1898. Sonntag, 7. August.

Der Gesellige.

No. 183. 73. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — **20 Pf.** für alle anderen Anzeigen. — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz"
Fernsprech-Anschluß Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein's Buchhdlg. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis

Umschau.

Nicht nur Deutschland, sondern die gesammte civilisirte Welt hat im politischen Leben eine große Pause gehabt; die ganze verflossene Woche stand unter dem gewaltigen Eindruck des Todes des Fürsten Bismarck.

Im Auslande sind „Gestaltungen der Druckerschwärze" zum Vorschein gekommen, die uns zu einigen Betrachtungen nöthigen. Vom rein menschlichen Standpunkte ist es ja bedauerlich, daß angesichts des Todes eines so bedeutenden Mannes — der seinem ganzen Wesen nach verdiente, von der internationalen Menschheit als eine wohl nie in den folgenden Geschlechtern wiederkehrende Persönlichkeit laut gepriesen zu werden — Haß und Verunglimpfung am Grabe sich erheben, aber der Politiker darf sich darüber nicht wundern, daß die unsterblichen Thaten des Fürsten Bismarck, die er für unser deutsches Vaterland ausgeführt hat, Ingrimm bei anderen „Konkurrenten auf dem Weltmarkt" erweckten. Mit Abänderung eines bekannten deutschen Sprichwortes kann man ruhig aussprechen: Sage mir, wer Dich haßt und ich werde Dir sagen, wer Du bist.

Wir haben schon kürzlich einige Pröbchen französischer Schmähungen angeführt; einige neuere sind derartig, daß sie physischen Ekel erregen und in deutschen Zeitungen nicht druckbar sind. In einem dieser Machwerke, in der Pariser Zeitung „Patrie", „Ein Monarch" betitelt, wird Bismarck nebenbei der Henker Elsaß-Lothringens, der übermüthige Fälscher, der thierische Schlächter, der Bandit ohne Glauben und Gesetz genannt! Dann wird behauptet, zehn Jahre lang habe der Kanzler dafür, daß er Frankreich niedergeworfen, namenlose Martern ausgestanden. Doch genug davon!

Ueber Bismarck und die Pariser Blätter schreibt Edouard Conti in einer französischen Zeitschrift, den „Droits de l'Homme":

„Bis auf zwei oder drei Ausnahmen wird man schwerlich in den französischen Blättern ein gerechtes Urtheil über das Genie Bismarcks finden. Die Leidenschaft, folglich die Ungerechtigkeit, folglich die Unverständigkeit bringen uns außer Rand und Band. Wir sind von ihm so verstümmelt worden, daß es seinen Opfern und den Söhnen seiner Opfer nicht einfallen kann, daß er kein Bösewicht gewesen ist. Das ist freilich kindisch. Wenn man aber einen großen Mann beschimpft, so gewinnt man dabei, daß man sich mit seiner Geistesfaulheit und dem Vorurtheil des Publikums begnügt. Dank der Legende, die durch die Artikel der armen Ritter des Chauvinismus krystallisirt wird, wird Bismarck in der Volksmeinung die Form eines nach Blut dürstenden Menschenfressers annehmen. Die Karrikatur hatte bereits seinen Typus in dieser Weise entstellt, was neuerdings das Wort bestätigt: Berühmt sein, d. h. von aller Welt verkannt werden. In Wahrheit entzückte Herr von Bismarck auf allen diplomatischen Posten, die er einnahm, durch seinen Witz und seine Gemüthlichkeit. Am russischen Hofe z. B. betete man ihn an. Die Dummheit brachte ihn zur Verzweiflung, ist es aber seine Schuld, wenn er ihr so oft begegnete? Nie ließ er es Herrn Thiers gegenüber an Höflichkeit fehlen. Er bewahrte dessen Porträt in Friedrichsruh. Ein Mann von Werth ist von Bismarck nie schlecht behandelt worden. Diese Kraft achtete stets die wahren Kräfte, denen sie begegnete."

Wenn in vielen französischen Zeitungen Bismarck moralisch verantwortlich gemacht wird für den deutsch-französischen Krieg und das Elend, das er über Frankreich gebracht hat, so muß immer wieder auf Grund der geschichtlichen Wahrheit von deutscher Seite hervorgehoben werden, daß man in Frankreich den Krieg wollte.

Was die wieder viel citirte Emser Depesche betrifft, so liegt der Thatbestand so, daß Kaiser Wilhelm in leidenschaftsloser Art den Inhalt der Unterredung wiedergegeben hat und Fürst Bismarck in richtiger Erkenntniß der Thatsache, daß die französische Regierung den Krieg unbedingt wollte, jener Depesche eine bestimmtere, energischere Fassung gab. Es war nicht nur das Recht, sondern die Pflicht des weitblickenden Staatsmannes, dem ins Rollen gekommenen Rade in einem Augenblick schnellere Bewegung zu geben, in der es voraussichtlich den Gegner zermalmen mußte. Die Emser Depesche war in keiner Weise ein Grund zum Kriege, sie konnte höchstens einem zum Losschlagen entschlossenen Gegner als Vorwand zum Kriege dienen. Der meisterhafte Staatsmann Fürst Bismarck hat es verstanden, die Franzosen durch ihre eigenen Fehler straucheln zu lassen. Diesen aber gebricht es noch heute an dem Muthe und an der Würde, die Verantwortung für ihre eigenen Fehler selbst zu übernehmen.

In einem dieser Tage erst im „Daily Telegraph" veröffentlichten Gespräche, das ein Mitarbeiter dieses Londoner Blattes im Jahre 1862 mit Bismarck in Berlin gehabt, bemerkte dieser damals: „Ich sagte unseren Generalen dieses Frühjahr, wenn Ihr mir so klar beweisen könnt, wie das Dasein Gottes, daß wir Frankreich vernichten können, werde ich doch Alles thun, um den Krieg zu verhindern".

In dem genannten Londoner Blatte heißt es ganz verständig:

Alles, was der Trikolore (die französische Fahne, also Frankreich) an Scham, Schrecken, Schwächung und Machtverminderung widerfahren, konzentrirte sich für die Franzosen in dem verhaßten Namen Monsieur Bismarck, und so löscht der Allbezwinger Tod diesen Haß nicht aus, nein, er entfacht ihn und läßt Frankreich, das sonst so höfliche, tapfere Frankreich, seiner Presse nicht allein gestatten, den erlauchten Todten zu schmähen, nein, es ermuthigt dazu! Würde Bismarck all das niederträchtige Zeug, das man über ihn an der Seine schreibt, noch lesen können, so wäre er stolz darüber und vielleicht sogar vergnügt gewesen, aber Deutschland wird nicht verfehlen, diesen trüben Tribut im Lichte internationaler Beziehungen sehr ernsthaft zu betrachten.

Deutschlands großer Kanzler hat bei seinen Lebzeiten nicht viel Liebe in der russischen Presse genossen. Vieles hat, wie die deutsche „St. Petersburger Ztg." hervorhebt, dabei mitgespielt; die richtige, aber selten eingestandene Erkenntniß, daß Bismarcks Thaten und Bismarcks Rathschläge Deutschland groß und stark machten, verbunden mit der irrigen Auffassung, daß des Nachbars Schwäche dem russischen Reiche zum Nutzen diene; die Fabel von Bismarcks Russenfeindlichkeit auf dem Berliner Kongresse, der Kampf gegen die russischen Fonds und in vielen Fällen auch ein blinder, ganz prinzipieller Deutschenhaß haben einen großen Theil der russischen Presse immer nur mit Haß und Schrecken auf den Schöpfer und Repräsentanten des erstarkten Deutschthums hinblicken lassen. So fest hatten sich diese Ansichten und Gefühle eingeprägt, daß die oftmals gelieferten Beweise für Bismarcks unentwegtes Festhalten und Verfechten der russischen Freundschaft immer wieder vergessen wurden, und ein Theil der russischen Blätter auch den ruhenden, jedes unmittelbaren Einflusses beraubten Titanen mit nicht geringerem Ingrimm verfolgte als z. B. die Klerikalen und Polen in Deutschland.

Im großen Ganzen zeigt sich jetzt in der russischen Presse — und dies ist ein Zeichen sittlicher und politischer Reife — eine würdige und gerechte Auffassung vom Wesen eines Mannes, der gerade ungeheuren Werth darauf legte, daß der Draht zwischen Berlin und Petersburg nicht durchschnitten werde.

In den „Pet. Wed." nennt Wladimir Holmström den Dahingeschiedenen eine Weltkraft und stellt die Frage: Worin bestand das Geheimniß dieser Kraft? Was lehrt uns Bismarck, indem er die Welt verläßt? Holmström giebt die Antwort:

„Diese Kraft war nicht nur die des großen Patriotismus und die des feurigen und unentwegten, der nationalen Idee, dem Vaterlande und der Dynastie, welche als die Verkörperung dieser Idee erschien, geweihten Dienstes, sondern auch die Kraft der sich selbst und ihre Bedeutung erkennenden Individualität; das war die Kraft des erkenntnißvollen Verhaltens zu der Zeit und ihren Bedürfnissen, das war die Fähigkeit, auf alle Kleinigkeiten des modernen politischen Lebens eine Antwort zu haben und hierdurch den Gang der Ereignisse zu leiten, ja beinahe zu schaffen. Er war ein thatsächlich nationaler Held, wie ihn Deutschland früher nicht gesehen. Ja, noch mehr: durch die Kraft seiner hervorragenden Individualität hat Bismarck die nationale Eigenart des deutschen Charakters beinahe neu geschaffen: er hat die Nation veranlaßt, auf die Anforderungen ihrer politischen Existenz einzugehen, und durch diese politisch-moralische Schule die Aeußerung jener nationalen Eigenschaften hervorgerufen, welche das Volk braucht. Seine Thätigkeit war rein schöpferisch, weil sie voll bewußt und in all' den vielfachen Fragen seiner Politik selbständig war, weil sie die Arbeit eines lebendigen Menschen, eines lebendigen Geistes bildete, der die Seele und den Pulsschlag des Volkes stets empfand".

Bemerkenswerth scheint uns auch folgende Stimme. In der „Now. Wr." heißt es:

„Kaiser Wilhelm ist von nun an der volle, von jeder Kontrolle freie Herr der Situation. Und das müssen alle Leiter der europäischen Diplomatie im Auge haben . . . Es wird eine ganz neue Aera der rein persönlichen Politik Kaiser Wilhelms II. beginnen, und das wird vielleicht eines der wichtigsten Ereignisse des kommenden „Jahrhundertschlusses" sein".

In seinem letzten Erlasse an das deutsche Volk hat Kaiser Wilhelm, wie diesen Aeußerungen entgegenzuhalten ist, das Gelübde abgelegt, das, was der große Kanzler geschaffen hat, zu erhalten und auszubauen. Im Uebrigen denken wir an das Bismarck'sche Wort: „Hebt Deutschland nur in den Sattel, reiten wird es schon können".

Auch ein erfreuliches Ereigniß hat uns die unter dem Zeichen der Trauer stehende Woche gebracht: die Beilegung des deutsch-russischen Grenzzwistes. Die deutsche Regierung hat sich zu einem billigen Entgegenkommen entschlossen und die von Rußland in Aussicht genommenen Maßregeln sind der deutschen Industrie erspart geblieben.

Noch ein anderes „Mißverständniß" in unseren Beziehungen zum Auslande hat endlich seine Aufklärung, und zwar eine höchst merkwürdige Aufklärung gefunden. Die von englischen und amerikanischen Blättern mit ganz besonderem Vergnügen breit getretene Erfindung, daß das deutsche Kriegsschiff „Irene" die amerikanische Flagge beleidigt und herausgefordert habe, hat sich — kleine Ursachen, große Wirkungen — als die Folge des mangelnden Musikverständnisses eines spanischen Lootsen herausgestellt. Dieser brave Lootse, der das deutsche Schiff in den Hafen von Manila führte, hat in überschäumender patriotischer Begeisterung und mangelhaftem Gehör die amerikanische Hymne mit dem spanischen Königsmarsch verwechselt.

Die Hoffnung ist gerechtfertigt, daß die Störung, welche dem „Konzert der Mächte" durch den spanisch-amerikanischen Krieg bereitet worden ist, in naher Zeit beseitigt werden wird, wenn auch die Friedensverhandlungen nicht so schnell und glatt vor sich gehen, wie man noch vor kurzem anzunehmen berechtigt schien. In Spanien hat man sich zwar nach männlichem, aber von vornherein aussichtslosem Sträuben an den Gedanken gewöhnt, auf den gesammten westindischen Kolonialbesitz und noch einiges mehr für immer zu verzichten. Aber daß den Spaniern auch der unbestrittene Besitz der Philippinen abgesprochen werden soll, dieser Gedanke hat sich mit dem spanischen Nationalbewußtsein bisher noch nicht ganz vereinen lassen.

Berlin, den 6. August.

— Ein aus Anlaß der Enthüllungsfeier des Kaiser-Wilhelm-Denkmals zu Liegnitz an den Kaiser gerichtetes Huldigungs-Telegramm ist mit folgender Depesche beantwortet worden:

Wilhelmshöhe, 4. August.

Ich danke Ihnen und den Festtheilnehmern herzlich für den patriotischen Gruß. Das dortige Denkmal des großen Kaisers wird der Nachwelt Kunde geben von der Anhänglichkeit und Dankbarkeit seiner braven Unterthanen, welche in Treue und Liebe heute so fest stehen wie damals; das ist gewiß.

Wilhelm.

— Auf die Meldung über den am 4. August auf der kaiserlichen Werft zu Danzig glücklich erfolgten Stapellauf des Kanonenbootes „Ersatz Iltis" ist dem stellvertretenden Staatssekretär des Reichsmarineamtes aus Wilhelmshöhe das nachstehende Telegramm zugegangen:

„Ich danke Ihnen für die Meldung vom glücklichen Stapellauf des Kanonenbootes „Iltis" und gratulire der Marine zu diesem neuen Kraftzuwachs. Möchte auf dem Fahrzeuge immer derselbe Geist walten, wie auf dem alten „Iltis", dessen bis zum Tode treue Besatzung Ich und das Vaterland niemals vergessen werden." Wilhelm I. R.

— Von der Reise des Kaiserpaares nach Jerusalem verlautet, daß die Einschiffung am 13. Oktober in Venedig erfolgt und die Fahrt direkt nach Konstantinopel geht. Von dort ist ein Ausflug nach Bukarest geplant. Am 22. Oktober erfolgt die Abreise und am Abend des 25. Oktober soll Haifa erreicht werden. Dort beabsichtigt das Kaiserpaar am 26. Oktober an Land zu gehen und die Reise über Cäsarea und Jaffa zurückzulegen.

— Mit der bulgarischen Regierung sollen, wie aus Sofia gemeldet wird, dem Abschluß bereits nahe Unterhandlungen gepflogen werden, nach welchen Kaiser Wilhelm gestattet, daß eine größere Anzahl bulgarischer Offiziere mit stets zweijährigem Turnus zur weiteren Ausbildung in die deutsche Armee eintritt.

— Seit dem Tode des Fürsten Bismarck sind in Friedrichsruh 1800 Telegramme mit 80000 Worten angekommen und 2120 Telegramme dort aufgegeben worden. Unter den Beileidstelegrammen ist folgendes bemerkenswerth:

Jauernig. Der gemeinsamen Trauer schließt sich mit inniger Theilnahme und dankbaren Erinnerungen an

Kardinal Kopp.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Herr von Kröcher richtete an den Fürsten Herbert Bismarck ein persönliches Beileidstelegramm und bemerkte darin: „Da der Landtag nicht versammelt ist, kann ich einen Auftrag des Abgeordnetenhauses nicht ausrichten, bin aber überzeugt, daß das Haus seiner Trauer einen sichtbaren Ausdruck verleihen würde, wenn es dazu in der Lage wäre."

800 Packete trafen mit der Post, weitaus mehr mit der Eisenbahn ein. Die Sendungen enthielten die kostbarsten Blumenspenden, unter diesen auch einen Kranz von größter Pracht im Werthe von 3000 Mark, den die Republik Venezuela durch eine Hamburger Firma spendete.

In einem Gedenkartikel der „Zukunft" beleuchtet der Herausgeber Maximilian Harden die Persönlichkeit des Altreichskanzlers und frischt eine Erinnerung an einen Januartag 1894, kurz nach dem letzten Berliner Besuch des Fürsten, auf.

Der Fürst durfte damals selbst bei kühlem Wetter noch im Freien Gespräche führen und lud Gäste, deren Art ihm nicht unbehaglich war, gern in den Wagen, in dem Patzke, der sichere, in Wald und Feld heimische Kutscher, ihn vor der Hauptmahlzeit täglich ein paar Stunden herumfuhr. Auf dem Heimwege ließ der Fürst vor dem Herrenhause in Friedrichsruh halten. Er wies mit der Krücke des Stockes auf einen Hügel gegenüber dem Hause, das man thöricht ein Schloß genannt hat, und sagte: „Da, denke ich, werde ich mich einmal mit meiner Frau begraben lassen. Ich hatte auch an Schönhausen gedacht; aber hier ist's wohl paßlicher, denn in Schönhausen bin ich doch eigentlich schon lange ein Fremder". Abends, als die altfränkische Oellampe freundlich brannte und die kränkelnde Fürstin auf ihrem Sopha, neben Lenbachs Meisterbild des alten Kaisers, eingenickt war, schlug der Sinnende wieder das Thema an, verarbeitete es nach seiner Weise und schien sich in humoristischer Ausmalung des feierlichen Lärmes, der nach seinem Tode los

brechen würde, nicht genug thun zu können. Frau Johanna schrak auf und rief ganz ärgerlich: „Aber, Ottochen, wie kannst Du nur so traurige Sachen reden!“ „Liebes Kind“, war die Antwort, „gestorben muß einmal sein, trotz Schweninger, und ich will wenigstens rechtzeitig dafür sorgen, daß mit meinem Leichnam kein Unfug getrieben wird. Ich möchte nicht, wie die Berliner sagen, eine schöne Leiche sein, und eine von der bekannten Aufrichtigkeit, die heimlich „Uff!“ macht, inszenirte Trauerkomödie, so zwischen Vogelwiese und Prozession, wäre so ziemlich das Einzige, was mich noch schrecken könnte.“

Als die Fürstin im Herbst 1894 starb, kamen die trüben Stimmungen, die Sehnsuchtsseufzer nach dem Tode häufiger; er murrte, leise manchmal und manchmal auch laut gegen die ärztliche Mahnung, die ihn erhalten wollte, und meinte, er habe „hier unten nichts mehr zu suchen und zu finden“. „Ich bin alt und verbraucht: Das ist meine Krankheit; und dagegen giebt's nur ein Mittel, das ich mir täglich wünsche“. Jedes Versagen der Gedächtnißkraft stimmte ihn zu solchen Sentenzen; und immer kehrte die Angst wieder, elendiglich zum „Jammermann“ zu vergreisen. Wenn beim Aufstehen aus dem Lehnstuhl einmal die Beine „nicht wollten“ oder die quälenden Gesichtsschmerzen ihn zwangen, eine seidene oder wollene Mütze über den mächtigen Schädel zu ziehen, bis über die weißen, buschigen Brauen, dann sagte er lächelnd: „Ja — auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weiß“. Und die Hörer konnten noch so lebhaft protestiren, konnten versichern, in seinem Wesen sei keine Greisenspur sichtbar: es half nicht. Er litt am Leben, litt unsäglich unter dem Bewußtsein, daß seinem rastlos arbeitenden Geist die Körperkräfte entglitten.

— Zu einem Zwischenfall wegen einer **Bismarckkundgebung** kam es in Metz in einer Gemeinderathssitzung. Der erste Beigeordnete, Justizrath Ströber, der an Stelle des beurlaubten Bürgermeisters den Vorsitz führte, forderte die Versammlung auf, sich zur Ehrung Bismarcks von den Sitzen zu erheben. Das Gemeinderathsmitglied Bankdirektor Buttermann, ein geborener Elsässer, unterbrach die Aufforderung mit der Erklärung, daß die einheimischen Mitglieder keinen Grund hätten, sich an dieser Ehrung zu betheiligen. Auf nochmalige Aufforderung des Vorsitzenden erhoben sich von zwanzig anwesenden Gemeinderäthen nur sieben.

— **Der Bund der Landwirthe** ist zur Zeit mit der Wahl eines neuen Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen konservativen Abgeordneten von Ploetz beschäftigt. Von konservativen Blättern hat bisher insbesondere die „Kreuz-Zeitung“ es an Mahnungen nicht fehlen lassen, auf weitere Fühlung mit der konservativen Partei hinzuwirken. In diesem Blatte wird in einer Zuschrift „aus Schlesien“ dem Bunde der Landwirthe der „Vorschlag“ gemacht, sich in Provinzialvereine aufzulösen, unter die das Bundesvermögen nach Maßgabe ihrer Mitgliederzahl getheilt wird. Die Charakteristik des Bundes als eines politischen Vereins soll wegfallen. Die verschiedenen Vereine sollen sich zu einer „Konföderation“ verbinden. Dieser neue Bund wird dargestellt durch die Präsidenten der einzelnen Vereine, welche jährlich einmal, oder nach Bedarf mehrmals, in Berlin zusammentreten und Beschlüsse über das fassen, was nach ihrer Auffassung und der von ihnen geleiteten Vereine zur Vertretung der gesammtdeutschen Landwirthschafts-Interessen erforderlich ist. Zweck dieser „Dezentralisation“ soll die Gewinnung katholischer Mitglieder sein. Allein der rheinische und westfälische Bauernverein haben zusammen gegen 80 000 Mitglieder. Außer diesen giebt es noch ein halbes Dutzend Bauernvereine. Diese wollen nicht in den Bund der Landwirthe aufgehen, aber gegen ein Bündniß auf provinzieller Grundlage hätten sie nichts einzuwenden. Es scheint so, als ob die „Kreuzztg.“ stark auf das Centrum im neuen Reichstage rechnet.

— Das Stadtverordnetenkollegium zu Köln (Rhein) hat zur Errichtung eines Kaiser Friedrich-Denkmals die Summe von 150000 Mk. bewilligt.

— Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Darmstadt“ mit dem Ablösungstransport aus Ostasien, Transportführer Kapitän zur See Becker, ist in Wilhelmshaven angekommen.

— Dem Reichskanzler ist jetzt die in Danzig beschlossene Eingabe der deutschen Kolonialgesellschaft, betreffend die Erwerbung und den Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, überreicht worden. In Danzig konnte man sich, wie aus den Verhandlungen ersichtlich war, über die Eingabe nicht einigen. Es sind ihr darum die Vorstandsverhandlungen über die Sache beigefügt worden, nach denen es der deutschen Kolonialgesellschaft lediglich auf eine reichsgesetzliche Regelung ankommt, die in dem Satze gipfelt: Ein Deutscher kann die deutsche Reichsangehörigkeit nur auf seinen eigenen Antrag verlieren.

— Der Verband der Haus- und städtischen Grundsitzer Deutschlands in Wiesbaden nahm mit kleiner Abänderung den Antrag des Rechtsanwalts Dr. Raatz aus Berlin an, der die Normen für einen einheitlichen Miethsvertrag für das ganze Reich den Bestimmungen des Miethsrechtgesetzes anpaßt, das am 1. Januar 1900 in Kraft tritt. Zehn große Hausbesitzervereine traten dem Verbande bei.

— Polnische Theatervorstellungen in Berlin sollen im kommenden Winter stattfinden. Um die polizeilichen Schwierigkeiten, welche im vorigen Jahre das angekündigte Gastspiel der Posener Theatertruppe unmöglich machten, zu umgehen, will man Liebhaber-Vorstellungen veranstalten, an denen nur ab und zu bekannte polnische Schauspieler und Schauspielerinnen in Hauptrollen theilnehmen werden. Zuerst soll das nationale Schauspiel „Kosciuszko bei Raclawice“ gegeben werden.

Dänemark. Im Zustande der Königin ist eine Verschlimmerung eingetreten. Es macht sich bei der greisen Patientin eine starke Anschwellung der Beine bemerkbar, und die allgemeine Schwäche schreitet beständig fort. Die Herzthätigkeit ist sehr unregelmäßig geworden.

Im **Vatikan** hegt man, wie das römische Blatt „Corriere“ schreibt, in jüngster Zeit die Befürchtung, daß der amerikanische Kongreß die Ausweisung der Jesuiten aus den Vereinigten Staaten beschließen werde.

Spanisch-amerikanischer Kriegsschauplatz. General Shafter hat den Befehl erhalten, seine Truppen unverzüglich nordwärts zu dirigiren. Sechs Transportschiffe, die augenblicklich in Santjago vor Anker liegen, werden heute (Sonnabend) mit der Einschiffung der Truppen beginnen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. August.

— **Der Wasserstand der Weichsel,** 1,34 Meter, ist seit Freitag unverändert geblieben.

— **[Holzverkehr.]** Ein sehr starker Holzverkehr herrscht zur Zeit auf der Weichsel, so ankerten am Freitag bei Graudenz bezw. in unmittelbarer Nähe 12 große Traften, die zusammen etwa 9000 Stämme stromab beförderten.

*— **[Bahneröffnung.]** Die Betriebseröffnung der Nebenbahnstrecke Nordenburg-Angerburg erfolgt voraussichtlich am 15. September. Auf der ganzen Strecke Gerdauen-Angerburg werden in beiden Richtungen täglich drei Züge verkehren; aus Gerdauen 7.5 Vormittags, 12.25 Mittags und 8.32 Abends, aus Angerburg 5.17 früh, 9.32, 2.48 Nachmittags.

— **[Enteignungsrecht.]** Der Haffuferbahn-Aktien-Gesellschaft zu Elbing, ist für den Bau der Kleinbahn von Elbing nach Braunsberg, das Enteignungsrecht zur Entziehung und zur dauernden Beschränkung des für diese Anlage in Anspruch zu nehmenden Grundeigenthums verliehen worden.

— **[Zur Warnung.]** Von Landleuten werden immer noch, gegen das Verbot der Polizei, Waagen ganz veralteter Konstruktion oder ungeaichte Gewichte auf dem Markte zu Graudenz verwandt. So wurde am Sonnabend wieder eine Landfrau durch den kontrolirenden Schutzmann abgefaßt, als sie eine ganz alte Waage benutzte. Sie wird natürlich bestraft werden. Es mag dieser Fall zur Warnung dienen.

— **[Rennen zu Bromberg.]** Der Bromberger Reiterverein veranstaltet am 14. August auf dem Exerzierplatz des Grenadierregiments zu Pferde ein Rennen; es sind sehr viele Rennungen eingelaufen, und das Rennen verspricht wegen der vielen hervorragend guten Pferde einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen. Das Nähere ergiebt sich aus der Anzeige der heutigen Nummer des Geselligen.

— **[Domänenfiskalische Beiträge zu den Schullasten.]** Der Minister für Landwirthschaft hat genehmigt, daß die domänenfiskalischen Beiträge zu den Besoldungen der Lehrkräfte an öffentlichen Volksschulen, die bis jetzt an die Lehrpersonen selbst gezahlt sind, fortan an die Schulkassen geleistet werden. Die Ausführung dieser Maßregel macht es erforderlich, daß bei solchen Schulen, bei denen der Domänenfiskus bei Aufbringung der Lehrerbesoldungen betheiligt ist, auch Schulkassen bisher nicht vorhanden waren, solche sofort eingerichtet werden.

— **Das ostpreußische Stutbuch** für edles Halbblut Trakehner Abstammung ist bereits im dritten Bande erschienen. In diesem Bande sind 6066 Stuten aufgeführt, welche sich auf 2155 Besitzer in 1211 Ortschaften vertheilen.

— **[Von der Garnison.]** Am Sonnabend Vormittag traf das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 141 von Strasburg Westpr. in Graudenz ein, um an dem Regimentsexerziren Theil zu nehmen. Zum Empfange des Bataillons, welches von der Regimentsmusik durch die Stadt geleitet wurde, hatten sich der Stadtkommandant Herr Generalmajor Aldenkortt sowie eine größere Anzahl anderer Offiziere eingefunden.

Bis zum 16. d. Mts. halten die Regimenter Nr. 14 und 141 bei Graudenz Regimentsexerziren ab. Das Brigadeexerziren der 69. Infanterie-Brigade findet in Gruppe vom 25. bis 30. August statt. Das 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr 141 hält vom 17. bis zum 24. August bei Gruppe gefechtsmäßiges Schießen ab; die Stäbe des 1. und 2. Bataillons des 141. Regiments sowie die Stäbe des 1., 2. und 3. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 14 bleiben nach Schluß des Regimentsexerzirens bis zum 24. August in Graudenz und rücken erst am 25. nach Gruppe aus.

— **[Spar- und Kreditbank zu Graudenz.]** Der Vorstand und Aufsichtsrath der Spar- und Kreditbank treten am nächsten Montag zusammen, um über die Eintragung der Firma, Einrichtung des Bureaus 2c. zu berathen, außerdem sollen neue Mitglieder aufgenommen werden. Hiesige Bürger, die der Genossenschaft beitreten wollen, werden gut thun, sich bei dieser Gelegenheit als Mitglieder aufnehmen zu lassen, da nach Eintragung der Firma das Beitrittsgeld höher wird und für den Eintritt eines jeden neuen Mitgliedes Gerichtsgebühren und Stempel gezahlt werden müssen.

— **[Liedertafel zu Graudenz.]** In der gestrigen Gesangstunde der Liedertafel gedachte der Vorsitzende Herr Fritz Kyser des Hinscheidens des Alt Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck. Er führte u. a. aus, daß auch die Sänger dem Dahingeschiedenen großen Dank schulden. Er habe durch die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und die Vereinigung aller deutschen Stämme das Sehnen und Hoffen erfüllt, dem unsere Vorfahren und auch mancher heute noch lebende Sängerbarde in Liedern Ausdruck gegeben haben. Wenn bei großen Bundessängerfesten die Sänger aus allen deutschen Gauen zusammenströmen, um in Liedern Deutschlands Größe, Einigkeit und Freiheit zu singen, dann wird sein Andenken in jedem deutschen Sänger fortleben bis in die fernste Zeit. Herr K. ermahnte die Sänger, hier an der Ostgrenze des deutschen Reiches treue Hüter und Pfleger des deutschen Liedes zu sein, dann werden auch sie das Andenken des großen Staatsmannes ehren. Der Akt wurde mit dem Gesange „Das deutsche Lied“ von Kalliwoda geschlossen. — Ferner theilte Herr Kyser mit, daß das Sommerfest am 14. August im Adlergarten stattfindet. An demselben Tage wird Vormittags der geschäftsführende Ausschuß des neugegründeten Weichselgau-Sängerbundes die erste Sitzung abhalten und zur Feier des Festes mit eingeladen. Weiter wurde beschlossen, der Einladung der Liedertafel Strasburg zum Gesangsfeste am 28. August zur Nachfeier des im Februar gefeierten 50jährigen Bestehens zu entsprechen.

— **[Kaiser Wilhelm-Sommertheater.]** Prinzeß Pocahuntas wird am Sonntag, ihrem letzten Auftreten in Graudenz, die große Arie aus Rossini's „Barbier von Sevilla“ wiederholen. Außerdem singt sie „Still wie die Nacht“ von Bohm und einen italienischen Walzer von Arditi. Die Mitglieder der Direktion Hoffmann bringen das vieraktige Lustspiel „Der Militärstaat“ von Moser und Trotha zur Aufführung.

Am Montag geht zum Benefiz für Herrn Martienssen „Die Seemannsbraut“, ein vieraktiger Schwank mit Gesang, in Scene, und am Dienstag wartet der Kunstfreunde ein großer Genuß. Herr Franz Wallis vom Stadttheater in Danzig, der sich neulich in „Die Hochzeit von Valeni“ als Tschuku die Sympathien in so reichem Maße erworben hat, wird noch einmal, und zwar als „Narziß“ gastiren, also in einer Rolle, in welcher, nach dem, was wir bis jetzt von ihm gesehen haben, Vortreffliches zu erwarten ist. Elly Gühne wird in der Vorstellung des „Narziß“ die Rolle der Marquise von Pompadour, Paul Hartmann die des Ministers Choiseul spielen.

— **[Erledigte evangelische Pfarrstelle.]** Marggrabowa, zweite Predigerstelle, königlichen Patronats, Einkommen 4154 Mk. neben freier Wohnung, die Besetzung erfolgt durch Wahl seitens der kirchlichen Gemeindekörperschaften. Bewerbungen sind an das Konsistorium in Königsberg zu richten; die Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein und ein Dienstalter von 10 Jahren haben.

— **[Ernennung.]** Der Rendant des Festungsgefängnisses Klimitz zu Feste Courbière ist zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Feste Courbière ernannt. Als Gutsvorsteher ist derselbe zugleich Amtsvorsteher und Standesbeamter für den Gutsbezirk Feste Courbière.

— **[Vertretung.]** Der Kreis- und Departements-Thierarzt Winckler in Marienwerder ist für die Zeit bis zum 20. August beurlaubt und wird in den kreisthierärztlichen Geschäften durch den Kreisthierarzt Felbaum in Graudenz vertreten.

— **[Ordensverleihungen.]** Dem Postmeister a. D. Keil zu Langfuhr bei Danzig, bisher in Schwetz, ist der Kronen-Orden vierter Klasse verliehen.

Der Fürst von Bulgarien hat folgenden Herren in Stallupönen Ordens-Auszeichnungen verliehen: Postdirektor Baranowski, Ober-Zollinspektor Regierungs-Assessor Ueberschaer, Grenz-Kommissar Klug, Ober-Steuerrevisor Swirczek, Eisenbahn-Stations-Assistent Rappmund, Eisenbahn-Stations-Assistent Heinrich, Gendarmerie-Wachtmeister Kufliski und Eisenbahn-Portier Resch.

— **[Militärisches.]** Jerke, Proviantamtsdirektor auf Probe in Posen, Karsten, Proviantamtsdirektor auf Probe in Thorn, zu Proviantamtsdirektoren, Puschmann, Proviantmeister auf Probe in Gumbinnen, Baer, Proviantmeister auf Probe in Graudenz, zum Proviantmeister, Herrgesell, Proviantamtskontroleur auf Probe in Posen, zum Proviantamtskontroleur ernannt.

Dem Divisionspfarrer Herrn Dr. Brandt in Graudenz, welcher demnächst aus dem Militärpfarramt ausscheidet, ist von dem evangelischen Oberkirchenrath eine Pfarrstelle zu Eberswalde verliehen worden.

* — **[Personalien bei der Post.]** Angenommen sind: als Telegraphengehilfinnen die Damen Butschkow und Drescher in Danzig, als Fernsprechgehilfin Fräulein Müller in Danzig, als Postagent der Kaufmann Brühn in Pollwitten. Angestellt sind als Postassistenten der Postassistent Grzeskiewicz aus Filehne in Leipzig, der Postanwärter Krause in Schlochau. Versetzt sind: die Postassistenten Jaddatz von Danzig nach Rosenberg (Westpr.), Snowacki von Graudenz nach Strasburg (Westpr.), Wald von Danzig nach Culmsee, Sperber von Zinten nach Königsberg, Deckner von Kahlbude nach Danzig, Ronczynski von Danzig nach Marienwerder, Lewandowski von Krockow nach Schönbaum, Retrich von Neufahrwasser nach Thorn, Nassadowski von Konojad nach Bischofswerder Bahnhof.

---

* **Culmsee,** 5. August. In der Sitzung des Krankenhaus-Vereins erstattete der Vorsitzende Herr Bürgermeister Hartwich den Geschäftsbericht für 1897/98. Dem Verein gehören 43 Herren aus Stadt und Land an; im Berichtsjahre wurden 228 Kranke ärztlich behandelt und verpflegt. Die Unterhaltungskosten der Heilanstalt betrugen pro Kopf und Tag 1,27 Mark. Die Einnahme des Vereins betrug 20212,54 Mark (im Vorjahre 7071,08 Mark), die Ausgabe 18190,54 Mark (6195,52 Mark).

4 **Gollub,** 5. August. Ein Knabe von hier wollte heute von Dobrzyn aus die Fahrt auf einem Gänsewagen mitmachen, kletterte unbemerkt auf den hohen Wagen, verlor beim Fahren das Gleichgewicht und stürzte auf das Steinpflaster herunter. Er war sofort todt.

□ **Gollub,** 5. August. Zu den etwa 3900 Mk. betragenden Anschaffungskosten der Orgel in der evangelischen Kirche hat der Kaiser ein wesentlich bedeutendes Geschenk gespendet. — Vor einigen Tagen kamen 10 russische Auswanderer durch die Drewenz hierher. Sie hatten den Brückenübergang vermieden, um die Kontrolstation zu umgehen. Hier fielen die ganz durchnäßten Leute den Gendarmen in die Hände und wurden nach Ottloschin in die Kontrolstation gebracht.

)-(**Flatow,** 5. August. In einer im Februar v. Js. hier abgehaltenen Versammlung zur Besprechung über den Bau einer Sekundärbahn Deutsch-Krone-Flatow-Vandsburg-Krone a. Brahe-Terespol wurde eine Kommission gewählt mit der Aufgabe, zur Erlangung dieser Bahn höheren Orts Schritte zu thun. Infolge dessen begab sich eine Deputation im Mai v. Js. nach Berlin, um den Ministern das Anliegen vorzutragen. Durch unsern früheren Landrath, den Herrn Geheimrath Conrad, wurde die Deputation dem Minister vorgestellt. Dieser gab den Herren die Versicherung, daß er sich für die Bahn sehr interessire, und daß die Bahn in einer nicht allzulangen Zeit zur Ausführung kommen werde. Da nun bis jetzt für die Verwirklichung dieses Projektes nichts geschehen ist, so beabsichtigt die „Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft“ eine vollspurige Bahn Vandsburg-Flatow-Jastrow-Zippnow in der Richtung nach Tempelburg zu erbauen. Zur Besprechung dieses Projektes fand heute unter dem Vorsitze eines Vertreters der Gesellschaft eine Sitzung statt, an welcher die Interessenten des Flatower Kreises und die Herren Bürgermeister Hempel und zwei andere Herren aus Jastrow theilnahmen. Die Herren erklärten sich damit einverstanden, das Bahnprojekt Deutsch-Krone-Flatow-Vandsburg-Terespol fallen zu lassen und für das Projekt Vandsburg-Flatow-Jastrow-Tempelburg einzutreten. Das frühere Komitee, welches noch durch die Herren Bürgermeister Hempel, Kaufmann Köller und Rechtsanwalt Plack aus Jastrow und Gutsbesitzer Bredow-Zippnow ergänzt wurde, soll unter dem Vorsitze des Herrn Landrath Freiherrn v. Massenbach weiter bestehen. Die Direktion der Allgemeinen deutschen Kleinbahngesellschaft wird nun bei dem Herrn Minister um die Konzession zur Erbauung der projektirten Eisenbahn einkommen. Der Vertreter der Gesellschaft machte die Interessenten darauf aufmerksam, daß die Gesellschaft die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens beanspruchen wird.

𝔯ℌ **Elbing,** 5. August. Auf dem erst kürzlich von Herrn Stadtrath Löwenstein erworbenen Gute Gr. Wesseln brannte heute Abend die einzige große Scheune nieder. Leider war die Scheune schon mit diesjährigen Erntevorräthen gefüllt.

Die hiesige Baptistengemeinde hat sich in zwei Gemeinden getheilt; die abgezweigte neue Gemeinde, die sich Salem-Gemeinde nennt, baut sich für 40 000 Mk. ein eigenes Gotteshaus. Dieser neuen Gemeinde haben sich die Baptisten in Liebstadt, Damerau, Neukirch-Niederung, Terranova, Wolfsdorf-Niederung u. s. w. angeschlossen.

Der auf dem Bahnhof Güldenboden verunglückte Postgehilfe Sch. ist seinen Verletzungen im Krankenhause erlegen.

§ **Marienburg,** 5. August. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung fand die Einführung der bestätigten Stadträthe Herren Dr. Wilczewski, Kaufmann Citron, Buchhändler Hempel, Buchdruckereibesitzer Halb und Kaufmann Rahn durch Herrn Bürgermeister Sandfuchs statt, worauf der sein neues Amt antretende Stadtverordnetenvorsteher Janke die neuen Stadträthe begrüßte. Sodann wurde bestimmt, daß die aus der Kämmereikasse entnommene Schuld von 18736 Mark verzinst wird, wie es ordnungsmäßig sein muß. Für eine umfangreiche Reparatur am Rathhause wurde ein Kostenanschlag von 3000 Mk. vorgelegt, der jedoch nicht bewilligt wurde. Die Sache soll vielmehr der Finanzkommission überwiesen werden, da man nur die nothwendigen Arbeiten bewilligen will. Die Töchterschulkassenrechnung für 1897/98 ergab eine Einnahme und Ausgabe von 29275 Mk.; der Zuschuß der Stadt ist von 13900 Mk. auf 9822,92 Mk. zurückgegangen, was darauf zurückzuführen ist, daß an den Gehältern der Lehrer erspart und mehr Schulgeld eingekommen ist. Der frühere Stadtverordnetenvorsteher Gottschewski wurde als Mitglied in die Finanzkommission gewählt. — In der Nähe am Friedrichsdenkmal ereignete sich heute Abend ein Unglücksfall, indem der Wagen des Gutsbesitzers Herrn Katzfuß aus Kunzendorf umkippte und Herr K. hinausgeschleudert wurde. Herr K. wurde eine ganze Strecke geschleift und blieb erst liegen, als der Wagen in Trümmer ging. Von Soldaten wurde der Verunglückte nach dem Krankenhause gebracht.

y **Königsberg,** 5. August. Der Centralverein der Gastwirthe der Provinz Ostpreußen hatte heute eine Prämiirung im Gastwirthsgewerbe beschäftigter Gehilfen und Gehilfinnen veranstaltet. Zur Vertheilung gelangten 16 Prämien für längere Dienstzeit bei denselben Prinzipalen. Im Anschluß daran fand die Hauptversammlung statt. Als Vorsitzender wurde Herr Restaurateur Domscheit, als Stellvertreter Herr Hotelier Kirschnick und als Rendant Herr Kaufmann Moritz Lumma, sämmtlich aus Königsberg, wiedergewählt; zu Beisitzern wurden die Herren Restaurateure Hoffmann, Hanssen, C. Sterkau und Dittke gewählt. Zu Mitgliedern des Central-Vorstandes ernannte die Versammlung die Herren Weinhändler Ockelmann, Restaurateure Kirschnick, Empacher und C. Sterkau. Der Centralverein zählt gegenwärtig nach 32jährigem Bestehen 207 Mitglieder; die Stiftungskasse hat ein Vermögen von 25047 Mk.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich heute Vormittag in der Dumcke'schen Fabrik auf dem Vorderroßgarten ereignet. Als ein kupferner Kessel aufgewunden wurde, zerriß das Seil, an welchem er hing. Der Kessel stürzte herab und zerschmetterte den Kopf des unter dem Kessel stehenden Kupfer-

schmiedegesellen Gustav Eisler; der Mann war auf der Stelle todt.

Ein Verbrechen ist hier begangen worden; heute Morgen wurde in der Nähe des Cirkus der 33 Jahre alte Maler Wilhelm Werner mit Messerstichen am Kopf todt aufgefunden. Da an der Stelle nur wenige Blutstropfen bemerkt wurden, so ist anzunehmen, daß W. anderwärts erstochen und dann erst dorthin geschleppt worden ist. Er war dem Trunke ergeben, zänkisch und führte kein glückliches Familienleben.

Königsberg, 5. August. Eine Gedächtnißfeier wurde heute Vormittag in der Schloßkirche zu Ehren des verewigten Altreichskanzlers veranstaltet. Die Spitzen der Behörden waren erschienen, u. A. die Herren Konsistorialpräsident Freiherr v. Dörnberg, Eisenbahndirektionspräsident Simson, Oberpräsidialrath v. Waldow, Polizeipräsident Dr. Schütte, Oberbürgermeister Hoffmann, der Rektor der Universität Professor Dr. Salkowski, Generallieutenant v. Stünzer, Generallieutenant v. Wittich 2c. Herr Generalsuperintendent D. Braun hielt die Gedächtnißrede.

* **Königsberg**, 6. August. Zu einer Messerstecherei kam es in der letzten Nacht am Pregel zwischen englischen Matrosen und littauischen Händlern. Ein Littauer ist todt, vier sind verwundet.

* **Liebemühl**, 5. August. In Susannenthal ist die Windmühle des Herrn Dombrowski, welche auch mit Dampfbetrieb versehen war, bis auf den Grund niedergebrannt. Eine bedeutende Menge Mahlgut ist mitverbrannt.

† **Pillau**, 5. August. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde an Stelle des freiwillig aus seinem Amte geschiedenen Beigeordneten Herrn Hotelier Scheeffer Herr Konsul Porsch gewählt. An Stelle des verstorbenen Rathmanns Herrn Kaufmann Voigt wurde der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Herr Kaufmann Kaffler in das Magistratskollegium gewählt. — Bisher bestand hier die Sitte, daß die hiesigen Fleischermeister den an den Wochenmarktstagen hierher kommenden auswärtigen Fleischern gleich bei Beginn des Marktes den größten Theil der Waaren abkauften, um sie an hiesige Bürger mit entsprechendem Aufgeld wieder abzugeben. Natürlich hat dieser Geschäftsbetrieb Unzufriedenheit unter dem Publikum erregt, und zwar umsomehr, als hier die Lebensmittel, namentlich das Fleisch, theurer als an jedem anderen Orte der Provinz sind. Die Polizeiverwaltung hat nun mit Zustimmung der Stadtvertretung einen Nachtrag zu der Wochenmarktsordnung erlassen, wonach es den hiesigen Wiederverkäufern bei Strafe verboten ist, Fleisch 2c. vor 11 Uhr von den auswärtigen Händlern zu kaufen. — Beim Baden im Hafen von Alt-Pillau ist der Sohn des Maschinisten Fuchs ertrunken.

f. **Guttstadt**, 5. August. Durch Blitzschlag brannte gestern Abend in Ankendorf bei dem Besitzer Gigalsky eine große Scheune mit dem Einschnitt von mehr als 100 Fudern Roggen, zwei Maschinen und mehreren Geräthen und ein großer neuer Schuppen mit 85 Fudern Heu nieder.

G **Tilsit**, 5. August. Der hier abgehaltene Remontemarkt war mit etwa 250 Pferden, zum großen Theil minderwerthigen Thieren, beschickt. Es wurden 27 Stück zum Preise von 600 bis 800 Mk. gekauft.

Heute fiel ein russischer Holzflößer von einer Holztraft in den Memelstrom, wurde von der starken Strömung unter eine andere Traft gezogen und ertrank.

* **Bischofsburg**, 5. August. Zum Stadtverordneten-Vorsteher an Stelle des Herrn Kommerzienraths Gottschalk, welcher dies Amt niedergelegt hat, ist Herr Dampfmühlenbesitzer Josef Drews gewählt worden.

Krone a. Br., 5. August. Zum Bau der katholischen Schule ist eine Staatsbeihilfe in Höhe von etwa ¾ der Kosten bewilligt worden. Die Auszahlung der ersten Rate von 27000 Mark wird demnächst erfolgen. Die Schulgemeinde hat 16000 Mark aufzubringen.

♂ **Wreschen**, 5. August. Die Genossenschaft des hier zu errichtenden Kaufhauses hat das Machowicz'sche Grundstück nebst Waarenbestand für 95500 Mk. käuflich erworben.

Z **Obornik**, 5. August. Der Kaiser hat bei dem am 7. Juni d. Js. geborenen siebenten Sohne des Wirthschaftsvogtes Erdmann Bensch zu Gorka Rittergut, eine Pathenstelle angenommen.

O **Schrimm**, 5. August. Herr Landrath Spendelin ist am Typhus gestorben.

Wongrowitz, 5. August. Gestern Mittag brannte in den Ausbauten die Scheune des Eigenthümers Kybak vollständig nieder. Sie enthielt nicht nur die diesjährige Roggenernte des Besitzers, sondern auch diejenige mehrerer kleiner Besitzer. Das Getreide war nicht versichert. — Die Roggenernte ist in unserer Gegend lohnender als voriges Jahr.

br. **Köslin**, 5. August. In Dörsenthin hat sich ein Eigenthümer, welcher kürzlich sein Grundstück verkauft hatte, erhängt, weil ihm der Verkauf leid geworden war und der Käufer den Kauf nicht rückgängig machen wollte.

Verschiedenes.

— **Ein Gnadengesuch an den Kaiser** hatte ein Bäckerlehrling in Neusalz (Schlesien) eingereicht, der wegen Unterschlagung zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden war. Dem Bittsteller ist ein Strafaufschub auf mehrere Jahre gewährt worden; bei guter Führung dürfte ihm nach Verlauf dieser Frist die Strafe überhaupt erlassen werden.

— **[Bismarck und Moltke.]** Die so häufig gehörte Verbindung jener beiden Namen, die eines jeden Deutschen Herz mit Stolz und Freude erfüllen, kehrt bei einem preußischen Regiment wieder. An der Spitze des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments steht der Neffe unseres gewaltigen Schlachtenlenkers, der Flügeladjutant des Kaisers, Oberst v. Moltke, ein aus der Generalstabskarriere hervorgegangener Offizier. Sein Regimentsadjutant ist der Neffe des heimgegangenen Kanzlers, der Premierlieutenant Jobst v. Bismarck, der sich, wie sein großer Oheim, bereits in früher Jugend als Kadett, die erste und schönste Friedensdekoration, die Rettungsmedaille am Bande erworben hat.

— **Die Einbalsamirung menschlicher Leichen**, die auch nach dem Ableben des Fürsten Bismarck in Frage gekommen ist, wird in neuerer Zeit in der Weise vorgenommen, daß man nach Entleerung der Bauchhöhle gewisse fäulnißwidrige Flüssigkeiten von der großen Halsschlagader aus in das Blutgefäß-System einspritzt, meist solange, bis Schaum aus den Luftwegen hervordringt. Man verwendet zu diesem Zweck Lösungen von Alaun, essigsaurer Thonerde, Sublimat, Arsenik u. A. Die weiteste Verbreitung hat die sogenannte Wickersheimer'sche Flüssigkeit gefunden, eine Mischung von Alaun, Kochsalz, Salpeter, Pottasche, Arsenik mit Wasser, Glycerin und Alkohol. Etwa 2500 Gramm dieser Mischung sollen für die Erhaltung eines mittelgroßen Leichnams ausreichen. In den Fällen, wo die Einspritzung nicht ganz gleichmäßig gelingt, pflegt man die vorher entleerte Bauchhöhle mit Kampfer, Salpeter, Alaun oder einem Karbolgemisch auszufüllen.

— **Tausende von Ansichtspostkarten** sind bei der Oberpostdirektion Hamburg als unbestellbar aufgeliefert worden, weil ihnen ein wichtiger Bestandtheil, die Adressen, fehlten. Jene Ansichtskarten sind von Turnern während des deutschen Turnfestes geschrieben und für liebe Freunde 2c. bestimmt gewesen, die vergeblich auf den Empfang der ersehnten Karte gewartet haben. Mancher Sammler mag da wohl über die Unzuverlässigkeit der deutschen Reichspost gescholten haben, und hat ihr damit bitteres Unrecht gethan. Drum immer erst die Adresse, und dann erst den Text!

— **[Absturz.]** Von der Ostseite des Stanser Horns sind die Touristen Moritz Guggenheim aus Baden im Aargau und Emil Bloch aus Bruck im Aargau abgestürzt. G. war todt, B., welcher sich während des Absturzes an Wurzeln festhalten konnte, wurde jedoch gerettet.

— **Wegen Hausfriedensbruchs** sind die beiden Photographen Wilke und Priester aus Hamburg, welche sich widerrechtlich, durch das Fenster, Zugang zum Sterbezimmer des Altreichskanzler verschafft hatten, um die Leiche zu photographiren, von den Behörden zur Verantwortung gezogen worden. Der Förster Spörke, welcher den beiden Photographen den Zutritt ermöglicht hatte, ist vom Fürsten Herbert sofort, und zwar ohne Pension, entlassen worden.

— **Drachen haben lange Schwänze**, je länger, desto größer ist das Vergnügen der lieben Jugend, die sich bereits anschickt, ihre Drachen steigen zu lassen. Durch abgerissene „Drachenschwänze" werden aber erfahrungsmäßig Telegraphen- und Telephonleitungen häufig gefährdet. Besonders bei feuchter Witterung kann die Verbindung zweier Leitungsdrähte durch einen Drachenschwanz leicht zur vollständigen Ablenkung des elektrischen Stromes führen und bedeutende Betriebsstörungen verursachen. Die fahrlässige Gefährdung einer zu öffentlichen Zwecken dienenden Telegraphenanlage wird nach § 318 des Reichs-Strafgesetzbuches mit Gefängniß bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 900 Mark bestraft. Die unangenehmen Folgen der Verwickelung von Drachenschwänzen oder auch Leitschnüren mit den Telegraphen- 2c. Leitungen weisen darauf hin, den Kindern aufs Dringendste einzuschärfen, beim Steigenlassen der Drachen den Telegraphen- und Telephonleitungen möglichst fern zu bleiben.

— **[Mittel bei Verbrennungen.]** Das Bullrichsche Salz, ein in den meisten Haushaltungen eingebürgertes Mittel, welches besonders bei Verdauungsstörungen aller Art ziemlich planlos genommen wird, soll nach Ansicht des Oberstabsarzt Haberkorn ein vorzügliches Streupulver bei Brandwunden abgeben. Wie von Dr. H. mitgetheilt wird, erlischt der heftige Verbrennungsschmerz sofort, wenn man Bullrichsches Salz oder — wie es richtiger heißt — Doppelkohlensaures Natron dick auf die verbrannte Hautstelle streut. Auf das Pulver kommt eine dünne Schicht Verbandwatte. Häufig genügt ein einmaliges Aufstreuen des Salzes, ohne daß es zur Blasenbildung kommt. Dr. Haberkorn zieht das doppelkohlensaure Natron, welches sehr schnell zur Hand ist, anderen viel empfohlenen Hausmitteln weitaus vor.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 6. August. Das Kanonenboot „Iltis", dessen Stapellauf vorgestern stattfand, soll bereis zum 15. November vollständig fertig gestellt sein, um noch Ende dieses Jahres die Fahrt in die ausländischen Gewässer anzutreten. Es soll als ständiges Stationsschiff in Kiau-Tschau dienen.

Die 31 jährige Wirthin Marie Webers, welche geraume Zeit bei Herrn Dr. Ballenberg jr. in dessen Augenklinik thätig war, hat den Vergiftungstod durch Karbolsäure erlitten. Ob Fahrlässigkeit oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

S Hamburg, 6. August. In der vergangenen Nacht zerstörte ein grosses Feuer den provisorischen Schuppen Nr. 46 am Ostwallquai, in dem sich verschiedene kaufmännische Niederlagen befanden. Der Schaden wird auf eine Million Mark geschätzt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt, doch wird Selbstentzündung angenommen.

§ Hamburg, 6. August. Heute erfolgte hier die Bildung des Komitees für das Bismarck-Denkmal durch einen von 1000 Hamburger Bürgern unterzeichneten Aufruf.

*** Karlsruhe, 6. August. Unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Dr. Schnetzler hat sich hier ein Komitee zur Errichtung eines Bismarck-Denkmals gebildet.**

⊙ Washington, 6. August. Der General Shafter meldet unterm 3. August, er habe 3778 Kranke in seiner Armee, unter denen 2696 Fieberkranke sich befanden; 449 neue Fieberanfälle sind aufgetreten und seit dem 31. Juli 8 Todesfälle zu verzeichnen.

† Santjago, 6. August. Wie eine amtliche Depesche meldet, sind die spanischen Truppen infolge des Mangels an Lebensmitteln vollständig entkräftet.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 6. August, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Wind		Wetter	Temp. Cels.
Belmullet	759	NW.	2	bedeckt	14
Aberdeen	754	W.	4	halb bed.	13
Christianssund	747	NNO.	1	bedeckt	11
Kopenhagen	754	SW.	5	wolkig	17
Stockholm	750	S.	4	Regen	14
Haparanda	751	S.	2	wolkenlos	14
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	—	—	—	—	—
Cork (Queenst.)	759	NW.	3	wolkig	14
Cherbourg	761	SW.	4	bedeckt	19
Helder	757	SW.	5	halb bed.	18
Sylt	756	SW.	7	Regen	15
Hamburg	759	WSW.	6	heiter	20
Swinemünde	760	SSW.	6	heiter	19
Neufahrwasser	761	SSW.	5	wolkig	12
Memel	760	SW.	5	bedeckt	17
Paris	763	SSW.	2	wolkenlos	16
Münster	770	SW.	5	heiter	19
Karlsruhe	764	NO.	2	wolkenlos	19
Wiesbaden	764	still	—	wolkenlos	16
München	767	SO.	3	wolkenlos	18
Chemnitz	763	S.	1	heiter	20
Berlin	761	SW.	4	heiter	20
Wien	766	still	—	heiter	14
Breslau	765	SSO.	2	halb bed.	16
Ile d'Aix	765	still	—	bedeckt	19
Nizza	764	O.	1	wolkenlos	24
Triest	766	NO.	1	wolkenlos	27

Anmerkung. Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1) Nordeuropa; 2) Küstenzone; von Süd-Irland bis Ostpreußen. 3) Mittel-Europa südlich dieser Zone; 4) Süd-Europa. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke. 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung:

Unter der Wechselwirkung einer in östlicher Richtung fortschreitenden Theildepression über Südnorwegen und eines neuen Theilminimums über dem Südwesten Englands mit dem hohen Luftdruck über Continentaleuropa, der über Mittelfrankreich und dem Nordwesten Oesterreich-Ungarns Maxima aufweist, wehen im Kanal mäßige, an der deutschen Küste vielfach starke südwestliche Winde. Unter ihrem Einfluß ist die Temperatur in Deutschland, wo im Norden trübe, im Süden heitere Witterung besteht, gestiegen und liegt der normalen benachbart, in Nordwestdeutschland fanden Regenfälle statt. Ungarn hatte Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 7. August: Vielfach heiter, warm, mäßiger Wind. Strichweise Gewitter. **Montag, den 8.:** Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken. **Dienstag den 9.:** Wolkig, schwül, warm, strichweise Gewitter.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Station	5./8.–6.8.	Station	4./8.–5.8.
Graudenz	— mm	Mewe	0,3 mm
Thorn III	— "	Gr. Klonia	— "
Stradem bei Dt. Eylau	— "	Konitz	0,3 "
Neufahrwasser	— "	Gr. Rosainen/Neudörfch.	2,8 "
Dirschau	— "	Marienburg	0,9 "
Pr. Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	4,6 "
		Gr. Schönwalde Wpr.	1,9 "

Graudenz, 6. August. **Getreidebericht.** (Handels-Komm.)

Weizen, alter, gute Qual. 192–200 Mk., mittel 180–191 Mk., gering 160–179 Mk. — Roggen, neuer, gute Qualität 125 bis 132, Mk., mittel 117–124 Mark, gering —,— Mark. — — Gerste, frische 110–115, Hafer und Erbsen ohne Handel.

Danzig, 6 August. **Marktbericht** von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 1,00–1,15 Mk., Eier per Mandel 0,80, Zwiebeln p. 5 Liter 0,30–0,40 Mk., Weißkohl Mdl. 1,00–1,50 Mk., Rothkohl Mdl. —,— Mark, Wirsingkohl Mdl. 0,75–1,00 Mark Blumenkohl Mdl. 0,75–3,50 Mk., Mohrrüben 15 Stück —,— Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20–0,30, Gurken Stück 0,05–0,25 Mk., Kartoffeln p. Centner 2,00–2,20 Mk., Wrucken p. Scheffel —,— Mk., Gänse, geschlachtet (Stck.) 3,00–4,50 Mk., Enten geschl. (Stck.) 1,80–2,75 Mk., Hühner alte p. Stück 1,00–1,60 Mk., Hühner junge p. Stück: 0,50–0,85 Mk., Rebhühner Stück —,— Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück —,— Mk., Schweine lebend, per Ctr. 40–47 Mk. Kälber per Ctr. 28–38 Mk., Hasen —,— Mk., Puten —,— Mk.

Danzig, 6. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	6. August.	5. August.
Weizen. Tendenz:	Niedriger.	Flau, geschäftslos.
Umsatz:	50 Tonnen.	— Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	210,00 Mk.	214,00 Mk.
" hellbunt	198,00 "	200,00 "
" roth	200,00 "	202,00 "
Trans. hochb. u. w.	170,00 "	172,00 "
" hellbunt	160,00 "	163,00 "
" roth besetzt	759,761 Gr. 120-151 Mk.	152,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Inl. unv., Trans. niedr.
inländischer	646,729 Gr. 110-137 Mk.	655,734 Gr. 119-135 Mk.
russ. poln. z. Trns.	740 Gr. 100 Mk.	738 Gr. 101 Mk.
alter	—,— "	—,— Mk.
Gerste gr. (622-692)	140,00 "	140,00 "
" kl. (615-656 Gr.)	130,00 "	130,00 "
Hafer inl.	158,00 "	158,00 "
Erbsen inl.	140,00 "	140,00 "
" Trans.	110,00 "	110,00 "
Rübsen inl.	206,00 "	200–206,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	—,— "	4,30 "
Roggenkleie) p. 50 kg	4,50–4,80 "	4,65 "
Spiritus Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
konting.	73,50 nom.	73,50 nom.
nichtkonting.	53,50 Brief	53,50 Brief.

Königsberg, 6. August. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Ges.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 56,00 Brief, Mk. 54,40 Geld; August unkontingentirt: Mk. 55,00 Brief, Mk. —,— Geld; September unkontingentirt: Mk. 55,50 Brief, Mk. —,— Geld.

Bromberg, 6. August. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, 97 Stück Rindvieh, 170 Kälber, 456 Schweine (darunter — Bakonier), 432 Ferkel, 402 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26–30, Kälber 26–34, Landschweine 40–46, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18–36, Schafe 21–26 Mk., Geschäftsgang: Flott.

M **Posen**, 5. August. (Wollbericht.) Die feste Tendenz bei steigenden Preisen hält an. Hier wie in der Provinz mögen insgesammt etwa 1800 Centner abgesetzt sein. Die verkauften Posten bestanden in der Hauptsache aus besseren Schmutzwollen, ferner aus besseren Stoffwollen, einigen kleineren Partien feiner Rückenwäschen, ungewaschenen Kammwollen u. s. w. Für die besseren Schmutzwollen wurden 43–46 Mark gezahlt. Die abgegangenen Posten wurden durch ziemlich ansehnliche Zufuhren vollständig ersetzt.

Berlin, 6. August. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	6.8.	5.8.
loco 70er	54,50	54,60
Werthpapiere.	6.8.	5.8.
3½% Reichs-A.k.v	102,40	102,50
3½% " "	102,60	102,70
3% " "	95,10	95,25
3½% Pr. Consf.kv.	102,40	102,50
3½% " "	102,75	102,[illegible]0
3% " "	95,70	95,75
Deutsche Bank	200,40	200,25
3½ Wr.ritsch. Pfb. I	100,10	100,10
3½ " " " II	100,25	100,20

	6./8.	5./8.
3½ W. neul. Pfdbr. I	9[illegible],90	99,90
3% Westpr. Pfdbr.	91,10	91,10
3½% Ostpr. "	99,60	99,70
3½% Pom. "	100,00	100,[illegible]0
3½% Pos. "	1[illegible]0,90	100,25
Disk.-Com.-Anth.	200,40	200,25
Laurahütte	205,60	206,30
5% Ital. Rente	92,80	92,90
4% Mittelm.-Oblg.	97,10	97,10
Russische Noten	216,20	216,15
Privat-Diskont	3⅛%	3⅛%
Tendenz der Fonds	lustlos	ruhig

Chicago, Weizen, behauptet, p. Sept.: 5./8.: 61¼, 3. 8.: 66¼.
New-York, Weizen, behauptet, p. Sept.: 5. 8.: 72¼; 3. 8: 71.

Bank-Discont 4%. Lombardzinsfuß 5%.

Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolff's Bureau telegr. übermittelt.)

Berlin, den 6. August 1898.

Zum Verkauf standen: 3156 Rinder, 1136 Kälber, 20022 Schafe, 6456 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. 61 bis 65; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. 57 bis 60; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. 51 bis 53; d) gering genährte jeden Alters Mk. 47 bis 50. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. 56 bis 60; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. 51 bis 55; c) gering genährte Mk. 44 bis 50. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 52 bis 55; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. 50 bis 52; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 46 bis 50; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 43 bis 45. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 65 bis 68; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 60 bis 64; c) geringe Saugkälber Mk. 52 bis 57; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 40 bis 50. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 61 bis 64; b) ält. Masthammel Mk. 56 bis 60; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 50 bis 55; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 28 bis 33. — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mark 61; b) Käser Mark 60–61; c) fleisch. Mk. 58–60; d) gering entwick. Mk. 55 bis 57; e) Sauen Mk. 54 bis 57.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft gestaltete sich langsam und hinterläßt Ueberstand. — Der Kälberhandel verlief langsam. — Bei den Schafen wurde Platzwaare nicht geräumt. Bei Magervieh blieb Ueberstand. — Der Schweinemarkt verlief langsam und wird geräumt.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 5. August 1898 ist

a) für inländ. Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stettin	200–204	130–146	140–150	142–14[illegible]
Stolp (Platz)	—	145	130	160
Anklam do.	196	145	140	155
Danzig	205–220	122–130	125–142	160
Thorn	200	120–130	—	140
Allenstein	207–212	166–168	155–160	171–175
Breslau	161–194	126–136	126–146	155–161
Posen	175–196	120–130	135–140	154–160
Bromberg	203–210	126–132	—	—
Wongrowitz	—	117–128	122–135	—
Lissa	—	124	128,50	158
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	192,00	137,00	—	164,00
Stettin (Stadt)	204	136	150	14[illegible],00
Breslau	192	147	156	164
Posen	196	130,00	140	160

Weitere Marktpreise siehe Viertes Blatt.

Zwangsversteigerung.

5223] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Zarnowitz, Band 131, Blatt 14, auf den Namen des Landwirths August Heinrich Bartels eingetragene, in Zarnowitz und Odargau belegene Grundstück

am 29. September 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1708,19 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 792,70,05 Hektar zur Grundsteuer, mit 951 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. September 1898, Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Putzig, den 2. August 1898.

Königliches Amtsgericht II.

Wohnungen.

Eine Wohnung

Altestr. 6, von 3 Stuben und 3 Kabinette, von sofort zu vermiethen. [577

E. Dessonneck, Graudenz.

Eine Wohnung

Marienwerderstr. 46, von 4 Zim. und 1 Kabinet nebst Zubehör, von sofort zu vermiethen.

E. Dessonneck, Graudenz.

Der Laden

Marienwerderstr. Nr. 51, beste Lage der Stadt Graudenz, ist per 1. Oktober zu vermiethen.

Emil Sachs, Graudenz.

4753] Der seit 1893 inne gehabte

Cigarrenladen

Pohlmannstraße 9

von der Firma A. Glückmann Kaliski, Thorn (Filiale) ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.

Otto Bergholz, Graudenz, Comptoir: Börgenstr. 3.

Der Laden befindet sich vis-à-vis der Post und in der Nähe der neuen evang. Kirche.

Danzig.

5219] In meinem Hotel „Danziger Hof" habe ich p. sofort einen

Laden

zu vermiethen. H. Teute.

Ein Laden mit Wohnung

u. Zubehör, kompl. Einrichtung, von sofort zu vermiethen. [5326

Graudenz, Kasernenstr. 21/22.

4532] In m. neuerb. Hause, Getreidemarkt 18a, ist eine

Balkon-Wohnung

1. Etage, von 8 Zim., komplett. Badestube, Küche u. reichl. Zubeh., sofort zu vermiethen und zu beziehen. Auf Wunsch Pferdestall.

Marcus, Graudenz.

Ein Laden

13 m tief, hell, zu jedem Geschäft passend, Marienwerderstr. 53, beste Geschäftslage, habe von sof. zu vermiethen. [5152

Josef Fabian, Graudenz.

Rosenberg Wpr.

Mein Getreidespeicher

massiv, drei Schüttungen, ist, da der bisherige Pächter, Herr Laudon, das Getreidegeschäft aufgegeben, von sogleich oder später zu vermiethen. [4647

J. Brose, Rosenberg Wpr.

Dt Krone.

In meinem Neubau, in allerbester Lage der Stadt, sind sogl.

zwei große Läden

zu vermiethen. Der eine ist ca. 8,60 m breit, 13 m tief und 4 m hoch, mit zwei ca. 3 m breiten Schaufenstern, 3 hellen Nebenräumen und 2 Kammern, eignet sich sehr gut für ein größeres Waarenhaus oder Bazargeschäft. Der zweite ist ca. 7 m breit, 11 m tief und 4 m hoch, mit zwei ca. 2 m breiten Schaufenstern, eignet sich für jede Branche. Im Hause ist Gas u. elektrisches Licht. Off. sind zu richten an [331

J. M. Werner, Dt. Krone.

Bromberg.

In meinem Hause, Friedrichsplatz- u. Poststr.-Ecke 1, ist die von Herrn Zahnarzt Teresinski innehabende **Wohnung**, 3 Zimm., Entrée, Küche (Wasserleitung) 2c. per 1. Oktober zu vermiethen.

Carl Pauls.

In sehr gt. Geschäftsgeg. Brombergs soll e. besch. **Laden** m. daranstoß. Wohn. usw. an ruh. Mieth. **sehr bill.** p. 1. Okt. verm. wd. Zu jed. Untern. geeig. Beh. näh. Bespr. befördert Offerten unt. 87392 die Geschäftsstelle der „Ostdeutschen Presse" Bromberg. [5237

Vergnügungen.

Kaiser Wilh.-Sommertheater

Sonntag: Achtes und letztes Gastspiel der Princeß Margurita Pocahuntas. **Der Militärstaat.** [5224

Montag: Benefiz für Herrn Martienßen. **Die Seemannsbraut.**

Zwfl. d. Ggenl. vorh., wenn ja, erw. Bf. Sonnabend W. u. G. postl. u. w. Zusk. Hat Kte. aus B. Frde. gem.? [5196

„Balkon".

Die Verlobung mit Fräulein **Valeria Paprocki** erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Stettin, den 4. Aug. 1898.

5179] **J. Schwarzer,** Schutzmann.

Die dem Besitz. **Gustav Nowack** bei der Schulzenwahl zugefügte Beleidigung nehme ich hierdurch reuevoll zurück. [5227

Gr. Wolz, d. 25. Juli 1898.

Besitzer **Schulz**.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 183.

Graudenz, Sonntag] [7. August 1898.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 6. August.

— **[Sonderzüge.]** Die Betriebsinspektion I zu Inowrazlaw hat verfügt, daß vom 7. August an an Sonn- und Festtagen Sonderzüge von Inowrazlaw nach Kruschwitz gehen sollen. Diese fahren um 2 Uhr 40 Min. von Inowrazlaw ab, kommen in Kruschwitz um 3 Uhr 20 Min. an und sind 9 Uhr 40 Min. wieder in Inowrazlaw. Für diese Fahrt genügt die einfache Fahrkarte. Die Eisenbahn gedenkt für den Fall, daß diese Sonderzüge sich rentiren, solche eventl. nach Bartschin und Pakosch einzustellen.

— **[Masurischer Schifffahrtskanal.]** Nachdem der Minister der öffentlichen Arbeiten die Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für den masurischen Schifffahrtskanal verfügt hat, ist vom Bezirksausschuß zu Königsberg angeordnet worden, daß die betheiligten Besitzer in den Kreisen Wehlau, Gerdauen und Rastenburg verpflichtet sind, die zur Vorbereitung des Unternehmens erforderlichen Handlungen auf ihrem Grund und Boden geschehen zu lassen.

— **[Stadtverordnetenwahl.]** Das Oberverwaltungsgericht hat entschieden, daß für die Stadtverordnetenwahlen in allen Städten im Bereiche der Städteordnung für die östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 in Betreff des Stimmrechts jetzt allein die Vorschrift des § 77 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Veranlagung zu einem Steuerbetrage von 4 Mark) maßgebend ist. Alle auf Grund früherer gesetzlicher Bestimmungen auf diesem Gebiete etwa erlassenen ortsstatutarischen Vorschriften sind als beseitigt zu erachten, da mit dem Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes auch der Abs. 3 des § 9b des Gesetzes vom 25. Mai 1873 außer Geltung gelangt und jede Ausnahme von dem § 5 Nr. 4d der Städteordnung und jeder Einkommencensus in den Städten, wo eine fingirte Steuerveranlagung stattfindet, als ungesetzlich anzusehen ist.

— **[Karpfenverkaufstag in Königsberg.]** Für Ende Oktober hat der Vorstand des Fischereivereins für die Provinz Ostpreußen die Abhaltung eines Karpfenverkaufstages in Königsberg vorgesehen. Nothwendig ist es, daß von den Teichwirthen baldigst dem Vorstande die Absicht, daran theilzunehmen, unter Angabe der Menge der zum Verkauf angebotenen Fische und der Art derselben (Karpfen, Schleie, Forellen) mitgetheilt wird. Die ganze Waare selbst wird nicht nach Königsberg gebracht (höchstens Proben), vielmehr bleibt die Lieferung der Vereinbarung mit dem Käufer vorbehalten.

— **Das ostpreußische Stutbuch** für edles Halbblut Trakehner Abstammung ist bereits im dritten Bande erschienen. In diesem Bande sind 6066 Stuten aufgeführt, welche sich auf 2155 Besitzer in 1211 Ortschaften vertheilen.

— **[Schmiedetage.]** Der Westpreußische Schmiede Bezirkstag wird am 17. und 18. September in Elbing, der für den Regierungsbezirk Königsberg am 21. und 22. September in Bartenstein und der für den Regierungsbezirk Gumbinnen am 25. September in Tilsit stattfinden.

— **Der Krieger-Verein Graudenz** hielt am Freitag Abend eine Vorstandssitzung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Premier-Lieutenant Kauffmann dem dahingeschiedenen Fürsten Otto von Bismarck tiefempfundene, zu Herzen gehende Worte widmete. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, am Sonnabend, den 13. August, eine öffentliche Trauerfeier für den großen Todten zu veranstalten. Herr Professor Reimann wird die Gedächtnißrede halten; Liedertafel und Schützengilde haben ihre Betheiligung bereitwilligst zugesagt.

— **[Aufgefundene Leiche.]** Die Leiche des seit Montag verschwundenen Arbeiters Kanehl aus Graudenz ist jetzt in der Weichsel unterhalb des Pulverschuppens zwischen den Buhnen durch einen Spaziergänger aufgefunden worden. Der Verunglückte, welcher noch seinen Hut trug, ist, wie sich jetzt herausstellt, schwerbetrunken am Montag von der Ziegelei fortgegangen und hat auf einer der Buhnen seinen Anzug wechseln wollen; bei dieser Gelegenheit muß er in's Wasser getaumelt sein.

— **[Ernennung.]** Der Geheime Regierungs- und vortragende Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten Conrad in Berlin (früher Landrath in Flatow) ist zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

— **[Bestätigung.]** Die Wahl des Bürgermeisters Haacke-Leba zum Bürgermeister der Stadt Stallupönen ist vom Regierungs-Präsidenten zu Gumbinnen bestätigt worden.

— **[Amtsvorsteher.]** Im Kreise Graudenz sind zu Amtsvorstehern ernannt: Der Gutsbesitzer Friese zu Neuvorwerk für den Amtsbezirk Schwenten, die Besitzer H. Horst zu Mockrau für den Amtsbezirk Mockrau und Jaenisch zu Neudorf für den Amtsbezirk Neudorf.

Briesen, 5. August. Auf Anregung des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Seehausen fand am Donnerstag Abend im Vereinshause eine Gedächtnißfeier für den Alt-Reichskanzler statt. Auf der Bühne inmitten einer Blattpflanzengruppe sah man das florumhüllte Bildniß Bismarcks, umgeben von den Büsten seiner drei Kaiser. Der gemischte Chor sang die geistlichen Volkslieder: „Es ist bestimmt in Gottes Rath“; „Da unten ist Frieden“; „Wie sie so sanft ruh'n“ und „Gute Nacht, meine Wallfahrt ist vollbracht“. In der Ansprache gab Herr Superintendent Doliva eine Charakteristik des Fürsten. Darnach wurde an den Fürsten Herbert Bismarck ein Beileidstelegramm gerichtet.

Am Mittwoch wurde von einem Zuge der elektrischen Bahn ein Mann, welcher einem auf der Chaussee daherkommenden Fuhrwerk ausweichen wollte und deshalb nahe an das Bahngeleise trat, erfaßt und niedergestoßen und ihm der rechte Unterschenkel und der rechte Arm gebrochen; der Unterschenkel mußte dem Verunglückten im Krankenhause abgenommen werden. Der Mann soll ein Gärtnergehilfe aus Posen sein.

Riesenburg, 5. August. Am Montag beginnen in der Hauptkirche die Arbeiten für den Bau der beiden gemalten Altarfenster und von sechs gewöhnlichen Fenstern aus Bleiverglasung. Die Arbeiten werden einen Kostenaufwand von etwa 4000 Mark verursachen. Die Summe ist bereits durch freiwillige Sammlungen und die Ueberschüsse der Kirchenkasse aufgebracht.

Aus dem Kreise Marienwerder, 5. August. Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitz in das Wohnhaus und in den Stall des Besitzers Herrn Emil Schachschneider in Kl. Krebs, noch ohne zu zünden. Die Giebelenden der getroffenen Gebäude sind beschädigt, ein Ständer auf dem Kornschüttboden zersplittert. An der Decke im Wohnhause zeigen sich viele Spuren der starken Erschütterung. Ein an der Wand hängender Regulator wurde zertrümmert, die Holz- und Glastheile wurden etwa drei Meter weit der Frau Sch. ins Gesicht geschleudert.

Mewe, 4. August. Zur Ehrung des verstorbenen, allverehrten Alt-Reichskanzlers fand heute im Rathhause eine öffentliche Trauersitzung des Magistrats und der Stadtverordneten unter reger Betheiligung der Bürgerschaft statt. Herr Bürgermeister Twistel gedachte des großen Todten, worauf der Beigeordnete Herr Lehmann mittheilte, daß der Magistrat beschlossen habe, das Andenken des Begründers der Einheit Deutschlands durch ein im Rathhaussaale anzubringendes Brustbild des Verstorbenen für dauernde Zeiten zu ehren. Die Stadtverordneten traten einstimmig diesem Beschlusse bei. Durch ein vom Herrn Twistel ausgebrachtes Hoch auf den Kaiser wurde die Feier geschlossen.

J **Schwetz**, 5. August. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums hielt gestern eine sehr stark besuchte Hauptversammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der erste Vorsitzende, Herr Kreisschulinspektor Kießner, in einer von glühendem Patriotismus getragenen Rede unseres großen Todten Bismarck. Durch Erheben von den Sitzen ehrte die Versammlung den todten Liebling aller wahren Deutschen. Sodann theilte Herr Kießner die Veranlassung zur Einberufung der Generalversammlung mit. Seit einiger Zeit erfreue sich die hiesige Ortsgruppe der besonderen Aufmerksamkeit der in Graudenz erscheinenden polnischen Zeitung. In einer der Gaz. Grdz. aus Schwetz zugegangenen Zuschrift wird der Ortsgruppe unterstellt, daß sie es zunächst auf Beseitigung der Polen abgesehen hat, um sodann ihrem endgiltigen Haupt- und Endzweck, Vernichtung des Katholizismus, nachgehen zu können. Weiter wird in mehreren folgenden Nummern die angebliche Mitgliederliste mit den erheiterndsten Zusätzen veröffentlicht. Daß es sich hier lediglich um Vermuthungen handelt, beweisen die vielen Unrichtigkeiten. Da in den betreffenden Zuschriften offener Klassenhaß gepredigt und zur Bethätigung desselben aufgefordert wird, hat der Vorstand der Ortsgruppe die Angelegenheit der Königlichen Staatsanwaltschaft zur weiteren Verfolgung unterbreitet. Ferner hat der Vorstand wegen der Beschuldigung der Vernichtung des Katholicismus u. s. w. Klage gegen die Gazeta Grudziadzka erhoben. Dieser Klage schlossen sich viele der in dem genannten Organe erwähnten Mitglieder der Ortsgruppe an. In der Besprechung dieser Angelegenheit wurde von mehreren Seiten hervorgehoben, daß trotz des verleumderischen Vorgehens der hiesigen Polen immer noch viele Deutsche ihre Einkäufe gerade bei solchen Polen, welche als Hetzer bekannt sind, besorgen. Es wäre doch Pflicht eines jeden Deutschen, besonders der Beamten, daß sie in dem uns aufgedrungenen Kampfe die Deutschen, und unter ihnen besonders diejenigen, welche ihr Deutschthum nicht verleugnen, unterstützen. Diese Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Wie sehr das Vorgehen der polnischen Zeitung der Ortsgruppe genützt hat, geht daraus hervor, daß Austritte nicht, dagegen viele Anmeldungen als Mitglieder erfolgten. Herr Ober-Postassistent Kotzer gedachte sodann der verflossenen Reichstagswahl. Herr Kießner theilte der Versammlung noch mit, daß er in den Hauptvorstand des Vereins, welcher bekanntlich seinen Sitz in Berlin hat, gewählt ist, und daß er die Wahl angenommen hat; ferner, daß der hiesigen Ortsgruppe zur Begründung einer Bücherei vom Hauptvorstande 450 Bände überwiesen sind. Schon rüsteten viele der Anwesenden zum Aufbruch, als plötzlich in der Person eines Vorturners des hiesigen Sokols ein polnischer Spion in der Versammlung, welche eine geschlossene war, entdeckt wurde. Die Entrüstung über diesen frechen Eindringling war so groß, daß demselben eine unfreiwillige Gelegenheit zur Vorführung seiner turnerischen Leistungen geboten wurde. Ein zweiter Spion wurde im Vorflur entdeckt.

f **Schwetz**, 5. August. Die Roggenernte ist in unserem Kreise fast beendet. Der Strohreichthum und der Körnerertrag ist doppelt so groß, als im Vorjahre.

B **Tuchel**, 5. August. Von einem Wohlthäter ist der hiesigen evangelischen Kirche ein kostbarer Kronleuchter gestiftet worden; zur Beschaffung der Mittel für einen zweiten Kronleuchter veranstaltet Herr Pfarrer Collin demnächst ein Kirchenkonzert. Eine Dame in Friedenau bei Berlin, früher in Tuchel, hat für den Taufstein der Kirche einen selbstgestickten kostbaren Behang gespendet.

* **Flatow**, 5. August. Zu der in Nr. 172 des „Geselligen“ erzählten Bekehrungsgeschichte erhielt der „Gesellige“ vor einigen Tagen eine lange Zuschrift des Herrn Dekan Schulz aus Sypniewo. Da das Schreiben eine Anzahl Behauptungen enthielt, welche sich im Widerspruch mit jenen ersten Mittheilungen befanden, sandten wir es an den Verfasser der Korrespondenz in Nr. 172 ein und theilen heute aus den beiderseitigen Aeußerungen dasjenige mit, was uns geeignet erscheint, zur Klarstellung des Sachverhalts beizutragen.

Unser Gewährsmann schreibt u. A.: Trotz der gegentheiligen Versicherung des Herrn Dekan muß ich dabei stehen bleiben, daß die Frau nicht „durchaus freiwillig“ zur katholischen Kirche übergetreten ist; ich bleibe dabei, daß sie zum Uebertritt durch die schlechte Behandlung ihres Ehemannes gezwungen worden ist; die Konvertitin hat nicht nur dem evangelischen Ortspfarrer, sondern auch anderen evangelischen Gemeindemitgliedern ihre Noth geklagt und geschildert. Deshalb hat ja doch auch der evangelische Gemeinde-Kirchenrath geglaubt, sich der Frau annehmen zu müssen, und deshalb hat derselbe sich ja an Herrn Dekan Sch. gewandt, was dieser jedoch mit Stillschweigen übergeht. Wenn die Frau nun nachträglich erklärt, sie sei von ihrem Ehemanne nie roh oder gar brutal behandelt worden, so hat sie es offenbar gethan, weil sie sonst eine Verschlimmerung ihrer bedauernswerthen Lage befürchten muß. Die Unterredung des evangelischen Ortspfarrers mit der Frau war nicht, wie ihr wohl in den Mund gelegt worden ist, eine „in lästiger Weise aufgedrungene“, sondern eine seelsorgerisch pflichtmäßige. Der Ausdruck in dem Schreiben des Herrn Dekan: „zur katholischen Kirche zurückgekehrt“ ist bei der ganzen Anschauungsweise der römischen Kirche verzeihlich. Vor ihrer „Bekehrung“ hat die Frau allerdings erklärt, sie werde ihres evangelischen Glaubens wegen seitens der polnischen Katholiken beschimpft. Ob und inwieweit der Herr Dekan nöthigenden Einfluß auf die Konvertitin ausgeübt hat, muß seinem Gewissen überlassen bleiben. Der Einfluß des Ehemannes machte ja auch alles Weitere unnöthig. Welche Erklärungen, ob vorgeschriebene oder vorgesprochene, die Konvertitin abgegeben hat, ist ohne jedes Interesse; solche werden gewiß mit Recht von jedem Uebertretenden verlangt werden.

Der Gerechtigkeit halber sei aus der Erklärung des Herrn Dekan Schulz zum Schlusse hervorgehoben: „Es ist unwahr, daß hier sehr (?!) polonisirt wird. Sämmtliche Lehrer der Pfarrei, darunter nur zwei katholische, verstehen kein Wort polnisch; die Gutsherrschaft ist evangelisch und deutsch; ich selbst bin deutscher Nationalität, bin während meiner hiesigen Wirksamkeit noch nie politisch oder national hervorgetreten und folge peinlichst dem Grundsatze, daß die Kirche kein Tummelplatz für politische und nationale Liebhabereien (?!), sondern ein Ort der Belehrung, Erbauung und Heiligung ist, wo Jedermann das Wort Gottes in der ihm verständlichen Sprache hören kann, ohne in seinen außerkirchlichen Gefühlen verletzt zu werden.“

* **Pr. Friedland**, 4. August. Heute Nachmittag brach in dem Dorfe Linde ein großes Feuer aus, welches die Scheune des Gasthofbesitzers Arndt und die des Besitzers Bergin und andere Nebengebäude in Asche legte. Die Scheunen waren mit frischem Roggen gefüllt.

* **Dt Eylau**, 5. August. Die vereinigte Schneider-, Sattler- und Kürschner-Innung hat sich einstimmig für die Zwangs-Innung erklärt.

○ **Pr. Stargard**, 5. August. Die gestrige Stadtverordnetenversammlung beschloß den Beitritt zu der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung mit einem Jahresbeitrage von 6 Mark, gewährte dem hiesigen Bienenzuchtverein zu Prämiirungen auf der bienenwirthschaftlichen Ausstellung eine Beihilfe von 50 Mk. und bewilligte für Trottoirlegung in der Schützenstraße 1660 Mk., sowie für die Umwandlung der Herrenstraßenbrücke in eine Fahrstraße 8500 Mk. Von dieser Summe werden jedoch 1600 Mk. durch freiwillige, 320 Mk. durch Angrenzerbeiträge aufgebracht. Ferner ersuchte die Versammlung den Magistrat, beim Provinzialschulkollegium anzufragen, ob die Errichtung einer zweiten Baugewerksschule in Westpreußen geplant sei, und, wenn dies der Fall sei, zu beantragen, daß die Schule hierher verlegt würde, in welchem Falle die Stadt bereit sei, auch entsprechende Opfer zu bringen. Zu Delegirten für den Westpreußischen Städtetag wurden die Herren Stadtverordnetenvorsteher F. Münchau und Stadtv. Horstmann gewählt.

Dirschau, 5. August. Der Kaiser hat der Wittwe Louise Zakrzewski hierselbst eine Nähmaschine geschenkt. — Herr Sanitätsrath Dr. Scheffler hierselbst hat der höheren Mädchenschule einen Flügel als Geschenk überwiesen. Der Schule stand bisher nur ein Harmonium zur Verfügung.

Gestern fand auf dem Rittergute des Herrn Heine in Narkau eine Auktion von Vollblut-Böcken des Rambouillet-Stammes statt, zu der Bieter aus den verschiedensten Gegenden erschienen waren. Von den 60 zum Verkauf gestellten Böcken wurden 40 Stück verkauft. Die Preise bewegten sich zwischen 155 Mark und 785 Mark. Eine Anzahl Böcke ist bereits freihändig verkauft und nach allen Theilen Deutschlands versandt.

* **Tolkemit**, 4. August. Die im Frühjahr vom Westpreußischen Provinzial-Museum veranstaltete Untersuchung der steinzeitlichen Kulturschicht (Kjökken-Möddinger) unweit unserer Stadt am Frischen Haff ist jetzt weiter fortgeführt worden. Dabei hat sich aufs Neue eine beträchtliche Zahl größerer Theilstücke von thönernen Gefäßen ergeben, an denen am häufigsten die Schnurverzierung auftritt, welche geradezu bezeichnend für jenen frühesten Abschnitt unserer vorgeschichtlichen Kultur ist. Daneben kommen auch Finger- bezw. Fingernageleindrücke und verschiedene andere, theilweise recht zierliche Ornamente vor. Bekanntlich wird hier auch noch heute Töpferindustrie im Hause betrieben, aber man kann sich der Wahrnehmung nicht verschließen, daß die Töpferei in dem Zeitraum von Jahrtausenden mindestens nicht vorgeschritten ist. In jenen, jetzt unter der Erdoberfläche befindlichen Scherbenhaufen trifft man stellenweise auch Reste von Fischen an, namentlich Wirbel, Gräten und Schuppen von Zander, Wels, Plötzen, Bressen 2c.; weniger dagegen Knochentheile von Vögeln und Säugethieren. Ferner wurden von Herrn Kustos Dr. Kumm zwei flache, bikonkave Schleifsteine, die zum Anschleifen von Steinwerkzeugen gedient haben, sowie einige Steinmeißel, ein Knochenpfriem und rohe cylindrische Bernsteinperlen aufgefunden. Diese Untersuchungen erfreuen sich auch einer lebhaften Theilnahme der hiesigen Bevölkerung, und besonders haben Herr A. Lunau und Herr E. Putzrath schon wiederholt bemerkenswerthe Stücke dem Provinzial-Museum zukommen lassen. Neuerdings ist von Ersterem ein großes, terrinenförmiges, verziertes Gefäß, wie es selten vorkommt, und von Letzterem die Vorderhälfte eines prächtig gearbeiteten, durchlochten Steinhammers als Geschenk nach Danzig übersandt worden. Somit hat das Provinzial-Museum jetzt einen Zuwachs von nahezu 1000 neolithischen Stücken erhalten, was insofern von Bedeutung ist, als solche Kjökken-Möddinger im Gebiet der deutschen Ostseeküste überhaupt nur an zwei Stellen unserer Provinz, nämlich in Tolkemit und in Rutzau, bekannt sind. Wegen der hervorragenden Förderung, welche die Herren Lunau und Putzrath den Sammlungen des Provinzial-Museums angedeihen lassen, ist ihnen von der Verwaltung desselben ein in der Hofkunstanstalt von Troitzsch in Berlin hergestelltes farbiges Blatt, welches die vorgeschichtlichen Verhältnisse jener Gegend darstellt, übermittelt worden.

Allenstein, 5. August. In den Jahren 1899/1900 wird hier eine Kaserne für eine Abtheilung reitende Artillerie erbaut. Die Gebäude werden nördlich der neuen Infanterie-Kaserne am Langsee errichtet werden.

Bei dem gestrigen Gewitter fuhr ein Blitz in die Scheune des Besitzers Gigalski in Alt Garschen und zündete. Sowohl die Scheune wie ein Schuppen sind völlig niedergebrannt. Mitverbrannt ist die gesammte Futter- und Roggenernte, sowie sämmtliche Schweine. Pferde und Vieh konnten gerettet werden. Gebäude und Einschnitt waren versichert gewesen.

* **Hohenstein (Ostpr.)**, 5. August. In der vergangenen Nacht zog ein schweres Gewitter auf. Der Blitz schlug zündend in die Wirthschaftsgebäude des Herrn Pfarrers Sadowski in Manchenguth ein. Da zur Zeit ein heftiger Wind herrschte, entstand Flugfeuer, so daß in kurzer Zeit sich das Feuer auf 11 Stellen verbreitete. Es sind 3 Wohnhäuser, 8 Scheunen, nebst Stallungen und die ganze Futter- und Roggenernte verbraunt. Vieh und Wirthschaftsgeräthe wurden gerettet.

[:] **Rastenburg**, 5. August. Für das Ende September hier einziehende 4. Grenadier-Regiment wird von der Stadt eine große Empfangsfeierlichkeit geplant. Den Offizieren soll ein Festessen und dem Unteroffizierkorps und den Mannschaften Bewirthung mit Bier und Cigarren gegeben werden. Die Stadt soll festlich geschmückt werden.

Wartenburg, 4. August. Das Königschießen der Schützengilde fand heute statt. Die Königswürde errang Herr Gerichtssekretär Raphael, erster Ritter wurde der bisherige König, Herr Werkmeister Selbmann, zweiter Ritter Herr Drogist Danielczyk.

Bromberg, 5. August. Hier sind patriotische Männer zusammengetreten, um dem verstorbenen Fürsten Bismarck ein Denkmal zu errichten.

Argenau, 4. August. Gestern Mittag brannte dem Besitzer der Sommerfrische Suchatowko, Ogrodowski, die Scheune mit der ganzen, erst eingebrachten Roggenernte, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen nieder. O. erleidet erheblichen Schaden, da wohl die Scheune, nicht aber das Getreide versichert war.

rt **Schubin**, 5. August. Gestern früh brannten in der Mühlenstraße zwei den Herren Schneider Malak und Stellmacher Miskorowski gehörige Stallgebäude nieder. Ein Schwein und eine Ziege sind mitverbrannt. Durch das umsichtige Eingreifen der Feuerwehr wurde verhindert, daß der Konicki'sche Speicher und Destillation, in welchen Gebäuden Tausende von Litern Spiritus lagern, in Brand geriethen. — Sämmtliche Innungen unseres Ortes haben sich für freie Innungen erklärt.

* **Bütow**, 5. August. Da Fürst Bismarck Ehrenbürger der Stadt Bütow war, so hat der Magistrat am Sarge des Entschlafenen einen kostbaren Kranz, der aus Palmwedeln, Rosen und Veilchen hergestellt ist, niederlegen lassen. — Seit 14 Tagen ist hier eine Typhus-Epidemie ausgebrochen. Vorsichtsmaßregeln sind von den städtischen Behörden getroffen, um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern.

Kolberg, 5. August. Nunmehr haben auch die Arbeiter am Kasernenbau gestreikt. Die organisirten Arbeiter

hatten verlangt, daß die der Organisation nicht Angehörigen von den Meistern entlassen werden sollten. Das geschah natürlich nicht, und so legten die meisten Organisirten die Arbeit nieder, während die nicht Organisirten weiter arbeiten. Aber schon haben einige der Streikenden die Arbeit wieder aufgenommen.

Pyritz, 5. August. Im Wahlkreise Pyritz-Saatzig wird an Stelle des verstorbenen Herrn v. Plötz der Freiherr v. **Wangenheim**-Kleinspiegel zum **Reichstag** kandidiren.

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der letzten Sitzung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Fürsten **Bismarck**. Die Versammlung ehrte das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Seitens der Versicherungsgesellschaft ist die Schadenregulirung für den auf der Station Schönsee eingegangenen Vereinseber noch nicht erfolgt. Die Landwirthschaftskammer soll gebeten werden, die neuen Vereinseber vor der Sendung auf die Station impfen zu lassen, auch soll nochmals der Antrag auf Gründung einer Versicherung für die Stationseber ähnlich der der Vereinsstiere gestellt werden. — Die Landwirthschaftskammer ist bemüht, zu Schweineimpfungen Lorenz'sche Rothlauflymphe, deren Fabrikationsrecht die Landwirthschaftskammer der Provinz Brandenburg erworben hat, anzukaufen. Es ist aber die Forderung gestellt, jährlich 70 Liter Lymphe, die über 11000 Mk. kosten würden, zu beziehen. Die Dosis Lymphe würde etwa 1,75 Mk. kosten. Da durch die hier gemachten Erfahrungen mit Porkosan 25 Prozent der geimpften Schweine eingingen, ist man trotz des hohen Preises der Lorenz'schen Lymphe bereit, mit dieser impfen zu lassen. Es wird deshalb genau ermittelt werden, wieviel Schweine nach Lorenz'scher Methode geimpft werden würden. Der Gründung einer Schweineversicherung mit Impfzwang soll nochmals näher getreten werden. Es wird sich dieses Projekt jedoch nur verwirklichen lassen, wenn mindestens 5000 bis 8000 Schweine gezeichnet werden.

Eine nachahmenswerthe Einrichtung ist vom landwirthschaftlichen Vereine **Culm** getroffen worden. An die Mitglieder sind Abreißblocks mit Postkartenformularen gegeben worden, die, ausgefüllt mit den erhaltenen Korn- und Viehpreisen und den gezahlten Preisen für Futterartikel und Sämereien, an die Auskunftei Culm gesandt werden, wo die Zusammenstellung der erzielten Preise geschieht und den Hauptnotirungsstellen Danzig und Berlin telegraphisch weiter gemeldet werden. Derartige Blocks sind nunmehr an die Mitglieder **sämmtlicher Vereine** des Kreises vertheilt.

Verschiedenes.

— **[Einer, von dem sich Bismarck einschüchtern ließ.]** Als die Bahn durch den Sachsenwald geführt wurde, besah sich der Fürst fast täglich auf seinen Morgenspaziergängen die Bahnarbeiten. Es war ihm wohl nicht lieb, daß der altehrwürdige Wald auf eine weite Strecke durchbrochen und die Axt in die Eichen gelegt wurde; aber der Fürst fügte sich den gebieterischen Forderungen der Zeit und hieß sein naturliebendes Herz schweigen. Da kam er einst dazu, als die Arbeiter gerade eine mächtige Eiche gefällt hatten. Sie war der schönsten eine, eine Riesin des Waldes, voll Kraft im fast tausendjährigen Alter. Da übermannte den Fürsten sein heftiges Temperament, und er befahl den Uebelthäter, der des Baumes Todesurtheil gesprochen hatte und vollziehen ließ, einen Ingenieur der Bahnbaubehörde, zu sich aufs Schloß. Wüthend ging er in seinem Zimmer mit wuchtigem Schritt auf und ab, hastig trat er, als der Diener den Missethäter meldete, dem Eintretenden entgegen. Und als er ihm gegenüber stand, da — erstarb ihm der zornigen Worte Schwall auf den Lippen; die finster zusammengezogenen Brauen glätteten sich und verlegen, ja verlegen bot er dem baumlangen Ingenieur, einem gemessen **neun** Schuh hohen, breitschulterigen Sohne Mecklenburgs, eine Cigarre und entließ ihn nach einem Gespräche über die gleichgiltigsten Dinge der Welt. Im Kreise seiner Familie aber erzählte der Fürst am gleichen Tage noch den Vorgang: „Ich konnte thatsächlich nach „oben" den Ton nicht finden", meinte er, „der Mensch war ja größer, wie ich!"

— **[Wie Bismarck zu einem Frühstück kam.]** Bismarck war bekanntlich ein leidenschaftlicher Jäger und ging auch während seines Aufenthaltes in Frankfurt a. M. häufig auf die Jagd, wohin ihn oft ein Jagdgenosse, Namens Daumer, begleitete, der wegen seiner lächerlichen Todesfurcht bekannt war. „Mit diesem dicken Daumer", so erzählte Bismarck gern, „war ich eines schönen Herbstmorgens in der Nähe von Frankfurt auf der Jagd gewesen. Als wir uns am Rande des Waldes hoch im Gebirge zur Rast niedersetzten, entdeckte ich zu meinem Schrecken, daß ich kein Frühstück mit hatte. Der dicke Daumer dagegen zog eine „Wurscht" hervor, die für mich allein gerade ausgereicht hätte, und von der er mir edelmüthig die Hälfte anbot. Das Mahl begann; ich sah das Ende meines Wursttheils herannahen. Ich hätte vor Wehmuth frankfurterisch reden mögen. Da frage ich den dicken Daumer von ungefähr: „Ach, sage Sie mir, Herr Daumer, was is doch das Weiße da unne, was aus de Zwetschebäum' herausschaut?" — „Gott, Excellenz, da möchte Eim ja der Appetit vergehe, da is der Kirchhof." — „Aber, lieber Herr Daumer, da wollen wir uns doch bei Zeiten ein Plätzchen suchen, da muß sich wunderbar friedlich ruhen." — „Nu, Excellenz, nu leg i awer die Wurscht weg!" Der dicke Daumer blieb bei seinem Entschlusse, und ich hatte mein ordentliches Frühstück."

— **[Die Kugel auf der Brust.]** In der Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870 wurde der Invalide Thiessen aus Elbing so schwer verwundet, daß er auf dem Schlachtfelde wie todt hinstürzte. Auf dem Verbandplatze bemerkten die Aerzte, daß dem Schwerverwundeten eine Kugel im rechten Oberschenkel sitzen geblieben sei. Nachdem im Etappenlazareth die Kugel durch die Kunst der Aerzte glücklich entfernt worden war, erschien der Kronprinz Friedrich Wilhelm plötzlich im Lazareth, die Kranken zu besuchen. Man erzählte ihm von der Kugel und der Kronprinz steckte sie in seine Tasche. Bei dem nächsten Zusammentreffen mit Bismarck zeigte er diesem die französische Kugel, erzählte dabei die Geschichte und fragte, was mit dem Dinge anzufangen sei. Bismarck erwiderte: „Wenn ich darüber zu verfügen hätte, so würde ich dem tapfern Manne die Kugel als Orden verleihen". Kronprinz Friedrich Wilhelm sagte nichts. Heimlich ließ er aber die Kugel in Silber fassen und mit der Aufschrift: „Gravelotte, den 18. August 1870" versehen. König Wilhelm verlieh dem Krieger dann wirklich die also ausgestattete Kugel zum Tragen auf der Brust. Als Kaiser Wilhelm II. vor vier Jahren beim Kaisermanöver in Elbing weilte, bemerkte er den Invaliden mit der eigenartigen Auszeichnung. Er befragte den Veteranen nach dem ihm gänzlich unbekannten Sachverhalt und bewilligte Thiessen ein Gnadengeschenk von 170 Mk. Auch die Pension des Invaliden erhöhte der Kaiser um monatlich 8 Mk., sie beträgt monatlich 84 Mk. Im Laufe des Sommers konnte Thiessen noch eine Badereise antreten; Fahrt und Unterhalt im Badeorte bestritt der Kaiser aus seiner Privatkasse.

— **[Sparprämien.]** Einen nachahmenswerthen Beschluß haben die städtischen Behörden von Grünberg (Schlesien) gefaßt. Von den Ueberschüssen der Sparkasse pro 1897 sollen Sparprämien an Personen des Gesindestandes vertheilt werden, welche fünf Jahre lang bei derselben Herrschaft gedient und während dieser Zeit Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse gehabt haben.

Ein Traumbild.

Vorüber ist sie, die Feier,
Die düst're, im Todtenhaus,
Es breitet die Nacht ihre Schleier
Still über die Erde aus.

Die Bäume neigen, die Reiser
Sich vor einer Nebelgestalt:
Es reitet der todte Kaiser
Hin durch den Sachsenwald.

Die Mondesstrahlen umweben
Mit silbernem Glanze sein Roß,
Die Lippen des Reiters, sie beben:
„Nun komm' ich, Du Ruhmesgenoß!"

Am Schlosse des Thores Flügel,
Die Pforten, sie springen auf,
Der Reiter entgleitet dem Bügel,
Schon ist er die Stufen hinauf.

„Gewaltiger Kanzler, Du weiser,
Mir nie versagender Hort,
Nun weckt Dich Dein Herr und Kaiser,
Und ruft Dich hinauf in das: „Dort!"

Wo kein Sterben ist, kein Vergehen,
Kein Messen, kein „erst" und kein „schon" —
Auf der Warte wollen wir stehen
Zusammen vor Gottes Thron.

Und wenn die Feinde sich regen
Ringsum voll gewaltigem Trutz,
Für Deutschland erfleh'n wir den Segen,
Für Deutschland des Ewigen Schutz!"

Die Nacht entweicht, und ein Schimmer
Des neu erstehenden Tags
Streift das stille Sterbezimmer
Und die Blumen des Sarkophags,

Darunter den Schlummer der Todten
Der treueste Diener schlief,
Bis sein Herr ihn zu sich entboten,
Bis sein alter Kaiser ihn rief!

Nun leuchtet, ihr Morgenroths-Flammen,
Hell über der Sommerpracht!
Es halten da droben zusammen,
Kaiser und Kanzler die Wacht.

A. K.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

4689] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Damerau — Band I — Blatt 11 — auf den Namen der Gastwirth Theodor und Emma, geb. Rohde, Zellweger-schen Eheleute eingetragene, im Kreise Culm belegene Grundstück

am 27. Oktober 1898, Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,73 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 1,16,55 Hektar zur Grundsteuer, mit 588 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 10, eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstückes tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. Oktober 1898, Vorm. 11 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer 4, verkündet werden.

Culm, den 2. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

5281] Zufolge Verfügung vom 1. August 1898 ist in unserem Register für Ausschließung der Gütergemeinschaft unter Kaufleuten unter Nr. 35 am 1. August 1898 eingetragen, daß der Kaufmann Hermann Kurowski in Briesen nach Eröffnung des Konkurses über sein Vermögen für die Restdauer seiner Ehe mit Valerie geb. Rupinski die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch Vertrag vom 28. Juli 1898 mit der Maßgabe ausgeschlossen, daß alles von der Ehefrau eingebrachte oder später erworbene Vermögen die Natur des Vorbehaltenen haben soll.

Briesen, den 1. August 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

5043] Der Neubau einer massiven Brücke über den Sittno-Kanal soll mit Verwendung des vorhandenen Materials an einen Mindestfordernden öffentlich vergeben werden.

Termin am 13. August, 2 Uhr Nachmittags

im **Hollatz**'schen Gasthause hierselbst, wozu Unternehmer eingeladen werden. Bedingungen können vorher bei mir eingesehen werden. Zuschlag wird vorbehalten.

Bliesen, den 3. August 1898.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

5282] Die Stadtwachtmeisterstelle kommt am 10. September cr. zur Erledigung und soll anderweit besetzt werden.

Gehalt 700 Mark, freie Wohnung, Nutzung eines ca. ¼ Mrg. großen Gartens, 60 Mk. Kleidergelder und einige nicht garantirte Gebühren. Bewerber, welche schreibgewandt und im Stande sind, kleinere Verhandlungen selbständig aufzunehmen, gesund, mindestens 1,70 m groß und unbestraft sind, können ihre Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gesundheitsattest bis spätestens den 1. September cr. einreichen.

Militäranwärter erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

Schöneck Wpr., den 5. August 1898.

Der Magistrat. Soost.

5276] Ein gut erhaltenes

Holz-Roßwerk

hat billig zu verkaufen **H. Jantz jun.**, Niederzehren.

5253] Vorzüglichen

Tilsiter Käse

in Postkolli pro Pfund 25 Pfg., größere Posten billiger, hat abzugeben, nur gegen Nachnahme Molkerei Kl. Baumgart bei Nikolaiken Wpr.

Pension.

Noch zwei jüngere **Knaben** finden bei guter Pflege, Beaufsichtigung der Schularbeiten von gleich oder Oktober [5353

freundl. Pension

bei Frau N. Lux geb. Zinnall, Graudenz, Herrenstraße 12, I.

4905] In einem am 1. Oktober in **Allenstein** zu errichtenden **jüd. Knabenpensionat** finden einige Pensionäre zu Michaelis resp. Ostern gute Aufnahme in einem gebildeten rit. Hause. Beaufsichtigung der Schularbeiten event. Nachhilfe-Unterricht findet statt. Näheres unter S. 100 postlagernd Allenstein erbeten.

Kgl. Beamter sucht für einige Woch. Aufenth. a. d. Lande, w. e. s. geg. fr. Stat. d. Buchführ. u. Auff. nützl. m. kann. Off. u. Nr. 5221 a. d. Gesellig.

Pension

f. j. Dame w. in durchaus fein. gesell. Hause a. d. Lande gesucht, wo sie s. d. Hausfr. behilfl. mach. würde. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 5306 d. d. Geselligen erbet.

Heirathen.

Reell. Heirathsgesuch. E. evgl. Wirthin, 32 J. alt, aus anst. Familie, arbeits. u. tücht., wor. Zeugn. vorh., der es an Herrenbekanntsch. fehlt, arme Waise, ohne Verm., m. angen. Aeuß., sucht e. Lebensgef., ganz gl., welch. Stand. Wittwer m. Kindern nicht ausgeschl. Herr., d. Will. sind, e. arm. Mädch. glückl. z. mach. u. aufr. gesonn. sind, werd. gebet., Offert. mit Photogr. unt. **K. L. 100** postl. Marienwerder zu send. Agent. u. anonyme Briefe verbeten.

Ein Landwirth

37 J. alt, wünscht sich zu verheir. Damen mit Vermög. bitte vertrauensvoll ihre Adressen und näheren Angaben unter Nr. 4907 an den Geselligen einzusenden.

Ein Kaufmann, Drog., 29 J. alt, kath., 2 J. etabl., wünscht m. einer gebild. jungen Dame mit Vermögen behufs späterer

Verheirathung

in Bekanntschaft zu treten.

Gefl. Offerten, wenn möglich mit Photographie, brieflich mit der Aufschrift Nr. 5305 durch den Geselligen erbeten.

Aufricht. Heiraths-Gesuch. Landwirth, ev., 25 J. alt, 1300 Mk. Verm., wünscht sich mit Mädchen vom Lande mit Verm. zu **verheirathen** oder in ein Grundst. **einzuheir.** Briefe nebst Verhältnißangaben, Photographie und Freimarke bis zum 7. August unter Nr. 1898 postlagernd Mühle Schönau, Kreis Schwetz, erbeten.

Geb. Landwirth, 28 Jahre, spät. Hausbesitz., sucht ine. Landwirthsch.

einzuheirathen

(jg. Wittwe nicht ausgeschlossen). Ernstgem. Offert. nebst Photogr. unt. Nr. 5079 a. d. Gesell. erbet. Anonym — Papierkorb!

Heirathsgesuch!

Ein junger, gebild. Mann, Anf. d. 30er Jahre, pens. Beamt., mit einer größ. Pension, wünscht in e. Geschäft, a. liebsten Restaur. oder Gastwirthsch., einzuh. resp. Damen mit etwas Verm., Wittw. nicht ausgeschl., zu heirathen, um ein solches zu übernehmen. Strengste Diskret. Offerten b. **n.** 6250 postl. Darkehmen.

Zu kaufen gesucht.

Bekanntmachung.

5350] Die Ankäufe von Roggen- und Roggenrichtstroh aus der neuen Ernte sind wieder aufgenommen.

Proviantamt Graudenz.

Gutes Pferdchen

kauft noch [5291

Proviantamt Riesenburg.

800 m altes

Schienengleis

m. 12 Lowren, gut betriebsfähig, wünscht sofort zu kaufen. Off. unt. Nr. 5135 an den Gesellig. erbet.

Sämmtliche

Getreide-Arten

kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerten [4242

Bernhard Behrendt, Danzig.

Roßwerk gebraucht, kauft Patschke, Gr. Schönbrück Westpr. [5004

Mehrere Tausend Ctr.

saure Kirschen

nimmt Postenweise unter Preisangabe ab [5344

M. Maass, Berlin, Rosenthalerstraße 43.

Wir kaufen jeden Posten **entstengelte, saure** [3801

Kirschen

zum Pressen zum Marktpreise

Gebr. Casper, Thorn.

Speisekartoffeln

(frühe Rosen) [4696

kauft in ganzen Waggonladungen unter vorheriger Bemusterung Julius Tilsiter, Bromberg.

4169] Jedes Quantum

Honig in Waben

kauft unter Zahlung des höchst. Thorner Tagespreises

Die Honigkuchenfabrik von **Gustav Weese,** Thorn, Königl. Hoflieferant.

Eichen-

Stammenden, von 50 Centim. aufwärts stark, kaufen [5165

Saier & Stephan, Berlin, Gr. Frankfurterstr. 137.

Tomtisch, e. kleineres Repositorium, ca. 2 Dutzend Stühle

für Restauration gesucht. Meld. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5162 durch den Geselligen erbeten.

Honig

kauft zu den höchst. Tagespreisen

Drogerie zum roten Kreuz

Paul Schirmacher

Inhaber: **W. Becker**

Graudenz, Getreidemarkt 30.

5333] Jeden Posten

Gerste

kauft ab allen Stationen und erbittet bemusterte Offerten

Breslau VI. Herm. Brann.

Geldverkehr.

Ca. 7000 Mk.

sind im Ganzen oder getheilt auf ländliche Hypothek zur 1. Stelle zu vergeben. Meld. briefl. unter Nr. 5342 an den Geselligen erb.

8000 Mark

auf feinste Hypothek auf hiesig. städt. Grundstück p. sofort gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 5299 an den Geselligen erbeten.

12000 Mark

à $4\frac{1}{2}$% zur 1. Stelle auf hiesig. städt. Grundstück p. sofort oder 1. Sept. gesucht. Briefl. Meld. unt. Nr. 5300 a. d. Gesellig. erb.

Auf ein städtisches Grundstück werden

8000 Mark

zur ersten Stelle gesucht. Miethsertrag 1000 Mk. Meld. u. Nr. 4351 durch den Geselligen erbet.

8500 Mk.

zweistellige Hypothek, mit absoluter Sicherheit, zu 5% Zins., sogleich zu cediren.

Meld. briefl. unter Nr. 4090 an den Geselligen erbeten.

10000 Mark

auch [5065

6000 Mark

werden bei pupillarischer Sicherheit zum 1. Oktober d. J. gesucht. Gefl. Offerten erbeten an

Correns sen., Kreistaxator, Mewe.

Mark 17000

suche per sofort zur ersten Stelle auf mein Geschäftsgrundstück (Getreidegeschäft). Werthtaxe steht zur Verfügung. Off. unter Nr. 5118 durch den Gesell. erb.

Hypothek.-Kapitalien

z. erst. u. zweit. Stell., von $3\frac{1}{2}$% an, auf ländl. Besitz sind v. sofort zu vergeben. Meld. mit Angabe des Grundst.-Reinertr., Gebäude-Feuer-Versicherung unt. Nr. 5157 an den Geselligen können nur berücksichtigt werden.

Hypothek-Darlehen auf ländliche u. städtische Besitzungen zu den günstigsten Bedingungen. Prospekt auf Verlangen. Agenten erwünscht.

Hypotheken- u. Vorschuss-Bank E. G. m. b. H. in Hamburg.

Socius gesucht mit 6- b. 8000 Mark Kapitaleinlage für zwei gut eingeführte Delik.-, Wein- und Cigarren-Geschäfte in Provinzialstädten Pommerns von 7000 bis 25000 Einwohnern. Branchekennt. n. erfrdl. u. sich. Exist. Off. u. Nr. 4808 durch d. Ges. erb.

Zur Erweit. e. Sauerkohlfabr. u. Mus-Siederei mit Motorbetrieb und Nebenbranchen wird

Socius

mit 5- bis 6000 Mk. Einl. sofort gesucht. Das Geld kann eventl. hypothekar. eingetragen werden. Derselbe muß Reisen machen und kaufm. gebild. sein. Bei Antritt genügen auch 3000 Mk. vorläuf. Gefl. Off. u. B. W. 280 beförd. die Exp. d. Culmer Zeitung, Culm.

Viehverkäufe.

(Schluß dieser Rubrik im 5. Blatt).

5274] Ein starkes, zugfestes

Arbeitspferd

9 Jahre alt, steht zum Verkauf auf dem Gute Böslershöhe per Graudenz.

5289] Ein garantirt fehlerfreier, ca. 5" großer, 6 Jahre alter

Fuchswallach

für schweres Gewicht, von Commerzienrath Elkan, Berlin, aus England importirt, tadellos ruhig und truppenfromm ist für den festen Preis von 2700 Mk. verkäuflich in Drückenhof b. Briesen Wp.

Neun $2\frac{1}{2}$ bis 3jährige

Holl. Stiere

4 überzählige, bis zum November etwa abkalbende

Holl. Kühe

sind in Blysinken bei Jablonowo verkäuflich. [5161

Abnahme bis Mitte September d. Js.



Rambouillet-Böcke und **Hampshiredown-Böcke**

steh. a. Dominium Sullnowo b. Schwetz zum Verkauf.

5303] 8 Wochen alte

Hunde

Kreuzg. von deutsch. Dogge mit Bernhardin. (Ausst.-Hunde), gebe wieder ab. Pr. 25 Mk. pr. Stück. Die Thiere sind als Begleit- u. Hofhunde ausgezeichnet, sehr treu u. klug. A. Scharein, Administr., Vangerow b. Lottin i. Pomm.

5271] Suche 4—5jährig., rohes oder angerittenes

Pferd

für schwerstes Gewicht, nicht unter 5 Zoll. Starke und gesunde Knochen, Schimmel ausgeschlossen, Fuchs erwünscht.

Frhr. von Rosenberg, Kloetzen bei Neudörfchen, Kr. Marienwerder.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

(Schluß dieser Rubrik im 5. Blatt.)

Wegen Todesfall [3968 ist mein **Putz-, Weiß- u. Wollwaar.-Geschäft,** in bester Lage, sofort zu verkaufen. [3968

P. Wiesniewski, Thorn, Altstädt. Markt 5.

5242] Das von meinem verstorbenen Manne seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Orte betriebene, rentable

Kürschnergeschäft

mit offenem Laden, am Markte gelegen, das ich seit dem Tode meines Mannes ein Jahr weitergeführt habe, will ich Krankheitshalber verkaufen. Zur Uebernahme des Lagers sind ca. 1800 Mk. erforderlich.

Ein Kürschnermeister, der selbst Arbeiten fertigt, befindet sich nicht am Orte.

Anerbietungen an Wittwe A. Spietd in Rosenberg Westpr.

Ein kl. Hausgrundstück

ohne Land, sehr passend f. Putzgeschäft od. Bäckerei, in gr. Kirchdorfe, zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 5229 a. d. Gesell. erbet.

Neu erbaute

Wassermühle

mit gr. **Gartenrestaurant** und gr. Landwirthsch. ist für 33000 M., bei 6000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Meldungen brfl. unter Nr. 5348 an den Geselligen erb.

Ein Grundstück

in Bromberg, dicht am Bahnh., in d. sich ein **rentabl., seit 30 J. besteh. Fuhrgesch.** m. eleg. Equipag., Reisefuhrwerk, Möbelwagen 2c. befindet, auch 2 dazu gehörige Bauplätze, zum Aufbauen e. Hotels geeign., ist Veränderungs halb. zu verk. Off. unter **K. F. 103** postlag. Bromberg, Postamt II, erbeten.

Sichere Existenz!

Ein seit 25 Jahren bestehendes

Möbel-Geschäft

hauptsächlich Handels-Geschäft, dessen Umsatz nachweislich ein stetig steigender ist, mit thatsächlich bestem Renommé, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers, in einer großen Provinzialstadt, in vorzüglichster Lage, zu verkaufen. Zur Uebernahme inkl. Haus wären 40- bis 45000 Mark erforderlich. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 5352 durch den Geselligen erbeten.

Materialwaaren- und Destillations-Geschäft

mit Grundstück, erstes am Platz, 90000 Mk. Umsatz, will ich Todesfalls halber mit 15- bis 20000 Mk. Anzahl. verkaufen. Meld. brfl. unt. Nr. 5292 an den Geselligen.

Ein Grundstück

110 Morg., durchw. kleef., davon 30 Morg. Wiesen, 4 km von d. Stadt, 10 Mk. tägl. Milcheinnahme, feste Hypoth., mit voller, vorzügl. Ernte, bei 7- bis 8000 Mk. Anzahlung schleunigst zu verkaufen.

Ein Gasthaus

ganz vorzügl. Brodst., 60 bis 70 Mark nachweisl. tägl. Einnahme, 10 Morg. Land, im Graudenzer Kreise. Preis 25000 Mk., feste Hypoth. Anzahl. nach Uebereinkunft. 30 Jahre in einem Besitz.

Außerdem [5290

6 rentable Gasthäuser

mit u. ohne Land, v. 3000 Mark Anzahl. ab, sehr preiswerth zu verk. Ernstmeinende Reflektanten woll. sich gefl. persönlich melden.

H. Blum, Graudenz, Blumenstr. 18.

5250] Das zur Konkursmasse des Brunnenmeisters Ernst Wendt gehörige, an der Löbauer Chaussee gelegene, aus ein. Wohnhause, Stall, Schmiede u. Werkstätte bestehende

Grundstück

Dt.-Eylau Nr. 31, soll freihändig verkauft werden.

Nutzungswerth 1190 Mk. Ackergröße 48 Ar 61 □Meter mit 49/100 Thlr. Reinertrag. Eingetragene Hypotheken 18500 Mark.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Dt.-Eylau, im August 1898.

Der Konkurs-Verwalter. Frank, Rechtsanwalt.

Grundstück für Sattler.

5316] In einer Stadt m. 8000 Einw. steht ein Grundstück, in welchem seit 50 Jahr. e. Sattlergeschäft mit gut. Erfolg betrieben wird, krankheitshalber billig zum Verkauf. Offerten unt. **A. Z. 2** postlagernd Schulitz erbeten.

Eine Wind- u. Wassermühle

mit ca. 38 Morgen Land, hart an Chaussee und günstig gelegen, ist preiswerth zu verkaufen.

Offerten zu richten an Kaufm. Kaminski, Marggrabowa Opr.

Will mein **Haus** in Culm verkaufen, weil ich eine Wirthschaft übernehmen muß. Das Haus verzinst sich mit 9 Prozent. Meldungen briefl. unt. Nr. 5309 an den Geselligen erbeten.

Wegen Tod des Besitzers

ein Gut

ca. 1600 Morg. inkl. 60 Mrg. Wies. (Nebeneinnahme für Post 2c. ca. 5000 Mk.), mit g. Gbd., g. Invent. und voll., sch. Ernte und viel Klee, für den ausnahmsweise bill. Preis von 110000 Mk. bald. zu verkaufen durch C. Andres, Graudenz. [5297

Wegen Krankheit verkaufe

mein Grundstück

119 Morgen groß, mit guten Gebäuden, gutem Inventar, voller Ernte. Sonstige Bedingungen sehr günstig. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5198 durch den Geselligen erbeten.

Mein bei gr. Stadt, 2 Kilom. vom Bahnhof, belegenes

Rittergut

1500 Morg., mit 4000 Mk. Grundsteuer-Reinertrag, neu erbautes Schloß, mass. Geb., ff. Inventar, verkaufe ich wegen Todesfall für 240000 Mk. bei kl. Anz. Rest Landsch. Meld. u. Nr. 5349 d. d. Ges. e.

5185] Mein am schiffbaren Memelstrom an der Landesgrenze in waldreicher Gegend sehr günstig gelegenes

Schneidemühlen-Grundstück

(Windschneidemühle mit 2 Vollgattern und Kreissäge) mit **Gastwirthschaft und Baugeschäft,** ca. 65 Morgen inkl. Wiesen, überkomplettem Inventarium u. voller Ernte, stelle vorgerückten Alters wegen preisw. z. Verkauf.

C. Decker, Schillehnen an der Memel.

Zwei Rübengüter in Westpreußen

verkehrsreichste und beste Gegend der Provinz, hart an Chaussee, bequem zur Bahn, Rübenbahn auf den Höfen, Betheiligung an best fundirter Fabrik, hohe Milchverwerthung. [5346

a. ca. 1000 Morgen inkl. 50 Wiesen, 100 St. Vieh, 40 Pferde, Dampfdreschapparat, sehr schöne Gebäude, durchweg Weizen- und Rübenboden, alte Tiefkultur, Grundsteuer-Reinertrag ca. 7000 Mk., feste Hypothek ca. 200000 Mk., Anzahlung circa 100000 Mk., Preis 330000 Mk.,

b. ca. 800 Morgen inkl. 60 Morg. Wiesen, 40 St. Vieh, 500 Schafe, 40 Pferde, Dampfdreschapparat, gute Gebäude, Weizenbod. in hoher Kultur, Hypothek Landschaft ca. 120000 Mk., Grundst.-Reinertr. ca. 6000 Mk., Preis 324000 Mk., Anz. ca. 100000 Mk.

Emil Salomon, Danzig.

Geschäfts-Verkauf.

5329] Mein in der Gymnasial- und Garnisonstadt Rastenburg Ostpr. seit 34 Jahren mit gutem Erfolg betriebenes Geschäft

Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Glas-, Porzellan-, Eisen-, Stahl- u. Galanteriew.-Lager

(Spezialität Lampen und Luxus-Artikel)

beabsichtige wegen vorgerückten Alters unter vortheilhaften Bedingungen — eventuell auch mit dem Grundstück 2c. — zu verkaufen.

Das Geschäftshaus hat, zwischen den beiden ersten Hotels, eine sehr günstige Lage, ist gut eingeführt und eignet sich, vermöge der großen Ladenräume, Remisen, Böden und schönen Kellereien, Hof mit Einfahrt, zu jedem anderen Unternehm.

Rastenburg a. d. Ostpr. Südbahn, bekanntlich eine Stadt mit sehr lebhaftem Geschäftsverkehr, ist Centralpunkt eines Kleinbahnnetzes, wird Station einer neu geplanten Vollbahn und erhält am 1. Oktober cr. ein Regiment Militär in Garnison, deren Vergrößerung noch in Aussicht steht.

Zahlungsfähige Reflektanten belieben sich gefl. zur weiteren Unterhandlung an mich zu wenden.

Rastenburg Ostpr., den 1. August 1898.

E. A. Beyer jun.

Destillation und Bierstube.

In einem frequent. Badeorte, unw. Berlins, währ. der Saison 3—4 Extrazüge Sonntags eintreffend, ist weg. Krankh. d. Besitzers, **die einzige Destillation am Orte** (ca. 8000 Einwohn.), beff. **Bierstube** mit kl. Gesellschaftsgart., nachw. gut, großem **Speicher, Remisen,** sehr gut z. **Kohlengesch.** pass., m. Wasserverbind., ca. 4 Mg. gute Wiesen, z. Preise v. 78000 Mk., bei 15- bis 20000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen. Agenten verbeten. Gefl. Offerten erbitte unter **P. K. 100** postlag. Kolmar i. P.

Gastwirthschaft

Familienverhältnisse halber ist eine gut gehende **Gastwirthsch.** in einem kath. Kirchdorfe m. einer Anzahl. v. 4—5000 Mk. zu verkaufen und **sofort** mit voller Ernte zu übernehmen. Meldung. brfl. u. Nr. 5196 a. d. Geselligen erb.

Ein Hotel nebst Restauration

(früher **Walter's Hôtel**) in Bromberg, vom 1. Oktober anderw. zu verpachten. Dasselbe besteht über 60 Jahre, vorzügl. gelegen, hat Auffahrt, groß. Hof, Stallung 2c. Keine Inventar-Uebernahme. Meld. briefl. unter Nr. 5295 an den Geselligen erbeten.

Mein Grundstück

96 M. Acker und 28 M. fischreicher See, in der Nähe vom Bahnhof Jezewo, beabsicht. ich z. verkauf.

Johann Klosowski, 5200] Neuenburg.

Gelegenheitskauf. Rent. **Gastwirthsch.,** m. gut. Gebäud., 2 Mrg. Gartenl. u. noch 10 Mrg. Pachtland m. Ernte, lebend. u. todt. Inventar, in geschloss. Dorfe, gute Umgegend, an d. Chauss., 13 km v. d. Stadt, Bier, Getränke, Kolonialw. gut. Umsatz, f. 3000 Thl. m. 800 Thl. Anz. z. verkauf. fest. Hyp. **Gerson Gehr,** Tuchel Wpr.

Mein Grundstück

Pr. Leibitsch Nr. 9, besteh. a. Wohnhaus, Baumgarten, 2 Morgen Ackerland, an der russischen Grenze und $1\frac{1}{4}$ Meilen von Thorn, ist wegen Erbschafts-Regulirung preiswerth zu verkaufen.

Auskunft ertheilt Herr Décomé, Thorn, Gerechte-Str. Nr. 30.

Aeltestes

Eisenwaaren-Geschäft

in einer der größten Provinzialstädte Westpreußens, mit alter, fester Kundschaft, Umstände halb. **günstig** zu verkaufen. Jahresumsatz ca. 180000 Mk., Lager ca. 50000 Mk. Zur Uebernahme 30- bis 40000 Mk. erforderlich. Vermittler verbeten. Meldung. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5254 durch den Geselligen erbeten

Wo bietet sich einem jung., strebsamen Brauer mit 5000 Mark Gelegenheit zum Ankauf resp. Pacht einer gangbaren Brauerei?

Meldung. mit Bedingung. unter Nr. 5180 durch den Geselligen erbeten.

Ein Gut ca. 200 b. 500 Mg.

guter Boden wird **von gleich** zu kaufen gesucht, wenn bei baar auch ein neues, schönes Hausgrundstück mit in Zahlung genommen wird. Näheres briefl. unter Nr. 5324 d. d. Gesell. erb

Pachtungen.

(Schluß dieser Rubrik im 5. Blatt).

Ein seit 50 Jahren in einer größeren Provinzialstadt Ostpr. bestehendes [5204

Materialgeschäft

verbunden mit Schankwirthschaft, gelegen an zwei der frequentesten Straßen, ist zu verpachten. Off. u. Nr. 5204 durch den Ges. erb.

And. Untern. halb. ist ein hierselbst in bester Lage am Markt geleg., gut eingef. **Manufakturwaaren-Geschäft** mit tr. Kundschaft v. bald od. 1. Oktbr. cr. bei gering. Anzahl. unt. sehr günstig. Beding. zu verpachten. Näh. d. B. Hirsch, Heilsberg Ostpr.

Bromberg.

5312] Gutgehendes

Cigarren-Geschäft

sofort oder 1. Oktober zu verp. Off. u. E. B. 2001 pstl. Bromberg.

Zu pachten gesucht wird per 1. Oktober ein [5336

flottgehend. Gasthaus od. Kolonialw.-Gesch.

Meld. unter Nr. 5336 durch den Geselligen erbeten.

5328] Suche ein gutes

Gasthaus oder Restaurant

zu pachten, späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Wilh. Schwentikowski, Bialken b. Sedlinen.

Deutsche Hartziegelwerke.

Durch Ausnutzung eines sich sehr schnell vollziehenden chemischen Vorganges ist es gelungen, ein Verfahren aufzufinden, aus

Sand und Kalk

(ohne jeden Zusatz)

Mauersteine, Dachsteine, Werkstücke etc.

von unübertroffener Druckfestigkeit (238 Kilogr. pro Quadratcentimeter) und absoluter Wetterbeständigkeit mit geringsten Kosten herzustellen.

Durch ein deutsches Reichspatent und zwei weitere Patentanmeldungen geschützt, bietet dieses Verfahren für Genossenschaften mit beschr. Haftung, für Maurermeister oder für Kapitalisten Gelegenheit zu hochlohnendem Erwerbe.
Das Fabrikat ist dazu bestimmt, den Ziegelei-Produkten erfolgreiche, wenn nicht erdrückende Konkurrenz zu bieten.
Der Unterzeichnete baut selbst — mit einem Gesellschafter — eine Fabrik mit 4 Millionen Jahresproduktion.
Druckattest der Königlichen Versuchsanstalt zu Charlottenburg versendet und jede Auskunft ertheilt:

Posen III, Thiergartenstraße 3.

T. Neukrantz,
Fabrikbesitzer.

Im Osten Deutschlands ist das Fabrikationsrecht vergeben:
In der Provinz Posen: Für Stadt Posen, Kreis Posen-Ost, Posen-West, Schrimm, Jarotschin, Lissa i. P., Gostyn, Krotoschin, Koschmin, Ostrowo, Schildberg, Pleschen, Adelnau, Kempen, Grätz, Neutomischel und Obornik.
In der Provinz Schlesien: Für die Kreise Grünberg i. Schl., Freystadt N./Schl., (Crossen a. O. und Schwiebus-Züllichau in Brandenburg), Namslau, Kreuzburg O.-S., Pleß, Kattowitz, Tarnowitz, Lublinitz, Rosenberg, Gleiwitz, Rybnik, Gr.-Strehlitz, Oppeln, Neustadt O.-S., Leobschütz, Ratibor, Kosel. [7906
In der Provinz Westpreußen: Für Danzig-Stadt, Danzig-Niederung, Danzig-Höhe und Neustadt i. Westpr.

Neuerdings sind vergeben: Die Kreise **Bromberg,** Stadt- und Landkreis, **Wongrowitz, Znin, Inowrazlaw, Strelno, Thorn, Briesen** und ferner seit dem 12. Juli die Kreise **Wreschen, Rawitsch, Fraustadt, Gnesen, Mogilno, Wittowo, Birnbaum, Schwerin a./W., Breslau, Neumarkt, Trebnitz, Ohlau, Graudenz, Strasburg Wpr.**

Damaraland-Guano.

Neue Zufuhr in **prima** Qualität, 8% **Stickstoff** und 12% **Phosphorsäure** und 3–4% **Kali,** ist eingetroffen und offeriren wir davon per sofort oder Herbstlieferung zu bisherigen Preisen und Bedingungen. [5192

H. J. Merck & Co.,
Hamburg.
Alleinige Importeure des Damaraland-Guanos für Deutschland etc.

Hans Stascheit

Dt.-Eylau, Riesenburgerstraße Nr. 4.
Geschäftshaus für Damen- und Herren-Moden.

Für **Konfirmanden** sind sämmtliche **Neuheiten** in **Kleiderstoffen** und **Anzugstoffen** in bedeutendster Auswahl in nur schönen Qualitäten und eleganten Mustern eingetroffen und zur Auslage gelangt und empfehle solche zu den billigsten Preisen. [5275

Fertige Wäsche für Konfirmanden.
Für Anfertigung von Anzügen nach Maaß
Zuschneider im Hause.
Niederlage von **Delmenhorster Anker-Linoleum.**

Einen kleinen Posten
2" Bohlen und
1 1/2" Bretter
sehr trockene Waare, um zu räumen, billig abzugeben. [5168

1 Stck. Kiefernholz
geeignet zur **Mühlenwelle,** und 1 gut erhaltenes, altes
Zweirad
(Kissenreifen), **billig** abzugeben bei
J. Segall,
Bukowitz Westpr.

5263] Eine vollständ. **Laden-Einrichtung,** fast neu, für jedes Geschäft pass., ist billig zu verk.
M. Schulz Wwe., Cigarrenhdlg., Marienwerder.

Maschinenbau-Gesellschaft
Adalbert Schmidt

Filiale: **Königsberg** Bahnhofstr. 31 **M. Fraude.**
Osterode u. Allenstein
Filiale: **Insterburg** Bahnhofstr. 16 **H. Köhn.**

Die letzte diesjährige Sendung

Grasmäher



Howard-Mäher

Getreidemäher

Mk. 270. **Mk. 490.**

ist eingetroffen und stehen dieselben auf **telegraphische** Ordres zur **sofortigen** Verfügung.

Glänzende Zeugnisse.

Neu eröffnet
Königsberg i. Pr.
Kaiserhof
Hotel I. Ranges, am Kgl. Schloß.
Für Geschäftsreisende Vorzugspreise.
5334]

Ca. 1000 Centner
Heu
sind abzugeben. Eventl. Nachfragen unter **E. R. 101** postlag. Lautenburg Wpr. erbeten.

5327] Jeder Posten und jede Sorte stumpfer
Feilen
werden schnellstens und billigst aufgehauen.
F. Mögelin, Graudenz,
Feilenfabrik
und Dampf-Schleiferei.

Gesundheits-
Dauerzwiebäcke
ärztlich empfohlen für Kinder u. Magenleidende empf. u. versend.
Gust. Oscar Laue,
Graudenz, Grabenstr. 7/9.

Geschäfts-Eröffnung.

5311] Dem geehrten Publikum von **Rehhof u. Umgegend** zeige ganz ergebenst an, daß ich mich vom 1. August cr. als **Klempnermeister** in **Rehhof,** am Markt, niedergelassen habe.
Durch langjährige Erfahrungen und mehrjährige Leitung einer Klempnerei bin ich in den Stand gesetzt, sämmtliche in mein Fach schlagende Arbeiten sauber und billig auszuführen und bitte um geneigten Zuspruch.
Hochachtend
E. Naunin,
Klempnermeister.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. **Franko-,** 4wöch. **Probesend.** Ohne Anz. 15 **Mk.** monatl. **Fabr. Stern,** Berlin, Neanderst. 16

Kiefern-Bretter

in allen Dimensionen, bearbeitet u. unbearbeitet, **Treppenstufen, Erlen- und Kiefern-Profilleisten, Rundstäbe** zc., fertigen **Fußboden,** nach Aufgabe gearbeitet, liefert zu den billigsten Preisen [5332
A. Wegener,
Holzbearbeitungs-Fabrik,
Passenheim Opr.

Pianinos

aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe,**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Eine glückliche Lösung.

Ein Nahrungsmittel, welch Wohlgeschmack u. Nährwerth in sich vereinigt, ist dem menschlichen Körper in hohem Grade zuträglich, und wenn leichte Verdaulichkeit und Billigkeit im Gebrauch noch hinzukommt, so kann eine besser. Vereinigung eigentlich nicht gedacht werden. Wohlgeschmack, hoher Nährwerth, leichte Verdaulichkeit und grosse Ausgiebigkeit sind im Cacao van Houten besonders stark vertreten. Dieses Getränk ist so leicht und schnell bereitet, der Cacao so vollkommen löslich, dass es Niemand versäumen sollte, einen Versuch damit zu machen. Ein Kaffeelöffel voll genügt für eine Tasse guten Cacao. Ein gesunderes tägliches Getränk existirt wohl nicht. [4734

Engros- **Cigarren** Versandt.

Für Wiederverkäufer und Raucher.
Ohne Risiko, da Nichtconvenirendes, gegen Rückerstattung des Betrages, zurückgenommen wird.
Als **besonders empfehlenswerth** offerire:

Key West, 11 cm lange Sumatr. schneew. Brand. 100 St. **2,75**
Gatilla, grades oder Bockfaçon, Deli-Decke, Brasil u. Sumatra-Einl. 100 St. **4,10**
Mendoza, Torpedofaçon, gar. rein amerik. Tab. 100 St. **4,50**
Prominente, zarteste Deli-Decke la Cruz des Almas in der Einlage, f. Raucher milder und mittelkräftig. Cigarren, 100 St. . **5.50**
Manilla, mild u. pik. 100 St. **3,30**
Tipo, gr. B. ckform, lieblich im Geschmack, 100 St **3,60**
Felix Brasil rein, f. Raucher v. würz. Cigarr. 100 St. **5,00**
St. Felix mit La Cruz des Almas, in Kisten zu 250 St. . . . . **13,75 franco.**
Diplomaten-Cigarre für den verwöhntesten Raucher, wird am Platze m. 9 Pf. verkauft, 100 St.. . **6,25**

Versandt gegen Nachnahme, von 300 St. an franko, bei 500 St. 3%, bei 1000 St. 6% Rabatt. [691
H. Krebber, Cigarren-Versandt-Haus, **Berlin,** Zionskirchstr 54

G. & J. Müller, Elbing

Größte Bau- und Kunsttischlerei mit Dampfbetrieb Ost- und Westpreußens

Kunstgewerbliche Werkstätte für Innen-Dekoration

Fabrik- und Haupt-Komtoir: **Elbing** Reiferbahnstraße Nr. 22 (Telephon 43)

Zweig-Komtoir: **Danzig** Portechaisengasse Nr. 7/8 (Telephon 516)

empfehlen sich für:

Inneren Ausbau und komplette Ausstattung

in stilgerechter Durchbildung von einfachster bis reichster Ausführung von
herrschaftlichen Wohnhäusern — Villen — Schulen — einzelnen Zimmern
eventl. einschließlich der Schlosser-, Glaser-, Maler-, Tapezierarbeiten.

Laden- und Komtoir-Einrichtungen, Möbel und komplette Ausstattungen.

Uebernahme sämmtlicher Bautischlerarbeiten

mit und ohne Beschlag, in jedem Umfange:
Thüren — Fenster — Wandtäfelungen — Decken — Parquet- und Stabböden — Treppen — Roll- und Stabjalousien.

Lager fertiger Zimmerthüren — Thürbekleidungen — Stab- und Parquetböden — Rolljalousien zc.

Vorbesprechungen und Kostenanschläge kostenlos.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 183.

Graudenz, Sonntag] [7. August 1898.

Der todte Musikant.

17. Forts.] Roman von Robert Misch. [Nachdr. verb.

Auf Krugs überraschende Mittheilung brachen die Rechnungsräthin und ihre Tochter in ein unauslöschliches Gelächter aus. Ich starrte sie bei dieser gänzlich unerwarteten Wirkung meiner Worte erschrocken an und muß wohl ein sehr verblüfftes Gesicht gemacht haben, denn das Gelächter erneuerte sich darauf. Endlich faßte sich Lenchen und sagte trocken: „Lieber Herr Krug, das wissen wir schon lange!" und die Räthin fügte hinzu: „Hat Hans Ihnen auch geschrieben?"

Ich wußte nicht, sollte ich mich ärgern oder freuen? „Was —? Das wissen Sie?"

„Ja, glauben Sie", rief Frau Lenchen schnell, „daß wir das sonst alles so ruhig ertragen hätten?! Hans hat mir aus Genua geschrieben, daß er sich nach Südamerika einschiffen würde, um dort sein Glück zu versuchen."

„Und das haben Sie mir nicht gesagt? Und auch die Welt haben Sie in dem Glauben gelassen, er sei todt?"

Da zuckte ein schelmisches Lächeln über die Züge der jungen Frau. „Mein lieber Herr Krug, das hatte so seine Gründe. Sehen Sie, zuerst schämten wir uns vor der großen Blamage, weil doch sein Abschiedsbrief in die Blätter gekommen war und alle Welt den unglücklichen Selbstmörder beklagte. Und später, als erst der Rummel los ging" . . . Sie kicherte leise vor sich hin. — „Sag Du's ihnen, Mamachen!"

„Ja, später", fuhr die Räthin fort — „später haben wir nicht mehr reden wollen, als plötzlich seine Sachen gekauft und gedruckt wurden und er auf einmal so berühmt und gefeiert wurde. Jeder Nachruf, jeder Artikel, der in den Blättern erschien, war ja eine neue Reklame und mein armes, verkanntes Hänschen war plötzlich ein großer Mann."

„Können Sie uns das übel nehmen", erklärte Frau Lenchen weiter, „daß wir dem nicht Einhalt thun wollten? — Die Welt ist hart gegen die Lebenden, aber die Todten erkennt sie willig an. Und dann schwiegen wir mäuschenstill und der Zufall ist uns zu Hilfe gekommen."

Mir schwindelte. Ich war doch etwas empört, daß sie nicht einmal mich, seinen und ihren allerbesten Freund, in das Geheimniß eingeweiht hatten. Und ich gab meiner Entrüstung Ausdruck.

„Ihnen wollten wir's eigentlich sagen", entschuldigte sich Frau Lenchen. — „Aber es giebt nur ein Geheimniß zwischen Zweien. Was ein Dritter weiß, weiß die ganze Welt. Und dann" — sie lächelte sanft — „Sie schrieben so schöne Nachrufe, da mochten wir Ihnen die Stimmung nicht verderben. Eigentlich lachten wir die Welt aus, die dumme, böse, harte Welt."

Frau Lenchen schien meine Gedanken zu errathen, denn sie sagte achselzuckend: „Ich habe mich an Ihr lateinisches Sprichwort erinnert, das Sie immer im Munde führen, Herr Krug: „Mundus vult decipi" — die Welt will betrogen werden."

Wer hatte das den beiden Weiberchen zugetraut?! Und selbst ich, der ich täglich mit ihnen zusammenkam, hatte nichts errathen, hatte mich vollständig täuschen lassen. Freilich, für einen Menschenkenner darf ich mich nicht ausgeben; sonst hätte ich auch der armen Josepha nicht so Unrecht gethan.

„Das ist ja alles sehr begreiflich", fuhr ich fort. „Aber wenn Sie mit Hans in Verkehr standen, warum weiß er denn nichts von seinen Erfolgen, von seinem Ruhm? In diesem Brief steht nichts davon. Er klingt im Gegentheil sehr entsagend."

Die junge Frau machte ein etwas verlegenes Gesicht. — „Verkehr ist doch etwas zu viel gesagt. Ich habe von Hans einen Brief aus Genua, viele Wochen später einen aus Montevideo bekommen. In dem stand, er wüßte noch nicht, wohin es zunächst gehen würde. Ich schrieb dorthin und theilte ihm in vorsichtigen Ausdrücken mit, daß man anfinge, sich um seine Musik zu bekümmern. Mehr war damals nicht wahr. Aber er scheint den Brief nicht erhalten zu haben; denn vor zwei Wochen bekam ich seinen dritten und letzten aus Chile, in dem er mein Schreiben garnicht erwähnte."

„Und wann er zurückkommt, stand nicht darin?"

„Im Gegentheil — er schreibt, die Kunstreise würde sich in die Länge ziehen. Irgend eine große italienische Sängerin sollte zu ihnen stoßen; sie sollten dann nach Rio zurückgehen. Und daß er Heimweh hätte. Weiter nichts!"

„Aber hier steht's", rief ich aufgeregt. „Er kommt zurück; er ist vielleicht schon unterwegs."

Da stieß Frau Lenchen einen lauten Schrei aus, und die Räthin sekundirte ihr dabei. Dann fielen sich die beiden Damen in die Arme und weinten und lachten abwechselnd durcheinander. Frau Lenchen wirbelte ihre Mutter, trunken vor Freude, in der Stube umher, während sie dazwischen jubelnd ausrief: „Hans kommt — mein Hänschen kommt".

Und Josepha, angesteckt von diesem Jubel, breitete plötzlich die Arme aus und rief impulsiv: „Kommen's her, Krug — i muaß Sie jetzt umarmen!"

Ich ließ mir das von dem hübschen Mädchen nicht zwei Mal sagen! Und dann wirbelten auch wir tanzend durchs Zimmer.

Da öffnete sich die Thüre und Herr Goltz, ganz in feierliches Schwarz gekleidet, mit einem Flor um den Cylinder, in schwarzen Handschuhen, stand plötzlich zwischen uns und schaute überrascht auf uns vier jubelnde, vor Freude verrückte Menschen.

Goltz sucht nach alten Noten, und Krug findet eine Kindertrompete. — Wie die Liedertafel und wie das Stadttheater den seligen Meister ehren. — Die drei Lorbeerkränze.

Herr Goltz machte ein sehr verdutztes Gesicht und wir nicht minder. Natürlich hörten wir sofort zu tanzen auf. Mußte auch gerade im schönsten Augenblick unserer Jubel- und Siegesfeier die schwarze Kreuzspinne auftauchen.

Er schüttelte bedächtig sein weises Haupt (der Strohkopf) und sagte in einem ironisch klingenden Tone: „Man scheint ja hier sehr vergnügt zu sein?"

„Jawohl", rief ich händereibend, um ihn noch mehr zu ärgern, „wir sind sehr vergnügt! Wir feiern den gestrigen Erfolg an derselben Stelle, an der ich vor zehn Monaten vorausprophezeit, was nicht jeder von sich sagen kann."

Der Hieb saß, er zuckte zusammen und stotterte verlegen: „Sie feiern ihn mit einem kleinen Hausball, wie es scheint. Ich habe ihn in meiner Weise begangen, im stillen Kämmerlein am Klavier, indem ich mich in die herrlichen Melodien des Meisters versenkte. Und da habe ich eine Idee, einen Plan auszuführen beschlossen, den ich schon seit einiger Zeit mit mir herumtrage. Ich bedarf freilich Ihrer Hilfe dazu, Frau Roland. Doch vorher erlauben Sie —"

Er zog einen Gegenstand hinter seinem Rücken hervor, der sich, als er die Papierhülle abgestreift, als ein kleiner Lorbeerkranz mit Florschleife enthüllte. Er trat feierlich auf eine eingerahmte Photographie Rolands zu, die über dem Sopha hing, und hing den Kranz um das Bild. „Es ist die Huldigung, die dem Genius meines verblichenen Freundes gebührt. Ich habe ihn sehr geliebt." Und dabei wischte er sich die Thränen aus den Augen, die ich noch mehr hasse als den ganzen Kerl selbst.

Der Mensch weinte wirklich! Es giebt also Leute, die nach Belieben weinen können. Nicht aus bloßer Heuchelei — das halte ich für unmöglich — nein, weil sie sich Gefühle einreden, an die sie in solchen Augenblicken selbst glauben. Ich bin fest davon überzeugt, daß sich Goltz in diesem Augenblick wirklich einredete, er hätte Roland geliebt und protegirt.

„Uebrigens, wenn man etwa verbreiten will" — dabei blickte er mich scharf an — „daß ich Rolands Talent und besonders seine Oper nicht von jeher anerkannt habe, so verleumdet man mich. Ich gebe zu, daß ich an einen so starken Erfolg nicht im Voraus geglaubt habe. Haben sich nicht die bedeutendsten Kenner der Bühne in mancher Beziehung getäuscht? Wer einen Erfolg mit Sicherheit vorauszusagen wüßte, wäre unschätzbar und könnte sich damit Millionen verdienen. Das trifft mich also nicht. Ich gebe auch zu, daß ich die Schwächen des Werkes hervorgehoben habe. Das war meine Pflicht als ehrlicher Freund. Ich habe aber nie das große Talent in ihm und in seinem Werke verkannt. Und hätte der Selige länger gelebt, er hätte an meiner Hand . . . ich würde . . . wie bisher . . nun, ich hätte ihm jedenfalls weiter geholfen. Er stotterte die letzten Worte verlegen hervor, als er Josephas erstauntes und mein ironisches Gesicht bemerkte.

Frau Lenchen blickte ihn ganz ernsthaft an; nur in ihren Augen und um die Mundwinkel saßen einige Schelmengeisterchen. „Ja, ja, ich weiß, sie haben ihn sehr geliebt. Und ich danke Ihnen auch für den schönen Kranz . . . und wenn ich Ihnen mit etwas dienen kann —?"

„Das können Sie in der That", erwiderte der „bedeutende" Herr schnell.

Aha — der Pferdefuß! Ich wußte doch, der brave Herr Goltz thut nichts umsonst. Er hatte sich bereits einige Arbeiten Rolands zu sehr günstigen Bedingungen für seinen Verlag verschafft. Freilich legte der große Berliner Verlag schnell seine Hand auf alles übrige von irgend welcher Bedeutung. Goltz schrieb auch für alle möglichen Zeitungen und Fachschriften Artikel über einzelne Werke, die er sich gut bezahlen ließ. Und jetzt schien er ja wieder irgend ein Spekulationsobjekt in Aussicht zu haben. Wie ich Frau Lenchen kenne, die es mit ihm nicht gern verderben möchte, nicht ohne Erfolg.

„Es handelt sich nämlich", begann der „große" Mann, „um jene Idee, von der ich Ihnen vorhin sprach, um eine Biographie Rolands von der Wiege bis zum Grabe, die ich schreiben und natürlich auch verlegen will."

„Und was soll ich dazu thun?"

„Sie und Ihre Frau Mama können mir nach und nach das nöthige biographische Material liefern. Ich werde Sie nach allem Möglichen ausfragen müssen, zunächst über seine Jugend. Sie sprachen neulich von einer Kiste, die seine ersten Versuche enthält."

„Jawohl, die steht auf dem Boden."

„So leichtsinnig bewachen Sie diese wichtigen Dokumente?"

„Aber ich bitte Sie, altes Notenpapier stiehlt doch niemand!"

„Altes Notenpapier?!" Ueber Goltz' Züge huschte ein verächtliches Lächeln, das unverkennliche Lächeln des Kenners, der einem Laien eine kostbare Antiquität als altes Gerümpel abschwatzt oder einen unkenntlich gewordenen Rafael bei einem Trödler für ein Butterbrod erhandelt.

Hier war aber dieses Lächeln sehr wenig angebracht. Die Kiste enthielt wirklich nur Jugendversuche aus seiner Schulzeit, ehe er mit siebzehn Jahren das Konservatorium bezog. Was daraus irgendwie zu verwerthen war, hatte Roland bereits für seine späteren Arbeiten benutzt. Und auch ich hatte die Kiste nach seinem Verschwinden noch einmal durchstöbert und ihr noch einiges entnommen. Sie enthielt jetzt außer durchaus werthlosen Noten nur noch Jugendreliquien, Andenken an seine ersten Kindertage, die seine Mutter pietätvoll aufbewahrte.

Auch Frau Lenchen wußte das. Und es war wohl mehr, um ihn zu ärgern — denn im Grunde konnte sie ihn ebenso wenig leiden als ich — daß sie jetzt achselzuckend erwiderte: „Nun, wenn Ihnen an diesen Klecksereien wirklich so viel liegt . . . ich werde sie Ihnen herunterbringen lassen". Die Räthin entfernte sich zu diesem Zweck nach einem kleinen Geflüster mit Frau Lenchen.

„Klecksereien?!" rief Goltz entrüstet. „Für mich von allergrößtem Werthe für mein Buch. Es sind die ersten Triller der jungen Lieder-Lerche." — Er zog schnell sein Notizbuch aus der Tasche. — „Ach Pardon, das möchte ich mir doch notiren."

„Da steht ja schon in Ihrem heutigen Aufsatz", rief ich lachend. „Und außerdem stand noch etwas vom Wachtelschlag, vom jungen Adler und vom Schwanengesang darin. Ich glaubte Anfangs, Sie hätten über eine Vogelausstellung geschrieben und die Manuskripte verwechselt."

Er warf mir einen wüthenden Blick zu, würdigte mich aber keiner direkten Antwort. „Man scheint ja hier wirklich sehr vergnügt zu sein!" Und sich zu Frau Lenchen wendend: „Ich beneide Sie um Ihren Humor, gnädige Frau. Sie tragen den großen Verlust, den ganz Deutschland mit Ihnen beklagt, so ruhig, so gefaßt!" . . .

„Mein Gott — sein wachsender Ruhm tröstet mich. — Vielleicht ist er auch garnicht todt." (F. f.)

Verschiedenes.

— **Der Name Bismarck** kommt nicht weniger als sechs Mal auf der Landkarte vor. Am bekanntesten ist der Bismarck-Archipel, früher Neubritannia geheißen, eine zu Melanesien gehörige Inselgruppe im westlichen großen Ocean, seit 1884 deutsche Kolonie. Auf dem benachbarten Kaiser-Wilhelmsland in Neu-Guinea befindet sich das Bismarck-Gebirge, dessen vier bedeutendste Erhebungen zu Ehren der Mitglieder der Bismarckschen Familie Otto-, Marien-, Herbert- und Wilhelms-Berg getauft worden sind. Im Südpolargebiete liegt die von der deutschen Gazelle-Expedition entdeckte Bismarck-Halbinsel. In Afrika erinnern der 1872 von Mauch im Lande der Batonga im Innern Südafrikas entdeckte Bismarck-Berg und die Station Bismarck-Burg im Togolande an den großen Kanzler, während in Amerika der 5000 Einwohner zählende Hauptort des Territoriums Dakotah am Uebergange der Nord-Pacificbahn über den Missouri den Namen Bismarck trägt. In Preußen kommt der Name B. dreimal geographisch vor (eine Stadt in der Provinz Sachsen und zwei Dörfer in der Provinz Pommern; doch werden die Namen jener Orte: Bismark (nicht Bismarck) geschrieben.

— **[Druckfehler.]** Empfehle den geehrten Damen mein großes Lager von reißenden Toiletten.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

127) Bilderräthsel.

128) Silbenräthsel.

1 2 durch ruchlos wilde That bekannt,
Die Bibel kündet sie und auch den Lohn.
2 1 ein Fürst in fernem sonn'gen Land,
Geldgier'ge Spanier stürzten seinen Thron.

129) Akrostichon.

Abel, Aden, Asche, Ast, Eier,
Elle, Gram, Laube, Lias, Stern.

Aus jedem der vorstehenden Wörter läßt sich durch Voranstellung eines passenden Buchstabens ein anderes Wort bilden (wie Zelle oder Kelle aus Elle). Sind die richtigen Wörter gefunden und werden sie nach ihrer Bedeutung, wie folgt, geordnet:

1. Theil des Körpers.
2. Stadt in Kroatien.
3. Stadt in Hannover.
4. etwas Eiliges.
5. dient zum Aufbewahren.
6. berühmtes Heldengedicht.
7. Anker im Lebenssturm.
8. Blumen.
9. Musikinstrument.
10. Geschäftsraum.

so bezeichnen die Anfangsbuchstaben im Zusammenhang gelesen einen Singvogel.

130) Füllräthsel.

●				●	1. Schweizer Kantonsstadt.
	●		●		2. Amtskleid.
		●			3. Baum.
	●		●		4. Kleiderstoff.
●				●	5. Vermächtniß.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buchstaben AAAAA, DD, EEEE, G, II, LL, NN, O, RR, S, TT, U derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden und die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Querreihen die Namen deutscher Dichter ergeben.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 177.

Telegraphenrebus Nr. 122: Kleine Lügner, große Diebe.

Wortspiel Nr. 123:

Name — Amen
Angel — Nagel
Norden — Donner
Serie — Riese
Esel — Else
Nelke — Enkel.
Nansen — Andree.

Gleichung Nr. 124: Melpomene (a Hammel, b Ham, c Po, d Melone, e Lomond, f Mond.

Altrömische Inschrift Nr. 125:

Fischerin, du kleine,
Fahre nicht alleine.
(Pisces Fische, bos Rind, Uc uk, funis Leine,
Vehi fahren, ego ich, vallis Thal, funis Leine.)

Rösselsprung Nr. 126:

Problem.
Warum ist denn Alles so räthselhaft?
Hier ist das Wollen, hier ist die Kraft.
Das Wollen will, die Kraft ist bereit,
Und daneben die schöne lange Zeit.
So seht doch hin, wo die gute Welt zusammenhält.
Seht hin, wo sie auseinanderfällt. Goethe.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Höhere Handelsschule Jauer i. Schl. Wissenschaftl. Ausb. für den kaufm. Beruf und gleichz. für das Einj.-Freiw.-Exam. Cursus 2–3jähr. Beste Erfolge und Empf. Prosp. durch den **Director G. Müller.** [9388

Städtische Tiefbauschule Rendsburg.
9917] Ausbildg v. Straß.-, Wasser-, Eisenbahnbau-, Tiefbohr-, Kultur- u. Vermessgs.-Technikern. Kurs. 4 Sem. Prog. d. d. Direkt.



Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltirungen in Meiereien, Brennereien sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter **langjähriger Garantie** und **koulanten** Zahlungs-Bedingungen. [4310
—— Spezialität: ——
Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer in doppellagige
unter langjähriger Garantie.
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **Dr. Thompson** und die Schutzmarke **„Schwan"**.

S. Zimmer,
BROMBERG
Spezial-Fabrik für Strohelevatoren
einzige Fabrik für Massenherstellung der
Original-Zimmer'schen Strohstaker.
Anfertigung von
Stützen- und Räder-Elevatoren
in nur solider u. bester Waare. 7808]
Man achte beim Ankauf auf den an den Apparaten eingebrannten Stempel.
S. Zimmer,
Bromberg.



Die [4330
Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider, Dt. Eylau Wpr.
empfiehlt ihre vorzüglichen französischen u. deutschen Mühlensteine, Gußstahl- u. Silberpicken u. Halter, Katzensteine, echt seid. Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen

500 Mk. Belohnung! demj., welch. mir nachweist, daß meine Bett. nicht volle Manneslänge sind. **Neue, rothe Bett-Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichl. m. weich. Bettf. gefüllt., zus. 12½ Mk. **Prachtv. Hotelbett.** n. 17½ Mk. Sehr empfehlw. rothrosa Cöper-Tischbb. 10000 Fam. hab. m. 22½ Mk. Ueber 10000 Fam. hab. m. Bett. im Gebr. Eleg. Preisl. gr. Nichtp. z. d. Geld ret. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**



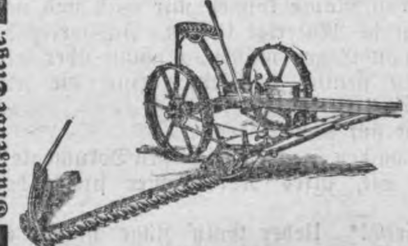
Haben Sie **Pickel, Mitesser, Sommersprossen, unrein. Teint,** so lesen Sie meine Broschüre über
Hautmassage
geg. 30 Pfg. Marken franko verschl. 50 Pfg.
G. Hoffers, Berlin, Reichenbergerstr. 55.

Unsere **Dampfdreschmaschinen**
zeichnen sich bei hervorragend **guten Leistungen** durch **geringen Kraftverbrauch** aus. Unsere [3689
Locomobilen
haben **ausziehbare Röhrenkessel, selbstthätige Expansions-Regulatoren,** sie haben daher **grosse Dauerhaftigkeit** und **geringsten Kohlenverbrauch.**
Maschinenfabrik A. Horstmann, Preuss. Stargard.



Marshall's, Sons & Co. Ltd.
Gainsborough, England.
Dampfdreschgarnituren
mit den neuesten Verbesserungen und patent. Doppelsieben und [1111
Lokomobilen
für industr. Zwecke empfehlen u. halten stets auf Lager
Petzold & Co., G. m. b. H.
Inowrazlaw.

Bremer Cigarren.
Die beliebtesten Sorten meiner anerkannt preiswerthen Fabrikate habe ich in Musterkisten von fünf Sorten zu 10 Stück zusammengestellt und empfehle:
Kiste Nr. 1 enth. 50 Cig. im Preise v. 48–82 M. % M. 3,10
„ „ 2 „ „ „ „ „ „ 60–106 „ „ 4,10
„ „ 3 „ „ „ „ „ „ 90–150 „ „ 5,90
Sämmtliche Cigarren sind aus hervorragenden Mischungen nur überseeischer feiner Tabake hergestellt, und bürgt das 30jährige Bestehen meiner Firma für reelle Waare. [3880
Probe-Aufträge gegen Nachnahme.
Ferdinand Gerlach,
Cigarren-Fabrik, Import- und Versandt-Geschäft,
Gegr. 1868. **Bremerhaven.** Gegr. 1868.
Dem Geschmack nicht Entsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.



Glänzende Siege. **Osborne** Erste Preise.
Getreidemäher
Grasmäher
Heuwender
D. R. G. M.
Pferde-Rechen
System „Tiger" und „Heureka"
sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen u. Geräthe
empfiehlt
R. Peters, Culm a. W.
Eisengießerei und Maschinenfabrik. [4424

Die grosse silberne Denkmünze
der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft**
für neue Geräthe 1895 erhielt die neue
Milchentrahmungs-Maschine
356] **Patent „Mélotte".**
Leistung pro Stunde:
70, 100, 150, 225, 375 Liter.
Milchkühler und Pasteurisir-Anlagen.



Ausführungen kompl.
Molkerei-Anlagen
mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren.
Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.
Illustrirte Preislisten gratis und franko.

80 Kutschwagen neue, speziell gebrauchte, herrschaftliche. Landauer, Phaëtons, Coup., Kutschir-, Jagd- u. Ponnywagen, Dog-carts, beste Berliner Firmen und Geschirre, **Berlin,** Luisenstraße 21. **Hoffschulte.**



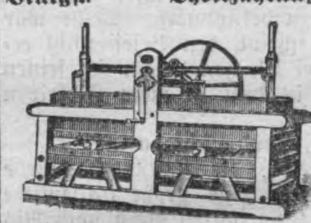
Käse
schön weich und reif, pro Centner Mark 14 ab hier empfiehlt **Meierei Wormditt, H. Diestel.** Versand in Kisten von ca. 70 Pfund Inhalt per Bahn nur gegen Nachnahme. [2345

Honigkuchen, Steinpflaster Weißzeug für Marktreisende versendet unter Nachnahme, auf 3 Mark 1,20 Rabatt, die [470 **Honigkuchenfabrik R. Alber, Bromberg,** Poststr. 5.



Zugharmonika mit 10 Tasten, 50 Stimm., 2 Reg., 2 Bäss., mit feinster Ausstattung und Metallschutzecken versende ich f. nur 4½ Mk., desgl. 56 Stimmen und 3 Bässe 6 Mk. 3chör., 3 echte Reg. 6,50 Mk., 4 „ 4 „ 7,75 „ 2reih., 2×2chörig, 19 Tasten, 4 Bässe . . 9,50 **Violinen, Guitarren u. Zith.** zu billigst. Preis. Katal. fr. **Max Meinel, Klingenthal i. S. Nr. 97 B.**

Englische Drehrollen (Wäschemangeln)
Billigst. Theilzahlung.



neuester Ausführung, in unübertroffener Güte, liefert **Seiler's Maschinenfabrik, Liegnitz.**

Obstweine
Apfelwein, Johannisbeerwein, Heidelbeerwein, Apfelsekt, prämiirt 1897 a. d. Allg. Gartenb.-Ausst. Hamburg, empf. **Kelterei Linde Westpr.** Dr. **J. Schlimann.**



Röthe's Walküre-Fahrräder anerkannt d. erstklassigst., elegant und preiswerthesten Fahrräder d. 98er Saison. **Vertr. gesucht.** Wo nicht vert., lief. dir. Kat. m. zahl. Anerk. gr. u. fr. **Gebr. Röthe, Lübeck**

Berlins größtes Spezialhaus f.
Teppiche!
i. Sopha- u. Salongröße, 3,75, 5, 6, 8, 10–100 Mk. Prachtkat. grat.
Sophastoffe auch **Reste** reizende Neuheiten, billigst! Proben franco. [1115
Teppich-Haus
Emil Lefèvre, Berlin S., Oranienstr. 158.

Prima Carbolineum
offerirt zu Fabrikpreisen [4312
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Billig zu verkaufen:
Eine neue Lokomobile beste Konstruktion, 6 pferd., fahrb.
Eine gebrauchte dto. gut erhalten, 10- bis 15 pferdig, stationär. [2906
Gleichzeitig mache ich aufmerksam auf die
Drillmaschine
Patent „Melichar"
beste, einfachste der Gegenwart.
Aug. Gruse, Schneidemühl,
Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftl. Maschinen.

C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) Gegr. 1824 (Gen.-adress.) **Markneukirchen 94** Direkter Versand. Vorzüglichste u. billigste Bedienung. Kataloge gr.

Gratis u. franco
versendet Preislisten über [1825
Fahrräder und Zubehörtheile sowie für Reparaturen.
Fahrradwerke Oberschaar bei **Freiberg i. Sachsen.**

Spezial-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp. heilt Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh., sow. Schwächezust. n. langj. bew. Meth., b. frisch. Fäll. i. 3–4 Tg., veralt. u. verzweif. Fälle eben f. i. kurz. Zeit Hon. mäß. Sprechst. 11½–2½, 5½–7½ Nachm. Auch Sonnt. Ausw. geeign. Fallsm. gleich. Erfolg brieflt. u. verschw.

Preislisten m. Abbildungen
versendet gratis d. **Bandagen- u. hygienische Waaren-Fabrik J. Kantorowicz, Berlin C.,** Auguststrasse 48.



Preislisten mit 300 Abbildungen versf. franko gegen 20 Pf. (Briefm. die Bandagen- und Chirurgische Waarenfabrik von **Müller & Co. Berlin,** Prinzenstr. 42.

Geheime Leiden
jeder Art; heilt auch **briefl.** mögl. rasch u. sich. Spezialarzt **Dr. med. Ringelmann, Berlin,** Friedrichstr. 160a

Viri
Ein Hofrath u. Univers.-Prof. sowie fünf Aerzte begutachteten **eidlich** vor Gericht meine **überraschende Erfindung gegen vorzeitige Schwäche!** Broschüre mit diesem Gutachten und **Gerichtsurtheil** frco. für 80 Pfg. Marken.
Paul Gassen, Ingenieur, **Köln a. Rh.**

Heilung o. Arznei u. Berufsstör. b. **schwerst, Unterleibs-, Rheum., Magen-, Nervenleid., Asthma, Flechten, Manneschwäche,** veralt. **Geschlechts- u. sämmtl. Frauenkr.** Ausw. brfl., absol. sich. Erf. Sprechstd. 10–11, 4–6, Sonnt. u. Vorm. Kuranstalt Berlin, Friedrichstr. 10. **Director Bruckhoff.** Bei Anfr. Retourm. erb.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freizusendung für 1 M. i. Briefmarken
Curt Röber, Braunschweig.

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10, Zeil 74 II für Mk. 1,20 franko.** auch in Briefmarken.

Die Selbsthilfe
einzig in seiner Art existirendes Werk zur Verhütung und Heilung von Erkrankungen des Unterleibs, insbesondere in schweren Fällen. Mit zahlreichen anatomischen Abbildungen. **Nützlich für Jedermann.** Preis 2 Mk. (a. Briefmarken) Zu beziehen von **Herman Schmidt,** Buchhdl. **Berlin W., Winterfeldtstr. 34.**

Hermann Jacob & Braunfisch,

G. Braunfisch: Innungsmeister.

Vereinigte Berliner Möbelfabriken und Tapeziererwerkstätten,

Berlin O., Alexanderstrasse 27a, nur 2. Hof, Fabrikgebäude, kein Laden.

Verlangen Sie, bitte, unseren  **Möbel-**  Prachtkatalog gratis und franco. [1687

Frachtfreie Lieferung v. Mk. 500,— bis 300 Kilometer, v. Mk. 1000,— an durch ganz Deutschland. — An christlichen Feiertagen geschlossen.

Fabrik landwirthsch. Maschinen
F. Zimmermann & Co., A.-G., Halle a. S.

Filiale Berlin C., an der Stadtbahn, Bogen 22.



Neuestes Patent:

Bergdrill- und Breitsäemaschine „Hallensis"

ohne jede Regulirvorrichtung, ohne Wechselräder, einfachste, vollkommenste und billigste Maschine am Markte.

Locomobilen und Dampf-Dreschmaschinen

Kleedreschmaschinen

Elektrisch betriebene Pflüge

sowie alle ande e ı landwirthsch. Maschinen.

Katalo e ı msonst und postfrei. [4034

Einzige alkalische Therme Deutschlands
40° C. Arsen- und Lithion-Gehalt

Neuenahr.

Bade- und Trink-Kuren, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser-Versand.

Grossart. Heilerfolge b. Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza u. Folgen), des Magens, des Darmes, d. Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus u. Frauenleiden. Mildlösend, den Organismus stärkend. **Broschüren gratis durch die Direktion.** Reiseroute: Köln-Bonn Remagen, oder Coblenz-Remagen-Neuenahr. [2778

Kinder-Wagen

aller Preislagen kaufen Sie am Besten u. Billigsten vom I. Ostd. Kinderwagen-Versandhaus [1704

Franz Kreski

Bromberg.

Illustr. Preisliste gratis u. franco. Hunderte von Dankschreiben.



Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik Gläsel & Mössner, Markneukirchen i. S. Kataloge frei.

Anzug-Stoffe.

Für



3 Meter	3 Meter	3 Meter	3 Meter	2 Meter
gezw. Buckskin od. Cheviot.	Buckskin-Neuheit.	Prima Cheviot.	hochfein Kammgarn.	Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.

Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.

Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 37. Gegr. 1846.

Wichtig für Tuchhändler, Manufakturisten u. Schneidermeister

die gegen Cassa kaufen können.

Wegen Betheiligung an industriellen Unternehmungen in Allenstein (Dampfziegelwerk, mechanische Fassfabrik) gebe ich mein

Tuch-Engros-Geschäft

vollständig auf, habe mein Haus, Hundegasse 112, — wie bekannt — bereits verkauft und **ausverkaufe**

das kolossale Tuch-Lager

bis auf den letzten Meter. Da ein **derart grosses Lager** unmöglich direkt an Konsumenten abzusetzen ist, mir aber sehr viel daran liegt, in allerkürzester Zeit zu räumen, so will ich das Lager in kleineren und grösseren Posten

zu unglaublich billigen Preisen

an Wiederverkäufer abgeben und ersuche Interessenten um einen Besuch meines Lagers.

Dasselbe umfasst in allen Gattungen, Webarten und Preislagen: **Winter-Paletotstoffe, Mantel- und Reiserockstoffe, Herbst- u. Winter-Anzug- u. Hosenstoffe, Westen-, schwarze u. blaue Cheviots, Kammgarne, Tuche, Buckskins u. Strumpf-Tricots, Reithosen-Tricots, Förster-Tricots, Jagdanzugloden, Hohenzollernmantelstoffe** u. s. w. von **Mark 2,00—13,50.**

Bei Posten von 500 Mark an gewähre ich 2% und von 1000 Mark an 3% Sondervergütung auf die unglaublich billigen **Engros-Ausverkaufspreise.** [819

Hermann Korzeniewski, Danzig

Hundegasse 112.

An Sonn- und Festtagen auch geöffnet.

Kohlensäurewerk Hugo Nieckau

Dt. Eylau

nicht im Kohlensäure-Verkaufsverein. [161

offerirt **flüssige Kohlensäure** zu zeitgemäß billigen Preisen. Schnelle Expedition wird zugesichert. Gastwirths-Vereinen werden Vergünstigung gewährt.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue **Bettfedern** d. Pfd. 55 Pf., **chinesische Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **bessere Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.** Verpackung frei. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Neuheit!

Höchste Errungenschaft in Konstruktion einer Glattstroh-Dreschmaschine.

Modell 1898 bedeutend verbessert.

472] **(D. R.-G.-M. No. 51261.)**



Das Stroh bleibt ebenso glatt wie beim Flegeldrusch. Absoluter Reindrusch beim Betrieb von nur einem Pferde. Größte Leistung. **Das Korn fällt nicht wie bisher mit dem Stroh zusammen, sondern dasselbe wird von ihm durch die Maschine selbstthätig gesondert.** Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. **Glänzende Zeugnisse.**

Ferner empfehle noch meine berühmten **kombinirten 2- und 3-schaarigen Pflüge,** Pferderechen, Mähmaschinen, Putzmühlen, Göpel, Häckselmaschinen, Bohrmaschinen 2c. Kataloge gratis und franko.

Auch kommen Strohschüttler bei dieser Maschine, weil überflüssig, in Wegfall.

Paul Grams, Kolberg in Pommern.

Diamant-

Fahrräder mit **neuer Rollenkette** zeichnen sich durch unerreicht leichten Lauf und vollendete Präcisionsarbeit aus. Feinste deutsche Marke. [4420



Diamant-Fahrradwerke

Gebr. Nevoigt, Reichenbrand-Chemnitz.

Feinster deutscher Sect der Gegenwart.

Nur Flaschengährung. Hefelager circa 14 Monate.

Josef Jourdan Special-Marke der Tilsiter Sekt-Kellerei

Champagner-Fabrik

Georg Brinkmann, Tilsit.

Viehwaagen
Roßwerke
Dreschkasten
Reinigungsmaschinen



liefern [6624

Beyer & Thiel

Allenstein.

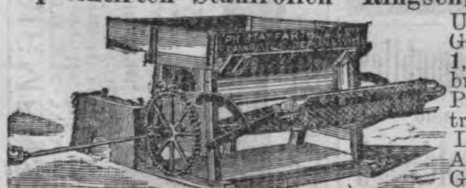


Fahrräder

Nähmaschinen, Haushaltungsmaschinen, landwirtschaftliche und Schuhmachermaschinen kaufen Sie am besten und dabei am billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.** Auf Wunsch Teilzahlungen. **Preisliste No. 28 kostenfrei.**

Breit-Dresch-Maschinen

mit patentirter Dreschkorb-Stellvorrichtung, für Riemen- oder Stangen-Betrieb, vervollkommnet durch unsere neuen **patentirten Stahlrollen-Ringschmier-Lager.**



Unübertroffen leicht. Gang. Machinen von 1,62 m Trommelbreite schon mit 1 Pferde gut zu betreiben. Hervorrag. Leistungsfähigkeit. Absolut. Reindrusch. Grosse Ersparniss an Schmieröl! Kein Warmlaufen! Denkbar geringste Reibung in den Lagern!

PH. MAYFARTH & Co., Insterburg, Bahnhofstrasse 32 u 33.

Reparatur-Werkstätte mit Dampfbetrieb.

Gebr. Brill,

Bilstein in Westf.

Tabak- und Cigarren-Fabriken

Gegründet 1809

offeriren den verehrl. Rauchern ihre renommirten Fabrikate in mittleren und besseren Preislagen.

Als ganz besonders beliebte Sorten empfehlen:

Cigarren:

Perillo, kl. Fac. M. 36 p. 0/00		**Diva,** elg. sp. Fac. M. 40 p. 0/00	
Wedina, voll. „ „	42 „ „	**Grandiosa,** m sp. „ „	42 „ „
Aves, mttl, schl. „ „	46 „ „	**Sport,** eleg. „ „	50 „ „
Pitty Sing, eleg. „ „	54 „ „	**Brasiliana,** g. vll. „ „	54 „ „
Opulencia, gr. „ „	65 „ „	**Imperial,** „ sp. „ „	70 „ „
Nautica, volles „ „	75 „ „	**Diaz-Bances,** kl. schlichtes „ „	75 „ „
Famos, ff. Qualitätscigarre „	75 „ „	**Mylord,** gr. holl. „ „	90 „ „

Rauchtabake:

Varinas Nr. 1 leicht	à M.	0,90 pr. Pfd.
Jägerlust	„ „	1,10 „ „
Canaster Nr. 2	„ „	1,30 „ „
Portorico „ 1	„ „	1,50 „ „
Canaster „ 1	„ „	1,80 „ „
ff. Canaster	„ „	2,— „ „

Versand erfolgt **franco ohne Anrechnung** des **Portos** und der Verpackung.

Rücksendung oder Umtausch bei Nichtconvenienz bereitwilligst gestattet.

Probezehntel zu Diensten.

Herren in gesicherter Stellung 3 Monate Ziel, sonst nach Vereinbarung.

Pianinos

anerkannt vorzügl. u. preisw. Garant. Fr.-Probe-Liefrg. Auch Theilz. Katal. grat. Gebr. häuf. a. Lag., bill. **Pianofabr. Casper, Berlin, Potsdamerstrasse 123c.**

Emil Reinke

BERLIN, S. Dresdenerstr. 81

Alle Gastwirtsartikel Kegel u. Kugeln zu billigsten Preisen

Cataloge auf Wunsch.



Echt silberne Remontoir-Uhr

garantirt erste Qualität mit 2 echt. Goldrändern., deutsch. Reichsstemp., Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2 echt. silb. Kapseln, 10 Rubis Mk. 13. Billigere, deshalb schlechtere Qualität führe ich nicht.** Garant. 8kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualit. **10 Rub. Mk. 19,50.**

Sämmtliche Uhren sind **wirkl. abgezogen** und **regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche 2jährige Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, od. **Geld sofort zurück,** somit **jed. Risiko ausgeschlossen.** [9910

Wiederverkäufer erhalt. Rabatt. **Preisliste gratis und franko.**

S. Kretschmer, Uhren und Ketten en gros.

Berlin, Lothringerstr. 69 G.

Transporteure. Trockenanlagen.

Ziegelmaschinen.

Ernst Hotop, Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ziegeleiartikel. Vollständige Einrichtungen.

21] Zur Besorgung von

Speditionen aller Art

unter Zusicherung prompteſter u. billigſt. Bedienung empfiehlt ſich **Max Rosenthal, Bromberg.**

Als Specialarzt

für **Nerven- und Gemüths-Krankheiten**

hat ſich in **Danzig** niedergelaſſen [4951

Dr. med. P. Siegmund,

Nerven-Arzt,

Privatwohn.: Brodbänkeng. 13, Sprechſtunden: Kohlenmarkt 18, Vorm. 9—1, Nachm. 4—5.



Progr. kostenlos.

Herzogth. S.-Altenburg.

Bauschule Roda S.-A.

Im Besitz der „Verbandsrechte" des Innungs-Verbandes deutscher Baugewerksmeister.

Auskunft u. Progr. kosterlos durch

Dir. Körner.

Hoffmann



neukreuſ., Eiſenbau, größte Tonfülle, ſchwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14

Trommel-

Häckselmaschinen

für Kraft- u. Handbetrieb

Feinste Referenzen.





Prospekte frei.

mit gesetzl. gesch. Neuerungen, **tadellos ziehend** u. **unerreicht** in Leistung, fertigt **H. Kriesel, Dirschau**

Specialfabr. f. Häckselmasch.

Konzert-Zugharmonika

ſowie alle anderen Muſikinſtrumente verſ. direkt ab Fabrik u. Gar. **Gotthard Doerfel, Klingenthal Nr. 103 Sa.** Preisl. gr. u. frco.



1. Oſtdeutſch. Fahrrad-Verſand Haus Franz Kreski, Bromberg.

Billigſte Bezugsquelle, deutſch. Fabrikat, Continental-Pneumatik, nur 158 Mk. 1 Jahr Garant. Preisl. gratis. [1535

Rhein-, Mosel- u. Rothweine

in Gebinden v. 25 Ltr. an } von 70 Pfg. in Kisten von 12 Fl. an } an u. höher empfiehlt die Weinhandlung von **Hugo Weigand, Coblenz a. Rh. u. Mosel.**



Beste, direkte Bezugsquelle von **Musikinstrumenten aller Art Edmund Paulus, Markneukirchen i. S. No. 686.**

3537] Preislisten frei.



Gesundheits-Kinderwagen!

Ein Erfolg der Neuzeit! empfiehlt in **kolossaler Auswahl** u. zu **auffallend niedrigen Preisen,** schon von 9 Mark an [9404

J. F. Meyer,

Ostd. Kinderwag. Versandhaus **Bromberg, Bahnhofstr. 95a**

Illustr. Preisl. gratis u. franko.

Prima Dachkitt

zur Selbſtanwendung bei Pappdachreparaturen, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben in Kiſten à 25 Ko. mit M. 10,00 „ „ à 12,5 „ „ „ 6,00 franko nächſtgelegener Eiſenbahnſtation, in Kiſten à 5 Ko. mit M. 3,00 franko jeder Poſtſtation gegen Nachnahme offerirt [4311

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Ausverkauf!

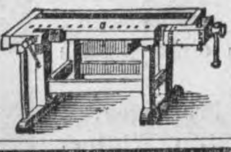
Um wegen Platzmangels mit den von der früheren Firma übernommenen Vorräthen zu räumen, verkaufe ich zu **außergewöhnlich billigen Preiſen und unter günſtigen Zahlungsbedingungen** die nachſtehenden Maſchinen, welche größtentheils ganz neu oder ſehr wenig gebraucht ſind: [4167

1 10pferdige Lokomobile mit ſelbſtthätig. Expanſion und dazu paſſend
1 60zöllige Dampfdreſchmaſchine nebſt Strohelevator,
1 8—10pferdige Dampfdreſchmaſchine,
1 5—6 „ Dampfdreſchmaſchine (Lanz, Mannheim),
1 ſtehende Dampfmaſchine v. 15—20 Pferdekräften,
1 liegenden Röhrenkeſſel mit runder Feuerbuchſe, paſſend zu dieſer Maſchine,
1 wenig gebrauchte Getreide-Mähmaſchine,
2 Getreide-Reinigungsmaſchinen,
1 reparirte Häckſelmaſchine,
4 Dampferzeuger und **eiſerne Kippfäſſer** dazu zum Dämpfen von Futtermitteln, Kartoffeln ꝛc.
2 doppelte Käſepreſſen,
1 kleine Drehrolle,
diverſe Göpel-Dreſchmaſchinen,
„ Häckſelmaſchinen für Dampf- u. Göpelbetrieb,
Schrotmühlen, Haferquetſchen, Rübenſchneider,
1 kleinen Henzedämpfer,
eiſerne Heu- und Getreiderechen,
1 Raſenmäher, mehrere Colemangrubber,
Untergrundpflüge für Rübenkultur,

Werkzeugmaſchinen:

1 Bandſäge und **1 Abrichthobelmaſchine** für Holzbearbeitung,
1 kleine Kopfdrehbank.

Elbinger Maschinenfabrik F. Komnick vorm. H. Hotop.



Centralf.-Doppelflinten von 26 bis 250 Mark.
Pürsch- u. Scheibenbüchsen ſehr billig.
Revolver von 4 Mark,
6051] **Teschings** v. Mk. 7,50 an. **Vorzügliche Patronen** äußerſt billig. ☞ Alles unter **Garantie.** ☜ Preisliſte gratis.
Büchſenmacher **G. Peting's Wwe., Thorn,** Gerechteſtr. 6.

Berger's „Ideal"-Speisechocolade

Robert Berger, Pössneck i. Th. (Carton à 8 Täfelchen 50 Pfg.)

F. Heise, Brieg, Bez. Breslau



Handwerkszeug-Fabrik u. Engros-Verſandt ſämmtlicher Bedarfsartikel für Tiſchler, Stellmacher, Drechsler, Maler ꝛc. Bedeutendes Engros-Lager in **Leimen, Lacken, Farben pp., Möbel-, Sarg- und Bau-Beſchlag.**



Robey's

weltberühmte, unübertroffene

Locomobilen, Dreschmaschinen

empfehlen die General-Vertreter für Deutschland:

A. Niedlich & Co. Breslau Berlin C.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutſchen Landwirthſchaftlichen Geſellſchaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, ſtündl. Leiſtung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren machen jeden Motor überflüſſig,

arbeiten mit direktem Dampf von nur 1⅓ Atm., Spannung ohne Transmiſſion, Riemen ꝛc., haben Zentralſchmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.

Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.

Milchunterſuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf

Bergedorfer Eiſenwerk.

Hauptvertreter für Weſtpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofſtr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofſtr. 49, pt.

Techniſche Reviſionen 2 mal im Jahre werden pro Reviſion incl. Reiſekoſten mit Bahn u. Poſt ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handſeparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen **10,00 Mark** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genoſſenſchaften.

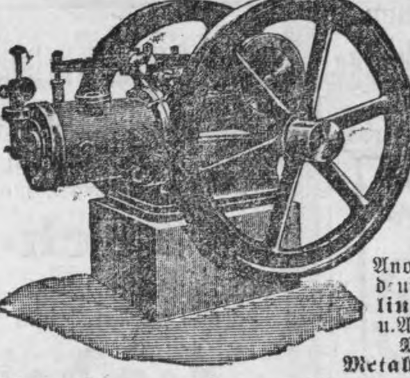
Kirchner & Co., A.-G.

Leipzig-Sellerhausen 6

Aelteste u. leistungsfähigste Fabrik von **Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.**

Ueber 40000 Maschinen geliefert.

Fil.-Bureau: **Bromberg,** Bahnhofstr. 49.



Petroleum-Motoren „Herkules", Langenſiepen's **Petroleum-Ventilmotoren** für gewöhnlich. Lampenpetroleum, Solaröl, Kraftöl ꝛc., **Langensiepen's Gas- u. Benzin-Ventil-Motoren.** Vorzüge: **Auffallend einfache Konſtruktion;** ſich. Funkt.; gleichmäßiger Gang; **keine Schnellläufer.** In ſtehender u. liegender Anordnung. **Wiſſenſch. Prüfg.** d. deutſche Ldw.-Geſellſch. **Berlin 1894 prämiirt.** Proſp. u. Ausarb. v. Projekt. koſtenfr. **Maſchinenfabrik, Metall- und Eiſengießerei**

Rich. Langensiepen, Magdeburg-Buckau 27.

Kataloge kostenfrei.



Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Berlin, Magdeburg, Cöln a/Rh.

Holzbearbeitungs-Maschinen und **Sägegatter**

bauen als Specialität in höchster Vollkommenheit

Maschinen-Fabrik C. Blumwe & Sohn, Act.-Ges. BROMBERG.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen.

Uebernahme ganzer Einrichtung. Export nach allen Welttheilen.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Eigene electrische Beleuchtung der Fabrikgrundstücke und Arbeitsräume.

Essig- und Weinessig-Fabrik

Hugo Nieckau

Dt. Eylau

Grösste Fabrik der Provinz dieser Branche offerirt feinsten Speiseessig ohne jede Beimischung von Chemikalien hergestellt, nur mit reinem Gerstenmalz verarbeitet. [6623

Rheinweinessig

garantirt von Rheinwein gearbeitet, sehr bouquettreich.

Verkehr nur mit Wiederverkäufern.

Opel

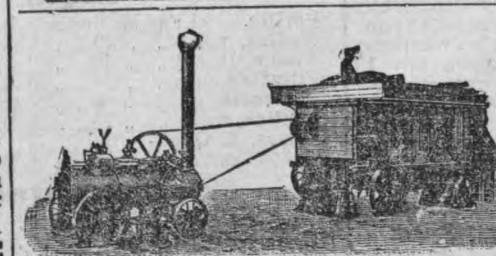


Fahrräder

hervorragendstes deutsches Fabrikat.

Vertreter: [6524

Otto Schmidt in Graudenz.



Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen

der Maſchinen-Fabrik von **Garrett, Smith & Co.,** Magdeburg-Buckau-Sudenburg ſind anerkannt die **vorzüglichen Konſtruktion** und **Ausführung** wegen die am meiſten bevorzugten. [2017

☞ **Ein Lager** ☜

der gangbarſten Größen unterhält der **General-Vertreter**

Albert Rahn, Marienburg Weſtpr.

☞ **Kataloge ꝛc. gratis und franko.** ☜

3998] **Gebrauchte** ☞ **Feldbahn** ☜ beſtehend aus Schienengleiſen, Kippl owren, Weichen und Drehſcheiben, iſt **ſehr bill. abzugeb.** Die Material. war. nur kurze Zeit im Bau und ſind ſehr gut erhalten. Off. unt. J. D. 7566 an die Expedition des Geſelligen erbeten.

146%

hat ſich mein Umſatz in Kaffee in einem einzigen Monat gehoben, was durch Vorlage meiner Bücher nachgewieſen werden kann. Ein ſo außerordentlicher Erfolg kann natürlich nicht durch zweifelhafte Manipulationen erzielt werden, ſondern nur durch ſtrengſte Reellität in Verbindung mit den denkbar kleinſten Nutzen. Es liegt deshalb im eigenen Intereſſe jeder Leſerin und jedes Leſers, meine Offerten zu benutzen und dadurch bedeutende Erſparniſſe zu machen.

Roh-Kaffee.

☞ **Preisermäßigung!** ☜

No.		ℳ
130	Santos, etwas hart	6,90
133	verleſ. Campinas, gut, kräftig	7,90
137	do. ſehr gut, „	8,90
142	Guatemala, ſehr gut, milde . .	9,50
147	Bucaramanga, fein, ähnlich wie Java, ehr kräftig	10,80
150	gelber Java, fein, milde . . .	11,50
153	Portorico, fein, kräftig	12,50
155	blauer Java, ſehr fein, milde	13,20

(beſonders empfehlenswerth!)

Alles per Poſtkolli von 9½ Pfund Inhalt, verzollt, franko gegen Nachnahme. Nichtgefallendes zurück erbeten. Sachweiſe noch bedeutend billiger.

R. W. Kalkner, Bremen 53

Kaffee-Großhandlung und Verſandgeſchäft.

Giro-Conto: Bernhd. Looſe & Co. Telegramm-Adreſſe: Kalkners.

Rhenania-Fahrräder



sind altrenommirt., erstklassig. Präcisions-Fabrikat. **Preise ausserordentlich billig. — Lieferung auf Probe.** — 1 Jahr Garantie. Katalog grat. u. franko.

Rhein.-Westf. Fahrradwerke, Carl Mensen & Meyer, Krefeld (Rheinl.)



Echt ſilberne Remontoir-Uhren

mit zwei echten Goldrändern und deutſchen Reichsſtempel, Emaille-Zifferblatt, ſchön gravirt, **in prima Qualität, 6 Rub's, 9,50 Mk.** Dieſelbe Uhr ohne Goldrand **8,90 Mk.** Dieſelbe **dopp. echter Goldrand, zwei echte ſilberne Kapſeln, 10 Rubis,** prima Qualität, **12,— Mk.** Sämmtliche Uhren ſind gut **repaſſirt** (abgezogen) u. auf das Genaueſte regulirt, daher **reelle 2jährige, ſchriftliche Garantie.** Umtauſch geſtattet. Nichtkonvenirend Geld zurück. Preisliſte aller Arten Uhren und Ketten gratis und franko. Gegen Nachnahme oder Vorreinſendung des Betrages.

Julius Busse, Uhren u. Ketten engros, Berlin C. 19, Grünſtr. 3. Billige u. reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher. [3817

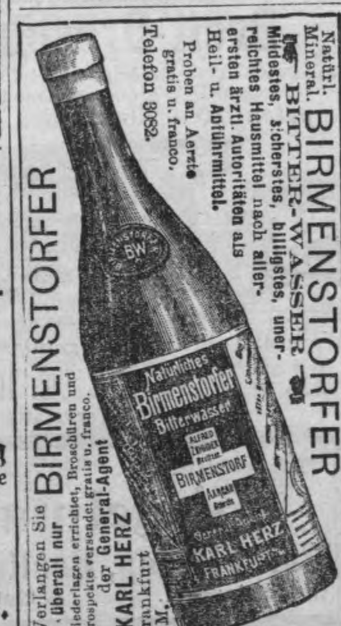
Robey & Co.'s



Locomobilen und Dampfdreschmaschinen neuester Construct.

Probedrusch, weitgehendste Garantie und Zahlungsbedingungen offerirt billigst u. hält auf Lager **M. Hillebrand, Dirschau**

Ldw. Msch.-Gesch. m. Rep.-Wkst. Offert. m. Catal. etc. kostenfrei.



Verlangen Sie BIRMENSTORFER Natürl. Mineral-BITTER-WASSER, reichstes Heilwasser, billigstes, unübertroffen, ärztl. Autoritäten als Heil- u. Abführmittel empfohlen. Proben an Aerzte gratis u. franco. Niederlagen errichtet, Broschüren und Prospekte vom General-Agent KARL HERZ Frankfurt a. M.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 183.

Graudenz, Sonntag] [7. August 1898.

Das eigene Heim

hat sich der verstorbene Altreichskanzler gegründet, nachdem er mehrmals auf Brautschau gegangen. Sein Urtheil lautete nicht immer galant. So schrieb er einst über eine junge Dame: „Ich habe sie kennen gelernt; sie hat Augenblicke, in denen sie bildhübsch ist, wird aber früh den Teint verlieren und roth werden; ich bin 24 Stunden in sie verliebt gewesen“.

Auch einen Korb hat er sich einmal geholt. Herr von Bismarck war Assessor, jung und unbesoldet, Fräulein v. Tr. in der ersten Blüthe und doch schon eine gefeierte Schönheit. Die Güter der Eltern lagen nebeneinander, die Kinder waren miteinander aufgewachsen. Otto v. Bismarck empfand plötzlich, daß er die Spielgefährtin liebe, und machte ihr, in seiner entschiedenen Weise, ohne eine Anstellung abzuwarten, einen raschen Heirathsantrag. Ein ebenso geschwinder Korb war die Antwort. Fräulein v. Tr. äußerte sich dahin, daß Herr v. Bismarck gewiß ein sehr liebenswürdiger Mann sei; für die Ehe aber könne sie einen Assessor — selbst wenn er auch Kreisrichter würde — nicht brauchen. Sie fühle es, daß sie zur Repräsentation berufen sei, daß sie eine Stellung in der Welt einnehmen müsse. In dieser Absicht heirathete das junge Mädchen bald darauf einen alten Obersten und ist als dessen Wittwe vor nicht langer Zeit gestorben. Sie hat lange genug gelebt, um die beispiellose Laufbahn anzustaunen, die ihren verschmähten Liebhaber zum mächtigsten Staatsmann Europas machte.

Im Sommer 1846 machte Herr v. Bismarck mit dem Rittergutsbesitzer Mittelstädt von Blankenburg und Thadden-Triglaff eine Harzreise, an der auch Fräulein Johanna v. Puttkamer theilnahm. Die Sache war, wie man behauptet, von Frau Marie v. Blankenburg eingefädelt worden. Während der Reise erklärte sich Bismarck, und die Ehe Bismarcks und Johanna v. Puttkamers kann nicht besser charakterisirt werden, nicht schmeichelhafter für die Frau des Kanzlers, als es Bismarck selbst mit den Worten that: „Sie ahnen nicht, was diese Frau aus mir gemacht hat“.

Auch Bismarck hat seine Sturm- und Drangperiode gehabt, jene Zeit, da er als Referendar bei der Aachener Regierung arbeitete, „wo der Champagner der Jugend nutzlos verbrauste“. Doch als er Johanna v. Puttkamer gefunden, ging er in seinem privaten Leben auf, in seiner Familie. Wie sehnte er sich auf seinen diplomatischen Reisen nach Weib und Kindern! Sein Haus war die Stelle, an der er stets mitten in den Stürmen seines bewegten Lebens Erholung und Freude fand, mochte die Welt ihn noch so sehr verlästern. Ihm war das Glück beschieden gewesen, eine Lebensgefährtin zu finden, die seiner würdig war.

Bismarcks Briefe an seine Frau sind köstliche Zeugen von dem Glück seiner Ehe. Fröhliche Laune und geistvoller Humor, scharfer Weltverstand und durchdringender Blick, starkes, bis zu reinster, künstlerischer Anschauung vertieftes Naturgefühl, zärtliche Liebe und Treue für die Nächststehenden, aufrichtige Frömmigkeit und demuthvoll männliche Ergebung in die Schickung des Himmels — das alles klingt aus diesen Briefen schlicht und rein, oft in klassischem Wohllaut, in sachlich klarer, phrasenlos echter Sprache.

Im Juli 1851 schrieb Bismarck aus Frankfurt a. M., wo er damals als preußischer Gesandter am deutschen Bundestage fern von Frau und Kindern weilte, u. a.:

.... Vorgestern war ich zu Mittag in Wiesbaden und habe mit einem Gemisch von Wehmuth und altkluger Weisheit die Stätten früherer Thorheit angesehen. Möchte es doch Gott gefallen, mit seinem klaren und starken Weine dies Gefäß zu füllen, in dem damals der Champagner einundzwanzigjähriger Jugend nutzlos verbrauste und schale Neigen zurückließ. Wie viele sind begraben, mit denen ich damals liebelte, becherte und würfelte, wie hat meine Weltanschauung doch in den 14 Jahren seitdem so viele Wandlungen durchgemacht, von denen ich immer die gerade gegenwärtige für die rechte Gestaltung hielt, und wie vieles ist mir jetzt klein, was damals groß erschien, wie vieles jetzt ehrwürdig, was ich damals verspottete! Wie manches Laub mag noch an unserem inneren Menschen ausgrünen, schatten, rauschen und werthlos welken, bis wieder 14 Jahre vorüber sind, bis 1865, wenn wir's erleben! Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nachdenkt und doch von Gott nichts weiß oder wissen will, sein Leben vor Verachtung und Langeweile tragen kann. Ich weiß nicht, wie ich das früher ausgehalten habe; sollte ich jetzt leben wie damals ohne Gott, ohne Dich, ohne Kinder — ich wüßte doch in der That nicht, warum ich dies Leben nicht ablegen sollte, wie ein schmutziges Hemde; und doch sind die meisten meiner Bekannten so und leben. Wenn ich mich bei dem Einzelnen frage, was er für Grund bei sich haben kann, weiter zu leben, sich zu mühen und zu ärgern, zu intriguiren und zu spioniren, ich weiß es wahrlich nicht. Schließe nicht aus diesem Geschreibsel, daß ich gerade besonders schwarz gestimmt bin, im Gegentheil, es ist mir, als wenn man an einem schönen Septembertage das gelb werdende Laub betrachtet; gesund und heiter, aber etwas Wehmuth, etwas Heimweh, Sehnsucht nach Wald, See, Küste, Dir und Kindern, Alles mit Sonnenuntergang und Beethoven vermischt ....

— — —

.... Gestern und heut' wollte ich gerne an Dich schreiben, kam aber vor allem Geschäftswirrwarr nicht eher dazu, als jetzt spät am Abend, wo ich von einem Spaziergang zurückkomme, auf dem ich in reizender Sommernachtluft, Mondschein und Pappelblättergeschwirr den Aktenstaub des Tages abgestreift habe. Am Sonnabend bin ich mit Rochow und Lynar Nachmittags nach Rüdesheim gefahren, da nahm ich mir einen Kahn, fuhr auf den Rhein hinaus und schwamm im Mondschein, nur Nase und Augen über dem lauen Wasser, bis nach dem Mäusethurm bei Bingen, wo der böse Bischof umkam. Es ist etwas seltsam Träumerisches, so in stiller warmer Nacht im Wasser zu liegen, vom Strom langsam getrieben, und den Himmel mit Mond und Sternen und seitwärts die waldigen Berggipfel und Burgzinnen im Mondlicht zu sehen und nichts als das leise Plätschern der eigenen Bewegung zu hören; ich möchte alle Abende so schwimmen. Dann trank ich sehr netten Wein und saß lange mit Lynar rauchend auf dem Balkon, den Rhein unter uns. Mein kleines Testament und der Sternenhimmel brachten uns auf christliche Gespräche, und ich rüttelte lange an der Rousseau'schen Tugendhaftigkeit seiner Seele, ohne etwas anderes zu erreichen, als daß ich ihn zum Schweigen brachte. Er ist als Kind mißhandelt von Bonnen und Hauslehrern, ohne seine Eltern recht kennen zu lernen, und hat auf Grund ähnlicher Erziehung ähnliche Ansichten aus der Jugend mitgebracht wie ich, ist aber befriedigter darin, als ich jemals war. Am andern Morgen fuhren wir mit dem Dampfschiff nach Koblenz, frühstückten dort eine Stunde und kehrten auf diesem Wege nach Frankfurt zurück, wo wir Abends eintrafen. Ich unternahm die Expedition eigentlich in der Absicht, den alten Metternich auf Johannisberg zu besuchen, der mich hat einladen lassen; aber der Rhein gefiel mir so, daß ich lieber spazieren fuhr nach Koblenz und den Besuch verschob. Wir haben ihn damals auf der Reise unmittelbar nach den Alpen und bei schlechtem Wetter gesehen; an diesem frischen Sommermorgen und nach der staubigen Langeweile von Frankfurt ist er wieder sehr in meiner Achtung gestiegen. Ich verspreche mir rechten Genuß davon, mit Dir ein paar Tage in Rüdesheim zu sein, der Ort ist so still und ländlich, gute Leute und wohlfeil, und dann nehmen wir uns ein kleines Ruderboot und fahren gemächlich hinab, besteigen den Niederwald und diese und jene Burg und kehren mit dem Dampfschiff zurück ....

Vor dem Weibe in der Politik hatte er eine unüberwindliche Abneigung; daher sein Groll gegen die Polinnen, deren körperlichen und seelischen Reizen er Anerkennung zollte. Wie ein Freudenruf klingt es, wenn Bismarck über die Gattin des Frankfurter Gesandten Thun schreibt: „Die Frau ist liebenswürdig, macht ein angenehmes Haus und gar keine Politik“. Welche Rolle Fürst Bismarck den Frauen zuweist, hat er in der Rede, die er gelegentlich der Frauenhuldigung, die ihm am 30. März 1894 zu Theil wurde, sehr klar ausgedrückt, als er sagte: „Was bei uns bis in die Häuslichkeit der Frau durchgedrungen ist, das sitzt fest, viel fester als das aus Parteikämpfen im öffentlichen Leben hervorgehende und mit der Kampfstellung wechselnde Urtheil der Männer; es ist, ich möchte sagen, der Reinertrag des ganzen politischen Geschäfts, was sich im häuslichen Leben niederschlägt; es überträgt sich auf die Kinder, ist dauerhafter, und auch im Fall der Gefährdung hält es fester“.

Politische Frauen mochte Bismarck also nicht leiden; ritterliche Galanterie verstand er aber selbst noch in späteren Lebensjahren — die Huldigungsfahrt der Westpreußen am 23. September 1894 zeigte den Altreichskanzler auch von dieser Seite. In ihren Erinnerungen erzählt Madame Carette, die einstige Vorleserin der Kaiserin Eugenie: „Auf einem großen Balle, der im Jahre 1867 in den Tuilerien während des Ausstellungsbesuches des Königs von Preußen diesem zu Ehren gegeben wurde, kam mir während des Kotillons die Idee, dem Grafen von Bismarck, der aus einer Ecke dem Tanzen zusah, ein Riesenbouquet anzubieten, was die Bedeutung einer „Damenwahl“ für eine Walzertour hatte. Bismarck, damals Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit, nahm das Bouquet an, und, der Einladung entsprechend, walzte er mit mir in vortrefflichster Weise mitten durch das Gewühl der Tänzer hindurch. Dieser kleine Vorfall, der mit der Würde des Grafen und mit der Rolle, die er damals schon in Weltfragen spielte, gar nicht im Einklange stand, schien die anwesenden Fürstlichkeiten und die ganze Gesellschaft zu amüsiren, da man kaum erwartete, Bismarck sich unter die Jugend mengen zu sehen. Als der Graf mich nach meinem Platz zurückgeleitet hatte, zog er eine künstliche Rosenknospe aus dem Knopfloche seines Frackes und überreichte mir diese mit den Worten: „Wollen Sie diese Rosenknospe als Erinnerung an die letzte Walzertour, die ich in meinem Leben getanzt habe und die ich nicht vergessen werde, entgegennehmen!“

In seinem Hause und seiner Familie herrschte des Hausherrn Geist. Die pünktliche Tageseintheilung für Arbeit und Muße, die Unterhaltung und der Zauber der Geselligkeit bei der Hauptmahlzeit, der Humor, mit dem die kleinen Ereignisse des Lebens in der Häuslichkeit aufgenommen wurden, sie waren seines Geistes Kinder. Alles war peinlich geordnet in diesem Hauswesen. Wer um 9 Uhr Abends zu ihm bestellt war, den durfte der Diener nicht 5 Minuten vor 9 Uhr vorlassen. Von seinen Hausbediensteten verlangte er dieselbe Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit, wie von seinen Beamten. Dafür war er ihnen im späteren Leben ein treuer Berather und Förderer, der Antheil nahm an ihrem Wohl und Wehe. Seine Söhne hat er, so lange es ging, in seiner nächsten Umgebung und unter dem Einfluß seiner Persönlichkeit gehalten. Sie mußten des Vaters Spuren folgen und seine intimsten Mitarbeiter werden. Man hat oft die Behauptung aufgestellt, daß Fürst Bismarck den schönen Künsten gegenüber während seines ganzen Lebens ein Fremdling geblieben sei. Das ist jedoch nur theilweise richtig. Der Macht der Musik ist diese Riesennatur auch erlegen. Wie oft lauschte er tief ergriffen der gewaltigen Tonsprache einer Beethoven'schen Sonate, die ihm seine heimgegangene Gattin auf dem Flügel vorspielte, um die Gedanken des Mannes in eine andere Gefühlssphäre zu versetzen, als in der sie sich sonst stets bewegten.

Als er sich vom politischen Leben in seinen geliebten Sachsenwald zurückzog, und seine Söhne einen eigenen Haushalt und eigenen Wirkungskreis sich verschafft hatten, auch da wurde sein Haus nicht ledig des belebenden, erheiternden Elements der heranwachsenden Jugend. An seinen Enkeln, den Söhnen seiner einzigen Tochter, sah er wieder, wie er einst gewesen, und im täglichen Verkehr mit ihnen alterte er nicht. Doch als des eisernen Kanzlers über alles geliebte Lebensgefährtin am 27. November 1894 von seiner Seite gerissen wurde, da wurde es ihm doch einsamer ums Herz trotz aller Liebe, mit der ihn Kinder und Enkel und Hausgenossen umgaben. Diesen Schicksalsschlag konnte der Mann, der einer Welt getrotzt hatte, nie mehr ganz überwinden.

Das Bedürfniß nach einer Seele, die auch die rein menschlichen Seiten des großen Mannes versteht, hat dem alten Fürsten in seinem treuen Diener eine Art Freund geschaffen. Beide hatten Thränen im Auge, als sie sich am 1. April 1895 (dem 80. Geburtstage des Fürsten) Morgens die Hand drückten und der Fürst sagte: „Pinnow, wir sind in diesem Jahre Beide Wittwer geworden“.

Verschiedenes.

[Deutsch und Polnisch.] Im Dezember 1870 speiste Graf Bismarck, der damalige Kanzler des Norddeutschen Bundes, wie schon oft vorher, beim Kronprinzen im Hauptquartier der dritten Armee in Versailles. Bei dem Essen erzählte der Kanzler, daß die Wache an seiner eigenen Wohnung, ein Pole, ihn neulich Abends nicht habe ins Haus lassen wollen; erst als er sich mit ihm auf polnisch verständigt, sei der Mensch andern Sinnes geworden. „Auch im Lazareth“, setzte er hinzu, „versuchte ich vor ein paar Tagen mit polnischen Soldaten zu sprechen, und sie sahen sehr verklärt aus, als sie den „Herrn General“ ihre Muttersprache reden hörten. Schade, daß ich darin nicht fortkonnte und mich abwenden mußte. Es wäre vielleicht gut, wenn ihr Feldherr mit ihnen sprechen könnte.“ — „Bismarck, da kommen Sie mir wieder mit dem, was Sie mir schon mehrmals gesagt haben“, erwiderte lächelnd der Kronprinz, „nein, ich mag aber nicht, ich will's nicht mehr lernen.“ „Aber es sind doch gute Soldaten, Königliche Hoheit“, entgegnete der Kanzler, „und brave Leute. Feindlich sind uns nur der größte Theil der Geistlichen, dann der Adel mit seinen Tagelöhnern und was dahin gehört. So ein Edelmann, der selber nichts hat, füttert eine Menge Leute, Diener aller Art, die auch Szlachcicen sind, aber seine Bedienten, Vögte, Schreiber machen. Die hat er für sich, wenn er aufsteht, und die Tagelöhner, die Komorniks. Die freien Bauern thun nicht mit, auch wenn der polnische Priester, der immer gegen uns ist, sie aufwiegelt. Das haben wir in Posen gesehen, wo die polnischen Regimenter nur deshalb weggezogen werden mußten, weil sie gegen ihre Landsleute zu grausam waren. Ich erinnere mich, nicht weit von unserer Gegend in Pommern war einmal ein Markt, wo viele Kassuben sich eingestellt hatten. Da kam's bei einem Handel zum Streit, weil ein Deutscher zum Kassuben gesagt hatte, er wolle ihm die Kuh nicht verkaufen, weil er ein Pole wäre. „Du sagst, ich bin Polak, nein, ich bin Prusak wie Du“, und daraus entwickelte sich, indem andere Deutsche und Polen sich hineinmischten, die schönste Prügelei.“ — Bismarck fügte dann in diesem Zusammenhange noch hinzu, daß der Große Kurfürst so gut polnisch wie deutsch gesprochen hätte, und die späteren Könige hätten gleichfalls polnisch verstanden. Erst Friedrich der Große habe sich damit nicht abgegeben; der habe aber auch besser französisch als deutsch gesprochen. „Das mag alles sein, aber ich will nicht mehr polnisch lernen, sie müssen deutsch lernen“, sagte der Kronprinz, und damit hatte die Erörterung dieses Gegenstandes ein Ende.

— **[Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten.]** Börssum vom 1. Oktober, Bewerbungen bis 20. August an die Eisenbahndirektion Magdeburg; Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. ebendaselbst. — Klein-Gnie vom 1. Oktober, Bewerb. bis 20. August an die Betriebsinspektion 2 in Insterburg; Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. ebendaselbst. — Cleve vom 1. Oktober, Bewerb. bis 15. August an die Eisenbahndirektion Köln; Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. ebendaselbst. — Anklam vom 1. November, Bewerbungen bis 18. August an die Betriebsinspektion 1 Stralsund. Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. ebendaselbst. — Königsberg i. Pr. vom 15. Oktober, Bewerbungen bis 2. September an die Direktion der Ostpreußischen Südbahn-Gesellschaft zu Königsberg. Pachtbedingungen gegen 50 Pfg. ebendaselbst.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 6. August 1898.

An unserem Markte haben die Zufuhren per Bahn, namentlich von Rübsen, zugenommen. Es sind im Ganzen 237 Waggons gegen 137 in der Vorwoche, und zwar 78 vom Inlande und 159 von Polen und Rußland, herangekommen. — Weizen. Es sind zwar 64 Waggons Weizen von Rußland herangekommen, es wurde aber fast das ganze Quantum auf frühere Verschlüsse geliefert. Das wirklich effektive Geschäft war minimal klein, da bei den jetzt noch immer sehr hohen Preisen gegenüber den per Herbst jeder sich scheut, etwas zu kaufen. Es sind schätzungsweise nur circa 150 Tonnen gehandelt. — Roggen. Trotzdem die Zufuhren von neuem Roggen noch recht klein sind, verfolgen Preise stark weichende Richtung, was vollständig erklärlich ist, da der Deport gegen Herbst noch immer ein großer ist. Es sind ca. 300 Tonnen umgesetzt. — Gerste bei sehr kleinem Angebot noch fest im Preise. Gehandelt ist nur neue inländische Winter- 609 Gr. Mk. 125, russische zum Transit Futter- Mk. 101 per Tonne. — Hafer hat nur Detailgeschäft zu festen Preisen. Bezahlt wurde inländischer Mk. 156 bis Mk. 162 per Tonne. — Hülsenfrüchte ohne Angebot und ohne Handel. — Rübsen. Nach anfänglicher Festigkeit war es zum Schlusse recht flau. Inländischer zuletzt Mk. 200, Mk. 205, Mk. 206, abfallend Mk. 150 per Tonne bezahlt. — Raps. Nachdem das Angebot stärker wurde, haben Preise gleichfalls für trockene Waare Mk. 2 bis Mk. 3, feuchte Mk. 5 bis Mk. 10 nachgegeben. Bezahlt ist inländischer Mk. 180, Mk. 182, Mk. 185, Mk. 190, Mk. 195, Mk. 198, Mk. 200, Mk. 202, Mk. 203, Mk. 208, Mk. 209, feinster Mk. 211, Mk. 212, Mk. 213, abfallend Mk. 130, Mk. 150, Mk. 160, russischer zum Transit Mk. 203 per Tonne. — Weizenkleie hatte nur kleinen Verkehr bei wenig veränderten Preisen. Bezahlt ist feine Mk. 4,30 Mk. 4,40, Mk. 4,47½, Mk. 4,50 per 50 Kilogramm. — Roggenkleie Mk. 4,52½, Mk. 4,60, Mk. 4,65, Mk. 4,72½ per 50 Kilogramm gehandelt. — Spiritus hatte nur kleinen Verkehr bei unveränderten Preisen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 72,50, nicht kontingentirter loco Mk. 53,50 per 10000 Liter-%.

Königsberg, 5. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm.

Zufuhr: 2 inländische, 71 ausländische Waggons.

Rübsen (pro 72 Pfund) feiner, niedriger, abfallend weichend 195 (7,00) Mk., fein 206 (7,40) Mk., wack 150 (5,40) Mk.

Ausländisch unverzollt Mark pro 1000 Kgr.

Weizen niedriger, rother, gelb 786 Gr. (133) 140 Mk., zum Konsum 797 Gr. (135) 148 Mk. — Roggen niedriger 714 Gr. (120) 107 Mk., wack 105 Mk. — Raps niedriger 187, 190, 191, 192,50, 193, 194 Mk. — Weizenkleie dünn besetzt mit Kluten 66 Mk., grob 81 Mk.

Bromberg, 5. August. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen nach Qualität alter nom. ohne Angebot, neuer 175—180 Mark. — Roggen nach Qualität 124—130 Mk. — Gerste nach Qualität 130—134 Mk., Braugerste nach Qualität 135—145 Mk. — Erbsen, nominell ohne Handel. — Hafer 145—155 Mark. — — Spiritus 70er 53,75 Mark.

Posen, 5. August. (Marktbericht der Polizeidirektion.)

Weizen Mk. —,—. — Roggen Mk. 11,50 bis 13,00. — Gerste Mk. 13,00 bis 14,00. — Hafer Mk. 14,00.

Berlin, 5. August. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 87, IIa 85, IIIa —, abfallende 82 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer — bis — Mk., Pommersche —,—, Netzbrücher —,—, polnische —,— Mk.

Stettin, 5. August. **Spiritusbericht.**

Loco 53,90 bez.

Magdeburg, 5. August. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,20—10,40. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00—8,35. Stetig. — Gem. Melis 1 mit Faß 23,12½. Fest.

Von deutschen Fruchtmärkten, 4. August. (Reichs-Anz.)

Landsberg a. W.: Roggen Mk. 13,00 bis 14,00. — Gerste Mark 13,00 bis 14,00. — Hafer Mk. 15,00 bis 16,00. — **Wongrowitz:** Roggen Mk. 10,50, 11,20, 11,70, 12,00, 12,40 bis 12,80. — Gerste Mk. 11,50, 12,00, 12,20, 12,60, 13,00 bis 13,50.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

Eisenhändler u. Materialist
23 J. alt, ev., militärfr., soeben doppelte Buchführ. und kaufm. Korresp. erlernt, mit pr. Zeugn., sucht Stell. p. 15./8. od. 1./9. cr. Gefl. Off. u. F. D. 170 postl. Elbing.

Ein durchaus tüchtiger
Buchhalter
26 J. alt, mit der doppelt. Buchführung und Abschlüssen vertr., sucht p. 1. Okt. anderw. dauernde Stell. Off. u. Nr. 4838 a. d. Ges. erb.

Für meinen
tüchtigen Kommis
flott. Verkäufer, welcher in mein. Delikateß-, Kolonialwaaren- und Spiritus-Geschäft 3 Jahre gelernt, 1 Jahr als Kommis thätig gewesen, suche per sofort oder auch später Stellung. Derselbe hat die doppelte Buchführung erlernt u. ist beider Landesspr. mächtig. Nur Inhaber **größerer** Detail-Geschäfte werden berücksichtigt. Meld. unt. Nr. 4993 a. d. Gesell.

Junger Materialist
mit best. Zeugn., mit der Landkundsch. bewandert, militärfrei, sucht bei bescheid. Anspr. p sof. ev. später Stell. Gefl. Off. sub F. W. 10 postl. Wolgast i. P. erb.

Materialist
20 Jahre alt, militärfrei, ev., der poln. Sprache vollständ. mächtig, noch in Stell., sucht, gest. auf gute Zeugnisse, p. 15. August od. später im Kolonial- od. Materialwaar.- und Schankgeschäft dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter E. B. 2555 postl. Soldau erb.

Gewerbe u. Industrie

E. äuß. tücht. **Zuschneid.**, 25 J. alt, der in einem der größt. Maaß-Geschäfte Ostpr. längere Zeit thät. gewes. ist, sucht von sofort evtl. 1. Septbr. Stell. Vorzügl. Zeugn. steh. zu Dienst. Off. m. Geh.-Anspr. unt. G. K. 100 postl. Marienburg Wpr.

Ein Stellmacher, verh., solange selbständ., m. jed. Stellmacherarb. gut vertr., sucht Stell. auf einem Domin. m. Burschen, etw. v. 1. Okt. o. 11. Nov. Off. a. F. Haftkowski. Canal Col. A. b. Schleusenau.

Als Müller
oder Walzenführer
ev., 29 J., verh., der im Stande ist, eine Mühle selbständig zu führen, mit jedem Mahlverfahr, sowie Geschäfts- u. Kundenmüll. vollständig vertraut ist, kautionsfähig, sucht gleich od. spät. Stell. In jetziger Stellung war ich 6 Jahre; Auskunft über meine erfolgreiche Thätigkeit ertheilt mein Chef H. Sanft, Dampfmühlenbesitzer, Arnswalde N.-M., Briefe sind zu richten an Rudolf Klink, Arnswalde N.-M., Friedebergerstr. Nr. 12.

Landwirtschaft

5112] Ein verheiratheter
Wirthsch.-Beamter
sucht Stell. vom 15. August oder 1. Septbr. cr. Offert. an Lenz, Grabau b. Rosenthal Westpr.

Administrator
42 J. alt, ev., verheir., (2 Kinder), kautionsf., der It. Zeugn. u. Empfehlung, befähigt ist, größere Güter m. Erfolg zu verwalten, sucht zum baldigen Antritt Stellung. Meldungen unt. Nr. 5330 durch den Geselligen erbeten.

Als Rechnungsführer
Guts-, Amtssekretär, Hofinspektor sucht für tüchtig., zuverl. u. sol. jungen Mann Stell. p. sof. oder später unt. bescheidenen Anspr. Landw. Lehranstalt, Berlin, Goltzstraße 33. [5071

Ein erfahrener, energ., gebild., best empfohlener, kautionsfähig., verheiratheter
Oberinspektor
38 J. alt, ohne Familie, sucht p. 1. Oktober dauernde, selbständ. Stellung auf größ. Gute. Meld. unt. Nr. 5076 a. d. Gesell. erbet.

Gebild. Landwirth
26 J. alt, militärfrei, sucht per bald Stellung als erster oder alleiniger Beamter. Gefällige Offerten postlagernd unter W. S. Stolp erbeten. [4735

Gutsbesitzersohn
18 Jahre, Gymnas.-Bildung, der schon etwas Erfahrung in der Landwirthsch. hat, wünscht hierin bei großem Interesse vom 1. 9. weitere Ausbildung. Offerten an Heyer, Berlin O, Gr. Frankfurterstr. 91, III Tr.

5302] Suche
Gutselevenstelle
ohne Pensionszahlung. Bin 21 Jahre alt, evangelisch und war bereits als Eleve thätig. Gute Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Off. unter Nr. 5302 durch den Geselligen erbeten.

Ein Wirth
seit 20 J in Stell., s. als **Leute-** oder **Gespannwirth** oder als **Selbst.** auf einem Vorwerk von Martini cr. Stellung. Frost, Rinkowken b. Hardenberg.

Oberschweizer
verheirathet, kautionsfähig, mit kl. Familie, sucht Stellung zu größ. Viehstande per 1. Oktober. Suchender ist Brenner mit Prima-Zeugnissen. Meldungen brieflich mit Aufschrift „Oberschweizer" Nr. 4837 durch den Geselligen in Graudenz erbeten.

5007] Ein verh., tüchtiger, nüchterner
zuverl. Oberschweizer
sucht z. 1. Okt. 1898 bei Lohn und Deput. dauernde Stell. auf einem Gute von 80 bis 100 Stück Milchkühen. Meld. sind erbeten an Oberschweizer Adolf Brandt in Marienhöh bei Tarnowke, Kr. Flatow.

Ein herrschaftlicher
Kutscher
der Kavallerist war und schon längere Zeit solche Stellung bekleidet, vertraut mit Hengsten und Pferdezucht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, gleiche Stell. p. Martini d. Js. Offert. unter Nr. 4767 durch den Gesell. erb.

Offene Stellen

4101] Katasteramt Rastenburg sucht **möglichst von sofort** einen, mit sämmtlichen Bureauarbeiten vertrauten
Gehilfen.
Anmeld. mit **Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen** erbeten.

5267] Ein gewandt., zuverläss.
Kassengehilfe
findet vom 1. September cr. ab dauernd Stellung bei der Kgl. Kreis- u. Forstkasse in Braunsberg Ostpr. Anfangsgeh. 65 Mk. monatlich. Meldungen nimmt entgegen Weber, Rechnungsrath.

Handelsstand

5132] **Zwei tüchtige, flotte Verkäufer, der poln Sprache mächt. (Christ.), werden für ein größeres Manufaktur-, Leinenwaaren-Geschäft und Wäschefabrik für Danzig per 1. September cr. gesucht. Offerten nebst Zeugn.-Abschr. u. W. M. 230 a. d. Inserat.-Ann. d Gesell i. Danzig, Jopeng. 5.**

Strasburg Wpr.
4713] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. Septbr. cr.
zwei tüchtige
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig.
Den Bewerbungen sind Photogr., Gehaltsansprüche beizufügen.
Persönliche Vorstellg. bevorzugt.
Ein Lehrling od Volontär
findet ebenfalls von sofort Stellung.
David Jacobsohn.

4036] Für mein Stabeisen- u Eisenkurzwaar.-Geschäft suche per sofort resp. 15. August einen
älteren Kommis und einen Volontär
der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche bei freier Station, Photographie u. Zeugnißabschr. beizufügen.
J. Alexander, Briesen Wpr.

4766] Für m. Kolonial-, Eisenwaaren- u. Schankgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt oder 1. September einen geschäftserfahrenen, umsichtigen
Kommis.
Carl Splanemann, Wormditt Ostpr.

Für ein feines Delikatessen-Geschäft wird zum 1. Oktbr. ein
Expedient
gesucht. Offerten unt. Nr. 4599 durch den Geselligen erbeten.

Ein Kommis und ein Fräulein
der Manufakturwaarenbranche, der polnischen Sprache mächtig, werden aufgenommen. [5209
R. Spitz, Gnesen, Berliner Waarenhaus.

5273] Tüchtiger
jüngerer Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, für Manufaktur und Konfektion ges. Antritt sof. Gehaltsanspr. bei freier Station erbittet
A. Kehlert, Lyck.

5270] Für unser Weiß-, Wollwaaren- und Handschuh-Geschäft suchen wir per sofort oder 1. Oktober einen tüchtigen
Verkäufer u. Lagerist.
J. Levy & Co., Posen, Friedrichstraße 1.

Ich suche per 1. Septbr. für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft einen [4866
jungen Mann
mos., der mit der einfachen Buchführung vertraut ist. Gehaltsansprüche und Zeugn. erforderl. Sonn- und Festtage geschlossen.
A. Mendelsohn, Zempelburg.

Für mein Herren-Konfektions- u. Maaß-Geschäft suche per 1. September einen tüchtigen [5060
Verkäufer
perfekt poln. sprechend.
Meldungen sind Gehaltsanspr. u. Abschrift der Zeugnisse beizufüg.
Albert Blumberg, Lyck Ostpr.

Junger, solider, umsichtsvoller
Kommis
der Kolonial-, Delikateßwaaren- und Wildbranche, polnisch sprech., welcher in gutem Geschäft gelernt und lobende Zeugnisse über seine Thätigkeit aufzuweisen hat, find. in meinem Hause als **Lagerist und zweiter Expedient** per 1. Oktober Stellung. [5019
J. Woythaler, Allenstein.

Tüchtige Kommis und Verkäuferinnen
erste Kräfte, find. i. m. Delikat.-, Südfr.-, Wein-, Wild-, Gefl.-, Fisch- u. Aufschnitt-Geschäft per sofort oder später Engagement. [5098
A. Christen, Bromberg.

5233] Für mein Mode-, Manufakturw.- und Konfektions-Geschäft suche ich zum September einen jüngeren
Verkäufer.
Der Meldung sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
H. Blumenhein, Lauenburg in Pommern.

5285] **Mehrere tüchtige, selbständige**
Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, im Dekoriren gut bewandert, finden per Septbr., auch gleich, dauernde Stellg. bei hohem Gehalt. Nur I. Kräfte belieben Photographie Gehalts-Ansprüche u. Zeugnisse einzusenden.
J. Rosenberg
J. Salinger Nachfolger, Manufaktur- u. Modewaaren Ortelsburg.

4804] Zum 1. Oktober cr. wird in meinem Geschäfte (Eisen-, Eisenwaaren-, Maschinen-, Baumaterialien- u. Samen-Handlung)
eine Kommisstelle
vakant. Nur sehr tüchtige junge Leute, welche mindestens in der Eisen- u. Eisenwaaren-Branche vollständ. vertraut, evtl. auch in Compt.-Arbeiten aushelf. können, und der polnisch. Sprache mächt. sind, können Berücksichtig. finden. Retourmarke verbeten.
M. Landeck, Wongrowitz.

4765] Für m. Porzellan-, Glas-, Galant.- u. Spielwaar.-Geschäft suche ich p. 1. Oktober e. tüchtig.
Verkäufer, der polnischen Sprache mächt.
Hermann Fränkel, Thorn.

5186] Für m. Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche ich per 1. Oktober einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann.
Offert. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Max Sittenfeld, Inowrazlaw.

5317] **Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per 15. August resp. 1. Sept. noch e. tücht. selbst.**
Verkäufer
mos. Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften erbet.
S. Rosenbaum's Wwe., Neuenburg Wpr.

5202] Für unser Kolonialwaar.- und Schank-Geschäft suchen wir zum sofortigen Eintritt einen geschäftserfahrenen, umsichtigen, der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann.
Anger & Nitz, Lessen Westpr.

5228] Einen älteren, tüchtigen
Verkäufer
suchen für ihr Manufakturwaaren-Geschäft
Kalcher & Conrad, Graudenz.

4480] Für meine Eisenwaaren-Handlung suche per sofort einen soliden, tüchtigen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig.
Bernh. Hirsch, Inowrazlaw.

4942] **Einen älteren, tüchtigen**
Verkäufer
der perfekt dekoriren kann, suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft per bald, eventl. später.
Sally Bluhm, Konitz.

4880] Suche per 1. September cr. für mein Kolonial-, Kurzwaaren- und Schank-Geschäft einen tüchtigen
jüngeren Gehilfen
der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsanspr. an H. Bandow Nachfl. O. Thiel, Soldau Ostpr.
Daselbst findet auch ein
Lehrling
von gleich oder später Aufnahme.

Confektion.
Für mein Herren- u. Knaben-Konfekt.-Geschäft suche per 15. September eventl. 1. Oktober cr. einen
tüchtigen, selbständ.
Verkäufer und Dekorateur.
5137] Berücksichtigung finden nur solche Bewerber, die ausschließlich in dieser Branche thätig, und eventl. der französischen Sprache mächtig sind.
Offert. mit Gehaltsansprüchen, unter Beifügung von Zeugnissen und Photographie an
R. Beckhard,
Straßburg i./E.

Gesucht
2 tücht. junge Leute
(Materialisten) für Schießplatz Hammerstein, vom 21. d. M. Gehalt nach Vereinbarung.
Meldungen sofort an
A. Wischnewski, Kantinenpächter, Osterode Opr.

4995] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Herrengard.-Geschäft suche per 1. September cr. einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer mos. Konf.
Meld. mit Gehaltsanspr.; wie
einen Lehrling
auch auf meine Kosten, p. gleich oder später.
E. Hoffmann, Pr. Holland.

4948] Suche per 1. September d. Js. für mein Manufakt.-, Modewaaren- und Webegarn-Geschäft einen tüchtigen, älteren
Verkäufer
der der polnischen Sprache mächtig und im Dekoriren der Schaufenster geübt ist.
Offerten mit Gehaltsanspr. und Photographie erbeten.
S. Hirschfeld, Liebemühl Ostpreußen.

Für mein **Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche** ich per 1. Oktober cr.
jüngeren Kommis
(Isr.), welcher der poln. Sprache mächtig u. mit Landkundsch. umzugehen versteht. Offerten mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Stat. u. Logis erbeten.
Jacob Flach, Kosten i. P.

Für mein Kolonial- und Delikateßwaaren-Geschäft suche per 1. September einen
tücht. Kommis.
Derselbe muß mit der Delikateßwaarenbranche vollständig vertraut sein.
Für mein Eisenwaarengeschäft suche per 1. September einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer.
Nur gelernte Eisenhändler woll. sich melden.
Ferner für beide Zweige
einen Lehrling.
Polnische Sprache Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie bei freier Stat. erb. Carl Moeschke, Neidenburg Ostpreußen.

5208] Für mein Manufakt.- u. Konfektionsgeschäft suche ich per 1. oder 15. September einen tüchtigen, der polnisch Sprache mächtigen
Verkäufer
christlicher Konfession.
Den Meldungen sind Zeugniß-Abschriften, Gehalts-Ansprüche, möglichst auch Photographie, beizufügen.
Ph. Bialetzki, Briesen Wpr.

5222] Suche zum 1. Oktbr. für mein Manufaktur- und Konfekt.-Geschäft einen
tüchtigen Verkäufer
der mit Landkundschaft umzugehen und zu dekoriren versteht. Photogr., Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Stat. an
Gustav Rosen, Neustettin.

5251] Suche für mein Kolonialwaaren-, Delikateß- und Destillations-Geschäft einen
jüng. Gehilfen und einen Volontär
der polnischen Sprache mächtig.
E. A. Bukowski, Lautenburg Westpr.

Junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache mächt., im Dekoriren d. Schaufenster geübt, findet per 15. Aug. resp. 1. Septemb. cr. dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Photogr. erb.
C. Rosenthal,
Liebemühl,
Manufaktur-, Modewaaren, Konfektion.

5241] Per 1. Oktober cr. suche ich einen
tüchtigen Verkäufer.
Auch kann per sofort
ein Lehrling
eintreten. Beide müssen der polnischen Sprache mächtig sein. Offerten mit Zeugnißabschr. und Gehaltsansprüchen an
Max Pommer, Schwetz a. W., Destillation und Kolonialwaar.-Geschäft.

5120] Für m. Kol.-Waaren- u. sep. Schank-Geschäft suche per sofort oder später einen
ersten Gehilfen
derselbe muß militärfrei, mit der polnischen Sprache und Buchführung vertraut sein.
Gleichzeitig suche
einen Lehrling
polnisch sprechend. Lehrzeit 2 bis 3 Jahre.
A. Zawitowski, Dirschau.

5065] Im Auftrage f. tücht. **Handlungsgeh. p. sof. od. sp.** (2 Briefm. einl., d. f. Ant.) **Preuß, Danzig, Dreherg. 10.**

Tücht., gedieg. **Materialisten** plac. schnell und sicher J. Koslowski, Danzig, Breitg. 62, II.

Gewerbe u. Industrie

Ein jüngerer, nüchterner
Braugehilfe
findet von sogleich in einer kl. Dampfbrauerei dauernde Stellg. bei gutem Lohn. Derselbe muß sämmtl. ins Braufach schlagend. Arbeiten mitmachen.
Gefl. Offerten unter Nr. 5058 an den Geselligen erbeten.

5064] Ein älterer, zuverlässiger, nüchterner
Braugehilfe
womöglich der polnisch. Sprache mächtig, wird als **Vorderbursche** von sofort gesucht. Meldung. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 5064 an den Geselligen erbeten.

4205] Verlangt von gleich ein jüngst ausgelernter
Bursche
für die Mälzerei und Aushilfe in der Brauerei. Schriftliche Meldungen nebst Zeugnißabschr. an C. A. Steiner, Malzfabrik, Zinten.

5100] Ein tüchtiger
Uhrmachergehilfe
findet per sofort angenehme Stellung bei gutem Gehalt.
Jacob Neufels, Uhrmacher, Znin, Prov. Posen.

5199] Ein ordentlicher
Barbiergehilfe
findet von sofort oder später bei gutem Salair angenehme Stell. Otto Unrau, Graudenz, Culmerst. 9.

2 tüchtige Walker
finden dauernde Beschäftigung. Lederzuricht. H. Krüger, Stolp.

Malergehilfen
sucht von sofort [5101
S. Katlewski, Culmsee.

Malergehilfen
dauernde Beschäftigung, verl. Jaeschke, Thorn, Bäckerstr. 6.

Malergehilfen
stellt wieder ein [3667
E. Dessonneck, Graudenz.

5211] 4 bis 5 tüchtige
Malergehilfen
finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
A. Fensel, Maler, Dt. Eylau.

Malergehilfen
stellt von sofort ein [5310
L. Czarnetzki, Maler, Culmsee.

5021] Ein tüchtiger, ordentlich.
Malergehilfe
per sofort gesucht.
W. Heinritz, Malermeister, Lauenburg i. Pom.

4852] Jüngere, tüchtige
Lackirgehilfen
stellt bei hohem Lohn für dauernd ein (Reisegeld vergütet) die Schulz'sche Wagenfabrik in Lauenburg i. P.

Ein Sattler- und Tapezier-Gehilfe
findet dauernde Beschäftigung.
G. Bender, Jarotschin.

Buchbindergehilfe
wird verlangt, der selbständig arbeiten kann. [5234
Buchdruckerei „Berenter Zeitung" in Berent.

Friseurgehilfe
hauptsächlich perfekt für vornehm. Salon, findet bei hohem Gehalt Stellung bei C. H. Schilling, Coiffeur, Thorn, Culmerstr. 8.

20–30 Tischler
finden in unserer Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb dauernde und lohnende Beschäftigung. [5188
Gebr. Staub, Allenstein, Bahnhofstr. 10, 11 u. 12.

5308] Tüchtige
Tischlergesellen
finden dauernde Arbeit in der Dampftischlerei bei
Oscar Meißner, Maurermstr. in Graudenz.

3–4 Tischlergesellen
finden Beschäftigung in d. Möbel- und Sarg-Tischlerei (Winterarbeit gesichert) [5216
G. Boettcher, Lyck Ostpr., Möbel- und Sarg-Magazin.

Bautischler
sucht bei gut. Lohn J. Schröder, Graudenz, Grabenstraße 50/51.

Jung. Bäckergeselle
kann sofort bei dauernder Beschäftigung eintreten. Reisegeld wird vergütigt. [4868
W. Alester, Bäckermeister, Freystadt Westpr.

Ein junger, tüchtiger, solider
Bäckergeselle
findet von sofort dauernde Beschäftigung in der Bäckerei und Konditorei von A. Tews,
5265] Tiegenhof.

5244] **Ein tüchtiger**
Schmiedegeselle
auch im Hufbeschlag vertraut, findet von sofort bei hohem Lohn dauernde Stellung.
A. Schröder, Schmiedemeister, Finckenstein Wpr.

E. tücht. **Schmiedegesell.** sucht v. sof. Piorkowski, Schmiedemstr., Baiersee p. Kleintrebis.

Dom. Sikorowo
bei Montwy sucht
per sofort tüchtigen, unverheir., polnisch sprechenden [5278
Schmied.

Ein Schmiedegeselle
kann sofort eintreten bei [5322
Kühn, Schmiedemeister, Gr. Lubin bei Graudenz.

4997] Ein durchaus nüchtern. u.
tüchtiger Schmied
der die Führung der Dampfmaschine übernimmt resp. erlernen will, findet dauernde Stellung vom 20. h.
Ad. Meslin, Arys Opr., Mühlenwerke.

5286] Zwei tüchtige
Maschinisten
zur Führung der Dampfdreschmaschinen können sofort eintret.
Th. Pomierski, Maschinenfbr., Subkau.

4464] Zwei tüchtige
Klempnergesellen
sucht bei dauernder Beschäftigung
E. Woinar, Darkehmen.
Verheirath. werden bevorzugt

2 Maschinenschlosser
die auch Dreher sein müssen, finden sofort Beschäftigung. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Angabe der Familienverhältnisse, sowie der Lohnansprüche werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5255 durch den Geselligen erbeten.

4488] Zwei tüchtige
Maschinenschlosser
finden dauernde u. lohnende Beschäftigung bei
C. Somnitz, Bischofswerder Wpr.

Gewandter Schlosser
in dauernde Stellung bei gutem Lohn gesucht **für sofort** von der Reparaturwerkstatt der Zniner Kreisbahn zu Znin.
5099] Weise.

4536] Aelterer
Maschinenbauer
durchaus erfahren in landwirthschaftlich. Maschinen, Brennereiarbeiten, Dampfdreschsätzen 2c., **als Vorarbeiter u. Meister** für dauernde Beschäftig. gesucht.
Tüchtig. Eisendreher
findet gleichfalls bei gutem Lohn dauernde Arbeit.
L. W. Gehlhaar, Nakel, Netze, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

5258] Für meine an der Walsch belegene Handels- und Kundenmühle suche ich einen mit dem neuen Mahlverfahren vertrauten, tüchtig., gewissenhaft., nüchternen
Werkführer
per sofort, spätestens 1. Septbr. cr. Wünschenswerth Kenntnisse im Dampfmaschinenbetrieb. Gefällige Anerbietungen mit Zeugnißabschriften und Angabe des Alters, der Konfession und der Gehaltsansprüche erbittet
Mühle Mehlsack,
den 4. August 1898.
H. A. Baier.

5257] Suche von sofort einen
Schneidemüller.
A. Buchholtz,
Bedlenken bei Laskowitz.

5260] Ein tüchtiger
Müllergeselle
für Windmühle wird **sofort** verlangt. A. Heyer,
Hohen-Zahden b. Colbitzow.

5030] Ein nüchterner, gut empfohlener
Müllergeselle
für Kundenmüllerei, der auch polnisch spricht, findet von sofort bei 40—50 Mk. monatlich. Geh. dauernde Arbeit in Wassermühle Kl. Pötzdorf bei Geierswalde Ostpr. A. v. Ostrowski.

4878] Ein verheiratheter
Müllergeselle
findet von sofort Stellung. Meldungen nebst Zeugnißabschriften zu richten an
Kunstmühle Pelplin.

Mehr. Gatterführer
werden noch eingestellt. [4899
Dampfsägewerk Schiffmühle
bei Freienwalde a. O.

5249] Tüchtiger u. zuverlässiger
Müllergeselle
findet sofort oder später dauernde Beschäftigung. Anfangslohn monatlich 30 Mark bei freier Station u. 16stünd. Arbeitszeit.
Gustav Gauger, Mühlenwerke,
Regenwalde Pommern.

Stellmacher
als Werkführer
unverheir., für meine Wagenfabrik, von sofort gesucht. [5181
E. Karschuck, Gumbinnen.

3 Stellmachergesellen finden dauernde Beschäftig. bei Stellmachermstr. Woelky, Osterode Opr.

Ein tücht. Schneidergeselle
findet sofort dauernde Beschäft., auch für den Winter, bei [5262
Julius Kirsch, Schneidermstr.,
Littschen bei Gr. Krebs.

Ziegler
der mit deutschen Oefen Bescheid weiß, kann sich sofort melden.

Tücht. Ziegeleiarbeiter
finden dauernde Beschäftigung daselbst. [4944
Dampfziegelei Grüneberg
bei Lubichow,
Bahnstation Pr. Stargard.

6 tüchtige Arbeiter
u. ein Brenner werd. b. hoh. Lohn gesucht für Ziegelei Thorn I.

5049] Suche per **sofort**
5—6 Steinsetzer
bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. **Reisegeld wird vergütigt.**
St. Grzeskowiak, Steinsetzmstr.,
Allenstein.

3 Dachdeckergesellen
finden sofort wie auch später dauernde Beschäftigung. [3366
F. Schulze, Christburg,
Dach- und Schieferdeckermeister.

Landwirtschaft

4832] Zum 1. Oktober eventl. früher suche jüngeren
zweiten Beamten.
F. Teltz, Dom. Güldenhof
(Post).

4871] Ein tüchtiger
Hofverwalter
wird für sogleich gesucht.
Ebendaselbst wird zum 1. Oktober ein verheirath., umsichtiger
Gärtner
verlangt.
Ebensee bei Lianno Westpr.
Steckling, Administrator.

5252] Ein energischer, zuverlässiger, evangel.
Inspektor
erhält bei 350 Mark Gehalt von sofort Stellung in
Vorwerk Schwetz,
Kreis Graudenz.
Nur schriftliche Meldung nebst Zeugnißabschriften erwünscht.

Einfachen [5246
zweiten Wirthschafter
sucht sogleich Dom. Cholewitz
b. Bl̶snitz.

4943] Suche von sofort oder 1. Oktober d. Js. einen energ., tüchtigen
Wirthschaftsbeamten
für mein 800 Morg. gr. Gut Grenschin bei Czeschewo unt. meiner Leitung. Poln. Sprache erwünscht. Gehalt 300 Mk. und freie Wäsche. Lebenslauf und Zeugnißabschriften sind einzusenden werden aber nicht retournirt. Boetzel.

Inspektor
unter Leitung des Prinzipals zum 1. September gesucht. Gehaltsangabe, Lebenslauf und Zeugnisse sind einzusenden.
Forbach, Brudnia (Posen).

4631] Ein tüchtiger, unverh.
Brennereiführer
mit guten Empfehlungen, der auch in der Wirthschaft thätig sein muß, findet von sofort in Gronden per Arys eine Stelle. Den Meldungen sind die Zeugnißabschriften und die Gehaltsbedingungen beizufügen.

1 nücht., verh. Wirth
der mitarbeiten muß, sucht bald Bohrsch, Mockrau b. Graudenz.

50—100 Erdarbeiter

finden beim Festungsneubau bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Zu melden auf der Baustelle Klein Tarpen bei Graudenz. [5013

5248] In Schramowo, Kreis Strasburg Wpr. gesucht: 1. Ein tüchtiger, unverheiratheter
Brennereiführer
bei Gehalt und Tantieme.
2. Ein junger
ev. Landwirth
d. d. Wirthschaft gründlich erlernt hat, als Inspektor direkt unter dem Prinzipal. Gehalt nach Uebereinkunft.

Brennerei.
Suche einen **jungen Mann**, der schon Kenntnisse im Brennereifach hat und sich vervollkommnen will, ebenso findet ein
Eleve
der mitarbeiten muß, Aufnahme. Bedingung günstig. Hiesige Brennerei mit neuesten Apparat. versehen, Betriebe dreifach.
Rudolph Sabinski,
Brennerei-Verwalter, Peterkau
bei Sommerau Westpr.

Suche per sofort einen fleiß., energischen jungen Mann als
Volontär-Verwalter
ohne gegenseitige Vergütung. Familienanschluß gewährt. Solche mit einigen Vorkenntnissen in der Landwirthschaft bevorzugt. Off. sub J. L. pstl. Miswalde Opr.

Brennerei-Eleve
für größere Brennerei mit intensivem Betriebe gesucht.
Offerten unter Nr. 5054 durch den Geselligen erbeten.

Einen Hofmann
der etwas Schirrarbeit versteht, sucht zu Martini d. Js. Gutsbesitzer Hübner in Peterswalde bei Stuhm. [5207

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. [8955

5147] Ein junger, zuverlässiger, unverheirath., deutscher
Gärtner
der auch polnisch spricht, mit Obst- und Gemüsebau vertraut ist und während der Kampagne das Wiegen der Kartoffeln zu besorgen hat, wird unter Angabe der Gehaltsansprüche gesucht. Antritt 1. Septbr. cr.
Stärkefabrik Mogilno.

4875] Suche zum baldigen Antritt einen jüngeren
Molkereigehilfen
für Vollbetrieb, welcher sich vor keiner Arbeit scheut.
Gehalt monatlich 18 Mark, bei guter Führung Zulage.
Dampfmolkerei Strasburg
Westpreußen.
M. Hörburger.

Die hiesige [5062
Meiereistelle
ist von gleich oder bald zu besetzen. Unverheiratheter Meier oder Meierin, die beste Butter herstellen können, wollen sich unter Einsendung der Abschrift ihrer Zeugnisse und der Gehaltsforderung melden bei Rittergutsbesitzer Hardt auf Schildeck bei Reichenau.

E. tcht. Unterschweizer
sucht für sofort oder 15. August, Monatslohn 34—38 Mk. [5177
Oberschweizer B., Glogowiniec
bei Exin.

4962] Zum 1. Oktober wird ein durchaus tüchtiger, verh.
Oberschweizer
(geb. Schweizer) zu 80 bis 90 Kühen gesucht; auch findet ein
starker Lehrbursche
zum 1. September Stellung.
Näheres durch C. Güntlisberger, Oberschw., Gostkow bei Klingenberg Ostpr. [4962

5039] Ein tüchtiger, nüchterner
Unterschweizer
auf Freistelle bis z. 13. August gesucht.
Naß I. Wiewiorken.

5277] Ein ord., tücht., unverh.
Schweizer
zu 20 St. Rindvieh bei 30 Mk. Monatslohn und freier Station findet von sogleich Stellung bei
J. Plichta, Buchwalde
per Osterode Ostpr.

8 Burschen

zum Lernen p. sofort u. 1. Sept., suchen Stellung durch Schweizer-Bur. Borzenzino-Trachenberg.

Zwei verheirathete
Pferdeknechte
mit Scharwerkern, finden zu Martini bei hohem Lohn und Deputat Stellung in [5325
Königl. Dombrowken
bei Nitzwalde.

Ein Kuhvogt
der auch die Molkerei übernimmt findet sofort oder z. 1. Oktober Stellung auf [4568
Rittergut Modrze (Post), Posen
Baarth.

Zwei Instleute und
ein Kuhhirt
werden mit Scharwerkern bei hohem Lohn und Deputat gesucht.
Gut Böslershöhe
5273] per Graudenz.

1. Gespannknecht
zuverlässig und nüchtern,
1 Einwohner
beide mit Scharwerkern, gesucht.
Dom. Arnoldsdorf
4824] per Briesen.

Arbeiter
stelle jede Anzahl z. **Ernte, Rüben- und Zuckerfabriken.**
W. Gniatczynski, Verm.-Komt.
Thorn, Seglerstr. 19.

Verschiedene

Mehrere tüchtige
Drainage-Schachtmeister
auch in Vorfluth erfahren, finden sofort dauernde Beschäftigung. Mitbringen tüchtiger
Drainirer
erwünscht. [5053
Kempinski, Kulturingenieur,
Insterburg.

Vorarbeiter
zuverlässig, welcher mit Weichen- und Schienenverlegung einer Feldbahn Bescheid weiß, wird von sofort gesucht. [5187
Rehlipp, Schoenau,
Kreis Schwetz.

5 tüchtige, nüchterne
Schachtmeister
mit je 40 Arbeitern
(auch Frauen), zum sofortigen Antritt gesucht. Tagelohn erhalten Schachtmeister 7 Mark, Arbeiter bis 2,50 Mk., Frauen bis 1,70 Mk. Akkord bis 3,50 Mk. Meldungen mit Zeugnißabschrift unter Nr. 4176 durch den Geselligen erbeten.

40—50 Drainirer
finden sofort B schäftigung in Gremboszyn b. Papau (Bahnstation). Rud. Meyer.

Arbeiter
finden für die Vorarbeiten zur Campagne und für die Campagne bei uns schon jetzt dauernde Beschäftig.; ferner suchen wir [4991
zwei Arbeiter
zum Heizen der Dampfpflüge.
Zuckerfabrik Melno.

Steinschläger
finden im hiesigen Kreise Beschäftigung und können sich bei dem Chausseeaufseher Woythal in Reetz bei Wittstock melden.
Tuchel, den 3. August 1898.
Der Kreis-Ausschuß.

Als 2. Diener
suche ich zum 15. September od. 1. Oktober einen ordentlichen, gesunden, evangelischen Knaben von 14—15 Jahren. Freie Stat. und Livree. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Frau von Blücher
geb. v. d. Groeben,
Ostrowitt, Kreis Löbau Wpr.

Lehrlingsstellen

1693] Für meine Drogenhandlung suche
zwei Lehrlinge.
Kost und Logis im Hause frei.
Paul Stiebohr, Soldau Opr.

Lehrlinge z. Ausbildung als Schriftsetzer suchen p. sof. **Geschäftsst. der Schönl. Ztg.**, Schönlanke Ostb. [4033

Zwei Lehrlinge
zur Erlernung der Bäckerei sucht unter günstigen Bedingungen.
2711] F. Wichert, Mewe.

Lehrling
mit guter Schulbildung, zum sofortigen Eintritt sucht [4932
Marcus Henius,
Sprit- u. Liqueur-Fabrik,
Thorn.

Molkerei Harnau sucht zum 1. Septbr resp. später einen
Lehrling.
Off. erbittet Trotz, Ankern per Pollwitten. [5148

5055] Für unser Manufaktur-, Modewaaren- u. Leinen-Geschäft suchen wir per gleich einen
Lehrling
bei freier Station unter günstigen Bedingungen.
Gebrüder Gutmann,
Dessau (Anhalt).

5243] Ein Sohn achtbarer Eltern kann von sofort oder später in meinem Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft als
Lehrling
eintr. Franz Teschendorf,
Rosenberg Wpr.

5220] Für meine Kunst- und Handelsgärtnerei suche einen
Lehrling
mit guter Schulbildung.
F. Schramm, Gärtnereibesitzer,
Marienwerder Wpr.

5171] Für mein Bank-, Wechsel- und Kommissions-Geschäft suche ich jetzt und zum Herbst je einen
Lehrling
gegen Stationsvergütung. Nur junge Leute mit guter Handschrift finden Berücksichtigung. Meldungen zu adressiren an
Konsul Franz Dick,
Königsberg Pr.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet in meinem Kolonialw.- und Destillationsgeschäft Aufnahme.
B. Herzberg, Lessen Westpr.

Lehrling
sucht für die Brauerei [5284
G. Eberbeck, Brauereibesitzer,
Bischofswerder.

Ein Volontär
kann vom 1. August in mein Manufakturwaaren-Geschäft eintreten. [5298
M. L. Glaß, Vandsburg Wpr.

5217] Suche für m. Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Destillations-Geschäft
einen Lehrling
mit guter Schulbildung und aus anständiger Familie.
D. A. Hammler,
Inh. W. Nicolay, Mrotschen.

Frauen, Mädchen.

Eine gewandte Verkäuferin (Christin)
von guter Figur, suche ich für mein Geschäft (das erste am Platze) welche mit der Branche **durchaus** vertraut sein muß. Eintritt 1. oder 15. September d. Js. Offerten nebst Bild erbittet
M. Helmecke, Dt. Krone,
4894] Putz-, Mode-, Weiß- und Kurzwaaren.

Stellen-Gesuche

Dame aus gut Familie, vertraut mit d. Führung d. Haushalts, sucht z. 1. Oktbr. 1898 Stellung als
Gesellschafterin
bei einzelner Dame od. älterem Ehepaar oder auch als
Repräsentantin
u. zur Erzieh. mutterlos. Kinder. Anfrag. erb. an Frl. Steltzer, Naumburg, Jenaerstr. [3771

Gebild., ältere Dame, musik., praktisch u. g. selbstthät., sucht v. Mitte Septbr. od. spät. Stell. a.
Repräsentantin.
gute Zeugn. vorh. Off. unter Nr. 5090 durch den Gesell. erb.

Ein bescheidenes
junges Mädchen
in d. Wirthschaft nicht unerfahr., welch. sich auch vor kein. Arbeit scheut, sucht, um sich zu vervollkommnen, Stell. als **Stütze** auf e. Gute geg. Vergütig. Gefl. Meld. unt. Nr. 4615 a. d. Gesell. erbet.

Eine anständ. Wittwe
ohne Anhang, Ausg. d. 30er Jahre, sucht **sofort** od. bald Engagement bei e. ältlichen Herrn (in Stadt od. Land). Dieselbe ist firm in häusl. u. ländl. Arbeit. sowie gut. bürgerl. Küche. Gefl. Offerten u. **Nr. 40 J. K.** pstl. Graudenz erbeten.

5094] Eine anständige, sehr
thätige Wirthin
m. nur langj., g. Zgn., i. d. 40er Jahr., i. ländl. u. städt. Haush. erf., wünscht Stell. zur Selbstleit. d. Haushalts bei e. alleinsteh. Herrn od. älter. Ehepaar von gleich oder später. Off. erb. u. C. B. b. Frau Engel, Königsberg, Französischestr. 2.

5203] Ein anständiges
junges Mädches
welch. bisheri. Material- u. Schankgeschäft thät. war, gute Zeugn. bes., etwas schneid. kann u. mitall. häusl. Arbeiten vertr. ist, sucht v. gleich Stellung. Gefl. Off. umgehend erbeten. E. Gräber, Lyck, Hauptstraße Nr. 59.

5319] Anst., jung. **Mädchen** (Gastwirthstochter) sucht zum Oktober oder später Stellung als Verkäuferin. Gefällige Offerten unter A. W. 100 postlagernd Briesen Wpr. erbet.

Eine junge Dame
sucht Stellg. als Gesellschaft. u. Hilfe d. Hausfr. in vornehm., gesellig. Hause a. d. Lande. Gehalt nicht beanspr. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5307 d. d. Gesell. erb.

E. j. Mdch. w. Stell. a. Wirthsch.-Frl. b. alleinst. Herrn o. kath. Pfarr., d. i. d. W. w. i. f. u. einf. Küch. g. b. i., w. v. 15. Sptb. o. Okt. Off. u. Nr. 5313 d. d. Ges.

E. jg. **Mädch.**, m. Küche u. all. Hausarb. vertr., s. St. z. 15. Aug. a. St. d. Hausfr. Off. a. Aug. Ferch, Alt Bukowitz, Kr. Berent.

Erf., conceff., evang. **Kindergärtnerin** I. Kl., im Unterricht geübt, sucht z. Oktober anderw. Engagement.
Gefl. Offert. unt. Nr. 5301 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

5231] Geprüfte, musikal., evang.
Lehrerin
zu sofort oder 15. Oktober sucht
Schirmann, Quirren
per Raudnitz Wpr.

4455] Zum 1. Oktober cr. wird eine geprüfte, anspruchslose,
evang. Erzieherin
gesucht. Gehalt 300 Mk.
Besitzer von Schütz, Warschkau
bei Riebenkrug Westpr.

E. Kindergärtnerin
III. Klasse, für ein Kind im zweiten Lebensjahre, verlangt
Schlesinger, Neumark Wpr.

Eine Verkäuferin
einen Verkäufer
mit Station im Hause, sucht per 1. September [5182
Otto Renter, Elbing,
Manuf.- u. Leinenwaar.-Handlg.

5261] Gesucht junges
Mädchen
aus anständ. Familie, zur Erlernung der feineren Hotelküche.
Meldungen Schliep's Hotel,
Bromberg.

Suche zu sofort oder spät. ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Haushandes und der Molkerei.
Ferner zu baldigem Antritt ein ehrliches, freundliches, junges Mädchen als [5106
Verkäuferin.
R. Lüder's Molkerei,
Culmsee.

Eine Verkäuferin
für meine Vorkosthandlg., findet vom 1. Septbr. Stellung.
Persönl. Vorstellung bevorzugt.
Zeugnisse einsenden an [5129
O. Lastig, Bromberg.

4883] Eine flotte
Verkäuferin
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig, wird zum sofortigen, eventuell auch zum späteren Antritt für mein Herings-Detail-Geschäft gesucht.
D. Horn, Gnesen.

Für mein Fleisch- und Wurst-Geschäft suche per sofort oder 15. August cr. ein zuverlässiges Fräulein, nicht unter 20 Jahren, aus anständiger Familie als
Verkäuferin.
Frau Emma Weydert,
5142] Konitz Westpr.

4319] Zwei flotte
Verkäuferinnen
die schon in größeren Waarenhäusern thätig gewesen, werden per 1. Septbr. verlangt. Meldg. mit Photogr., Zeugn. u. Gehaltsansprüchen an das
Waarenhaus J. Herrmann,
Schwetz a. W.

Suche per 15. August für mein Manufaktur- u. Kurzwaaren-Geschäft eine tüchtige
Verkäuferin, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 4302 durch den Geselligen erbeten.

Erste Verkäuferin
möglichst auch gewandt im Dekoriren größerer Schaufenster, suche per 1. Septbr. für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft. Off. mit Zeugn., Phot. und Gehaltsanspr. bei freier Station an
F. Ackermann, Kolberg.

Zwei tüchtige u. zuverläss.
Verkäuferinnen
welche mit der Kurz-, Tapiss.- u. Wollwaar.-Branche vertr. sind, werden p. 15. Aug. od. 1. Sept. zu engagiren gesucht. Off. mit Bild, Abschr. der Zeugnisse und Gehaltsansprüchen erbeten.
F. Gumbinski, Gumbinnen.

Putz-Arbeiterin
selbständig, auch tüchtig im Waaren-Verkauf, p. 15. September bei freier Station gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten.
Für mein **Osteroder** Geschäft suche gleichzeitig
Lehrmädchen
aus anständig. Familie, mögl. poln. sprechend.
Waaren-Bazar
B. Silberstein,
Allenstein.

Damen
welche das Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft erlernen wollen, in einer mittleren Stadt, gegen freie Station, können sich bei D. Robert senior in Graudenz, Altestraße 7, melden. Polnische Sprache erwünscht. [5269

4870] Ich suche für mein Putzgeschäft eine
tüchtige Direktrice
die chic garnirt, bei dauernder Stellung, wenn möglich der poln. Sprache mächtig. Offert. nebst Gehaltsansprüchen und Photogr. erbeten, wenn solche vorhand. ist.
S. Ascher, Löbau Westpr.

Modes.
5272] Für mein Putzgeschäft suche ich per 1. September cr. **eine tüchtige**
Direktrice
die feinen und mittleren Putz selbständig flott und chic zu arbeiten versteht.
Angebote mit Zeugnißabschrift., Photographie und Gehaltsanspr. bei freier Station und Familienanschluß erbeten.
Max Riese, Neustadt Wpr.

4884] Suche für meine Gastwirthschaft und Materialwaaren-Geschäft vom 15. d. M. eine
tüchtige Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächt. und gute Empfehlungen besitzt. Offert. unter Nr. 4884 postlag. Rehden erbeten.

Suche für gleich oder später für ein Mehl- u. Materialgeschäft eine gew. **Verkäuferin**, welche der poln. Sprache mächtig sein muß, bei freier Station. Off. m. Zeugnissen und Gehaltsanspr. an die Exped. der „Ostd. Presse" Bromberg erb. u. 3795. [4721

Verkäuferin
(Christin) zum 1. Oktober, auch früher, gesucht. [5095
Carl Braun, Culm,
Tapisserie-, Kurz- u. Weißwaar.-Handlung.

Zur Stütze der Hausfrau und Pflege dreier Kinder wird ein
Mädchen oder Frau
gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 5259 an den Geselligen erb.

[210] Für meinen Bierverlag suche von sofort ein ordentliches
kräftiges Mädchen
das lesen und schreiben kann, für den Verkauf bei hohem Gehalt. M. Wieczorek,
Bischofswerder.

Für mein Putz-, Tapisserie-, Galanterie-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft besseren Styls suche ich eine branchekundige, in der Bedienung besserer Kundschaft gewandte [4844
Verkäuferin
sowie ein Lehrfräulein.
Samuel Freimann,
Schwetz a. W.

4038] Für unser Kurzwaaren-, Manufaktur-, Damen-Konfekt.-Geschäft suchen **per 1. Septbr. cr.** eine tüchtige
Verkäuferin
die auch Maschinennähen **kann.**
S. Herzberg & Co.,
Czersk Wpr.

Zum Alleindienen
wird zur Führung des Haushaltes eines einzelnen alten Herrn, wohnhaft in Willenberg Ostpr., eine evangelische, zuverlässige, anständige, saubere
Person ohne Anhang
in gesetzten Jahren z. 1. September d. Js. gesucht. Dieselbe muß gut kochen, waschen und z. plätt. verstehen. Anfangsgehalt 160 Mk. mit 20 Mk. jährlich steigend. Stellung dauernd, selbständig. Reisekosten werden vergütet. Photographie und Zeugnißabschriften erwünscht. [5172
Offerten an
Herrn von Olschewsky
in Kolberg, Strandstraße 12.

4963] **Gesucht** zum 1. Oktober nach Allenstein Ostpr. ein anst.,
fleißiges Mädchen
welches tücht. im Kochen, in der Wäsche und im Plätten ist und mit Hilfe eines Burschen die Hausarbeit übernimmt. Anerbietungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter M. W. hauptpostl. Frankfurt a. O. erbeten.

4576] Zur Erlernung d. Wirthschaft sucht
jung. Mädchen
auf größerem Gute, ohne gegenseitige Vergütigung, sof. Stellung. Offert. unter M. V. postlagernd Nakel Netze erbeten.

4252] Zu sofort oder 15. Aug. wird ein kräftiges, ordentliches
Mädchen
gesucht. Meldungen an
E. Ulrich, Gastwirth,
Gryzlin b. Jamielnick Westpr.

5156] Per 1. September suche für mein Restaurant und Hotel ein anständiges, junges
Mädchen
von angenehmem Aeußern **zur** Bedienung der Gäste. **Nur** solche die bereits in ähnlichem Geschäft thätig waren wollen sich melden.
S. Gabriel, Exin.

5056] Gesucht zu sofort eine
Meierin
und ein Gehilfe.
Gehalt 15 bis 20 Mark.
Dampfmeierei Sassen
bei Pollwitten Ostpreußen.

5015] Suche per sofort eine
Kinderfrau.
Arnold Cohn, Culmsee.

Schluß auf der 4. Seite.

Zum 15. d. Mts. gesucht eine ordentl. tüchtige **Frau**, Wittwe ohne Anhang, zur Führg. eines mittl. städt. Haushalts. Meldg. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5083 durch den Geselligen erbeten.

3—4 Mädchen

aus braver Familie **gesucht** für häusliche Arbeit. Reise wird vergütet. Offerten unter **K. U. 4317** an **Rudolf Mosse, Köln.** [5101

Für einen größeren ländlichen Gutshaush. ohne Milchwirthsch. wird z. 1. Oktober ein erfahren., umsichtiges

Wirthschaftsfräulein

aus guter Familie gesucht, das mit der guten Küche u. Federviehzucht vollkommen vertraut ist, auch das Besorgen der Wäsche u. Handarbeiten übernimmt. Gefl. Meld. unt. Nr. 4500 a. d. Gesell.

4264] Suche zum sofortigen Antritt eine erfahrene

Wirthin

welche gut kocht. Beaufsichtig. des Melkens erforderlich. Milch zur Molkerei. Gehalt 200 bis 240 Mk. nach Erfahrung. Zeugnißabschriften erbeten..

Caroline Hilgendorff, geb. Beyrich, Marienfelde b. Buchholz Wpr.

5215] Eine fleißige, anspruchsl.

Wirthin

findet von sofort oder auch vom 1. Septbr. Stell. in Amalienhof b. Dirschau. Gehalt 180 Mk.

Ein anständ. kathol. Mädchen, welches die feine Küche versteht, auch sonst in der Wirthschaft erfahren ist, sucht eine Stelle als

Wirthin

am liebst. in ein. kath. Pfarrhause. Off. erb. u. A. L. pstl. Marienburg.

Ein Stubenmädchen

per 1. Oktober cr. und ein

Schweinefütterer

per 11. November cr. gegen hoh. Lohn, Deputat u. Tantieme sucht Dom. Neudorf bei Pr. Stargard.

Für Zahnleidende!

Vom 14. d. Mts. verreise ich
5002] auf ca. 14 Tage.

G. Wilhelmi,
Marienwerder, Poststraße 31.

Künstl. Zähne

Plomben
schmerzlose Zahnoperationen
C. Steinberg, americ. dentist
Danzig, Langenmarkt 1, II.

Tiefbohrbrunnen
Cementröhrenbrunnen
Wasserleitungen
Kanalisationen
gut und billig. [998

Briesener Cementwaaren- und Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.,
Briesen Wpr.

Abessinier-Brunnen

kann Jeder selbst aufstellen. — Ziehen ohne gegrabenen Brunnen klares Quellwasser aus der Erde. Vollständig komplett unt. Garant. schon von **19 Mk.** an. **Illustrirte Preisliste gratis.**
A. Schepmann, Pumpenfab. **Berlin N.,** Pankstr. 16.

Beste Ziegelsteine

jedes Quantum, offeriren billigst frei Weichselufer Thorn
Gremboczyner Ziegelwerke von Georg Wolff, Thorn,
Altstädt. Markt 8.

Wagen

offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Façons, in bester Ausführung, unter Garantie, offerirt billigst Jacob Lewinsohn,
2823] Graudenz.

Für Baumeister!
und Klempnermeister!
Zink-Ornamente
Ventilationsapparate liefert
Richard Schippel, Chemnitz-Kappel.
Musterbuch gratis. [5121

Schiller-Büchse
beste
Conservenbüchse
[2596

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Wer bauen will

schütze das Gebäude gegen aufsteigende Feuchtigkeit, Schwamm 2c. durch Abdecken der Fundamente mit **Dehn's Asphalt-Isolirplatten.** Billig und einfach. Proben gratis.

Dt. Eylauer
Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau.

Rohrgewebe

einfaches wie doppeltes, in anerkannt vorzüglicher Qualität, offerirt zu Fabrikpreisen [4313
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.
Abtheilung für mechanische Rohrgewebe-Fabrikation.

Dachsteine

aller Art offerirt billigst
Gräfl. Ziegelei-Verwaltung
Ostrometzko b. Bromberg.

3934] Die billigsten u. besten

Bierapparate

fertigt
Joh. Janke, Bromberg
größte Specialfabrik von Posen und Westpreußen.

Thatsache!

Kein Scherz! Kein Schwindel, sondern nur reinste, heiligste

Wahrheit!

Unübertroffen, über jedes Lob erhaben ist meine, Sensation erregende

Columbus-Kollektion

welche ich in Folge Uebernahme eines kolossalen Lagers zu dem fabelhaft billigen Preise von nur **Mk. 7,50** **zollfrei** ausverkaufe



1 sch. **Goldin-Herren-Remont.-Taschen-Uhr,** Ankerwerk, genau gehend, 2 Jahre Garant. Vom echten Golde nicht zu unterscheiden.
1 schöne **goldimitirte Uhrkette.** [5189
1 **Berloque** (Anhängsel zur Uhrkette).
1 **Taschenmesser** mit 2 echt. Solinger Klingen, Korkzieh., Glasschneider Glasbrecher u. Cigarrenabschneider.
1 **englische Federwaage,** wiegt bis 12,5 Kilogramm.
2 **herrliche Wand-Dekorat.-Bilder,** Landschaften, Seestücke oder Engel darstellend, in gemustertem cuivre poli-Rahmen.
2 **goldimitirte Manschetten-Knöpfe** m. Mechanik.
3 **goldimit. Chemisett-Knöpfe.**
10 div. **Ansichtskart.**
10 „ **Gratulationskarten.**

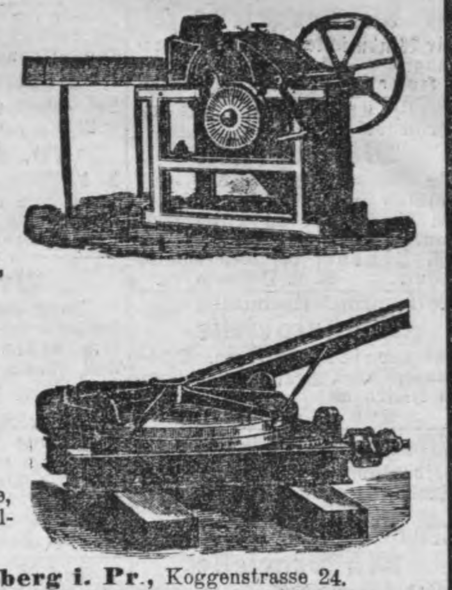
Alle **32 Stück** zusammen **nur Mk. 7,50 zollfrei.**

Porto und Verpackung, welche bei vorher. Geldeinsendung 70 Pfg., bei Nachnahme Mk. 1,— betragen, trägt der Besteller. Der Versand zu diesem erstaunlich billigen Preise findet nur in diesem Monat statt, und zwar durch die Firma

M. Feith, Wien II.,
Taborstrasse 11 b.



vorm. Wm. Platz Söhne A.-G.
WEINHEIM in Baden,
Niederlage in **Königsberg i. Pr. Koggenstrasse 24,**
empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Specialitäten:
Goepelwerke in bewährter Ausführung,
Dreschmaschinen für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb,
Breitdreschmaschinen, sehr leicht gehend,
Futterschneidmaschinen in ca. 30 Ausführungen, für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb,
Rübenschneider, Cambridge-Walzen, Glattwalzen,
Wieseneggen, Putzmühlen,
Schrotmühlen
mit Mahlscheiben und mit Walzen, für alle Zwecke, in 25 verschiedenen Ausführungen, für Hand-, Göpel- und Dampfbetrieb.



Alleinvertreter für Ost- und Westpreussen: LOUIS BADT, Königsberg i. Pr., Koggenstrasse 24.

Kronen-Wäsche-Mangel (Drehrolle)

Preis **20 Mk.**



Bitte auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

14 Tage zur Probe!

Eisengestell, 11 cm starke, 60 cm lange Ia Hartholzwalzen. Die mit dieser Mangel gerollte Wäsche, wie Handtücher, Bett- und Leibwäsche etc. etc., erhält eine solch vorzügliche Glätte, dass das Plätten vielfach entbehrlich ist.

Frachtfreie Rücksendung nach 14tägiger Probezeit gestattet. [3719

Viele Anerkennungsschreiben.

F. L. Scheele, Osterode am Harz, Wäschemangelnfabrik.

Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.
Unternehmung f. Betonbauten. Fabrikation v. Cementröhren.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.
Fernsprecher Nr. 83. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Für 3 Mk. franco
(Nachnahme 25 Pfg. mehr), **40 große Stücke**
Rosen-, Veilchen-, Mandel- od. Glycerinseife
angenehm parfümirt, nach freier Wahl des Bestellers.
705] **Rich. Wypler, Berlin W. 9.**

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meine gesammte [4655

Buchbinderei-Einrichtung

als Werkzeuge, Maschinen, Materialien, sowie eine **Boston-Druckpresse** nebst Schriften, im ganzen oder getheilt, zu **äußerst billigen Preisen.**

Albert Weisner, Graudenz,
Kirchenstraße Nr. 19.

Gross 2 Mk.
Graudenzer Postfeder.



Für 2,25 Mark franco.
Julius Kauffmann Graudenz.

Pa. geräuch. Bauch- und Rückenspeck, à Ctr. 49 Mark, empfiehlt **Herm. Schwarz,**
663] **Dirschau.**

Geschnittene Bauhölzer

in Kiefer und Tanne, in allen Längen und Stärken, offerirt zu billigen Preisen [4079
Fr. Thürmer, Marienburg Wp. Dampfsägewerk.

Heublumen-Seife (System Kneipp)
erfrischt u. verjüngt d. Teint.



Geschäfts-Wagen
Molkerei-Wagen
Hotel-Wagen
liefert in reellster Arbeit
J. A. J. Bönig, Wagen-Fabrik, **Landsberg a. W.**

Geräucherten Speck

gebe an Wiederverkäufer billigst ab A. Makowski, Graudenz.

Eine sehr gute

Konzert-Zither

fast neu, mit Kasten 2c., billig zu verkaufen; desgl. ein fast neuer

Infanterie-Waffenrock Säbel und Koppel.

Näheres unter Nr. 4846 durch den Geselligen.

Feinst. Brl. Bratenschmalz
38 Mk. per Ctr.,
besten geräucherten Speck
46 Mk. per Ctr.,
gebrannte Kaffee's
vorzüglich im Geschmack, von 80 Pf. per Pfund an, empfiehlt
F. W. Klingebeil,
5097] **Frankfurt a. O.**

Seegras pro Ctr. 4,00 Mk.
Fasern „ „ 6,25 „
Hede „ „ 5,25 „
B. Altmann & Co.,
Graudenz. — Danzig.

Kachelöfen, feuerfeste

in allen Farben, [662
geschriet geschliffen,
sow. **altdeutsche Oefen** empfiehlt
Westpr. Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik Act.-Ges. zu Grunau
Bez. Bromberg, Bahnst. Buchholz.

Apfelwein

unübertr. Güte, goldklar, haltbar
17 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 35 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551

Apfelwein-Champagner
10 Fl. inkl. Gl. u. Kiste Mk. 15 ab hier
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein“.



Ostd. Fahrrad-Versandhaus J. F. Meyer Bromberg, Bahnhofstr. 95a Vortheilhafte Bezugsquelle **Ia. deutsch. Fabrikat** mit **Continental-Pneumatik**
nur 160 Mk. 1 J. Gar. Vert. g. Ill. Preisl. grat.

Dank.

Seit langen Jahren hatte ich ein Magenleiden, gegen welches alle Mittel vergeblich schienen und das meinen Körper völlig geschwächt hatte. Jeden Morgen trat Uebelkeit auf, ich hatte stets Druck im Hals und in der Magengrube, bei jeder Speiseaufnahme Beschwerden, Wühlen im Leibe und Verdauungsstörungen. Der Kopf war stets wüst und eingenommen und bei jeder Erregung oder Anstrengung trat Hämmern und Schlagen im Kopfe auf. Auch Ohrensausen plagte mich stets. Durch Frau Mühlbach von hier wurde mir Herr **G. Fuchs, Berlin, Leipzigerstr. 134 I,** empfohlen, und ich wandte mich als letzten Versuch vertrauensvoll an denselben. Bei den einfachen Verordnungen trat sofort Besserung und bald Heilung ein. Nach längerer Prüfung kann auch ich für die Heilung meinen Dank aussprechen. Meine Kräfte sind wiedergekehrt und ich fühle mich so leicht, wie neu geboren.

Frau Gasche, Sauen bei Pfaffendorf (Mark) [5193

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

Musikinstrumente aller Art in feiner u. feinster Qualität.
Violinen m. Ebenholzgarnitur, Holzetui, Bogen, Kolof., Stimmpfeife u. Reservebezug pro Stück 10, 12, 15, 20, 25, 30 Mk. 2c.
Akkordzithern mit allem Zubehör, 6 Manuale, 8 Mark.
Herm. Oscar Otto, Markneukirchen.
Atteste: Mit der Violine sehr zufrieden 2c. [5460
Bisewski, Organist in Tuchel.
Heymann, Oberkantor in Tuchel.
Reimann, Gymnasial-Oberlehrer, Graudenz.
Preisl. üb. alle Instrumente frei.

5051] **Echt fette**

Limburger Käse

in schöner, weicher Qualität, hat abzugeben Molkerei Sturz.

Verkäufe.

5347] Einen 36" breiten

Kleereiber

(Patent Löhnert) hat billig abzugeben
Act.-Ges. Flöther, Bromberg.

Feldbahnen

nebst Kipplowries [5134

zur Rübenernte

käufl. sowie **miethsweise** abzugeben. Für gemiethet. Material räum. wir **Kaufrecht** ein, **unter voll. Anrechnung der gezahlten Miethe.**
Aktien-Gesellschaft für Feld- u. Kleinbahnenbedarf vorm. Orenstein & Koppel, Danzig, Elisabethwall 4.

2902] **Ein großes**

Repositorium, 2 Ladentische mit Schubläden

passend für Manufaktur- und Kurzwaaren, ist sofort billig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 2902 an den Geselligen erbeten.

5023] Ein fast neuer

Dreschkasten

steht billig zum Verkauf bei A. Leppek, Schmiedemeister, Gr. Kommorsk.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 183.

Graudenz, Sonntag] [7. August 1898.

Um die Erde.

[Nachd. verb

42. Reisebrief von Paul Lindenberg.

Tokio, 17. Mai.

Die Residenz des Mikado von Tokio ist eine nüchterne Stadt von ungeheurer Ausdehnung, da von den über eineinhalb Millionen Einwohnern durchschnittlich vier bis fünf je eins der Häuschen bewohnen, die in ihrer einfachen Bauart aus Holz und Papier und ihrer Kleinheit dem Ganzen viel Dörfliches verleihen, da ferner die Straßen nicht gepflastert sind und keine Bürgersteige enthalten.

Das eintönige Bild Tokios wird durch verschiedene Flußläufe und Kanäle unterbrochen, auf denen ein emsiger Schiffsverkehr zu beobachten ist; auch in vielen Straßenzügen herrscht ununterbrochene Thätigkeit; wie einst bei uns in Deutschland, so wohnen die einzelnen Gewerke in bestimmten Gassen zusammen; hier die Korbflechter, dort die Tischler, da die Lackirer, daneben Klempner und Buchbinder 2c.

Das großstädtische Tokio lernt man nahe dem kaiserlichen Palast kennen. Dieser ist Ende der 80er Jahre von den Berliner Baumeistern Ende und Boekmann erbaut und von Gräben und Wällen festungsähnlich umgeben; Bambusgebüsche und Laubbäume gucken über die Mauern hinweg, Jedem, der nicht zum Kaiserlichen Hofhalt gehört, ist der Eintritt verschlossen; nur selten, viel seltener als man in Europa meint, zeigt sich der Kaiser in der Oeffentlichkeit. Ihm, dem 1852 geborenen Kaiser Mutsu-Hito, dem 122. Regenten seines Hauses, der sich selbst seiner gottähnlichen Stellung und absoluten Herrschermacht entkleidete und eine völlig europäische Regierungsform einführte, sind schwere Sorgen nicht erspart geblieben; einflußreiche Unruhestifter haben ihm viel zu schaffen gemacht, blutige Aufstände mußte er niederschlagen, von den regierungsfeindlichen Parteien des Parlaments wurden ihm und seinen Ministern schlimme Dinge gesagt, aber den größten Kummer dürfte ihm doch die Thronfolge bereiten, denn sein jetzt einundzwanzigjähriger Sohn, Prinz Joshihito Harunomiya, ein junger intelligenter Mensch von reicher europäischer Bildung, ist schwer lungenkrank, und die kaiserliche Macht wird daher auf einen Prinzen einer der Nebenlinien, wahrscheinlich den jetzt 33jährigen Prinzen Kotohito, der in der Armee sehr beliebt ist, übergehen.

In der weiteren Umgebung des Kaisersitzes hat man die staatlichen Regierungsgebäude errichtet, alle in europäischem und zwar palastähnlichem Stil; da genug Raum vorhanden ist, liegen sie fast sämmtlich auf freien Plätzen und kommen gut zur Geltung. Hügelanwärts zieht sich hier auch das sogenannte Daimio-Viertel, in welchem die einstigen Fürsten- und hohen Adelsfamilien ihre gartenumschlossenen Villen bewohnen. Hier finden wir ferner die meist inmitten lauschiger Parkanlagen liegenden Heimstätten der fremden Gesandtschaften, an hohen Flaggenstangen wehen über die Baumkronen hinweg die Fahnen der verschiedenen Länder.

In dem in einem anderen Stadtviertel gelegenen Ueno-Park finden wir à la Hasenheide in Berlin und Prater in Wien ein fröhliches Volksgetriebe mit hunderterlei Sehenswürdigkeiten, mit Seiltänzern, Taschenspielern, Wachsfigurenkabinetten, Schnellphotographen, Zuckerbäckern, Musikanten 2c. Hier liegt auch das neue, große Museum mit umfassenden naturhistorischen und kunstgewerblichen Sammlungen; etwas kunterbunt ist leider Vieles, wie ich es schon in den Museen anderer japanischer Städte bemerkte, aufgestellt: neben den herrlichsten japanischen Bronze- und Lackgegenständen sieht man plötzlich europäische Erzeugnisse, die keineswegs in ein Museum gehören; sehr drollig wirkt beispielsweise in Tokio unter kostbarsten japanischen Porzellanen ein wohl aus Berlin stammender, weißer Teller mit aus Porzellan gefertigten Scheiben von Blut- und Leberwurst!

Auch dem Kunstfreund bietet der Ueno-Park allerlei, so zwei Panoramen, das eine die Schlacht zwischen den Anhängern des Mikado und denen des Schogun, die hier in diesem Park 1869 geschlagen wurde, das andere die Erstürmung von Port Arthur seitens der japanischen Truppen darstellend, beide so effektvoll im modernen Stil gemalt, daß sie in Paris, Wien, Berlin Aufmerksamkeit erregen würden. Weniger befriedigt eine Kunst-Ausstellung, die, neben einzelnen guten Sachen, böse Schmierereien enthält; die plein air-Malerei nach Pariser Muster hat hier Furchtbares geleistet!

In das plein air-Reich, also das der frischen Luft, gehört auch eine andere Ausstellung, die Abend für Abend stattfindet in den glänzend erleuchteten Straßen des Yoshiwara-Viertels, in denen ein strahlend erhelltes Haus neben dem anderen liegt, und überall ertönt aus den geöffneten Räumen der Erdgeschosse Lachen und Scherzen und Rufen und Girren, und Kostüme aus farbiger Seide sieht man, o Kostüme, und in diesen Kostümen, o o — — — wie heißt's bei Busch: „Gute Nacht nun, gute Ruh! Schwapp, zieht man den Vorhang zu!“ —

Yokohama, 21. Mai.

Nach Tokio wirkt Yokohama erfreuend und erfrischend; unmittelbar am Meer gelegen, von zwei Seiten durch bewaldete Berge eingerahmt, mit schönen Villenkolonien auf den nahen Hügeln, von denen man prächtige Ausblicke auf Stadt und Ozean hat, mit einer breiten und langen Strandpromenade, von der aus man das rege Schiffsleben im weiten, gut geschützten Hafenbecken beobachten kann, mit echt europäischen Vierteln, bietet Yokohama viel des Fesselnden und Abwechslungsvollen, zumal man noch kürzere und sehr lohnende Ausflüge in die nächste Nachbarschaft unternehmen kann.

Der Ort, der heute an 180000 Einwohner zählt und dessen jährliche Ein- und Ausfuhr sich auf ca. 280 Mill. Mark beläuft, während im letzten Jahre hier über 2000 Dampf- und Segelschiffe ein- und ausliefen, verdankt seine Größe in erster Linie dem rastlosen Unternehmungsgeist der Europäer bezw. Amerikaner. Sieht man von den vielen Chinesen ab, so leben hier nahe an zehntausend Fremde, darunter über achthundert englische Unterthanen. Stattlich ist das deutsche Element vorhanden, mehrere der einflußreichsten Handelshäuser gehören den Deutschen, ein General-Konsulat vertritt die politischen und wirthschaftlichen Interessen unseres Vaterlandes, ein großer, behaglich eingerichteter deutscher Klub bildet den geselligen Mittelpunkt.

Noch stärker wie im übrigen Japan tritt uns hier Amerika entgegen. Der Verkehr hin- und herüber zwischen Yokohama und den Pacific-Hafenplätzen der Vereinigten Staaten ist äußerst rege, und unter den Gästen der Hotels findet man sicher zwei Drittel von Bürgern und Bürgerinnen der vom Sternenbanner beschatteten großen Republik. Hier hört man denn auch zum ersten Male Näheres von dem amerikanisch-spanischen Kriege und findet in den in Yokohama veröffentlichten englisch-japanischen Zeitungen ausführlichere Berichte; im Innern des Landes hatte man nur tropfenweise, meist durch mündliche Nachrichten, Dies und Jenes vernommen, und auch das war, wie man jetzt erfährt, nicht richtig gewesen.

Mit doppelter Freude genießt man hier, vor der langen Seefahrt, die Vorzüge eines guten Hotels, und ich möchte dabei erwähnen, wie manches unserer deutschen Hotels noch von denen Ost-Asiens (und anderer Länder!) lernen könnte. Man nimmt meist, was ja den deutschen Verhältnissen nicht angepaßt ist, gleich volle Pension, die sich je nach dem Zimmer auf acht bis zwölf Mark täglich beläuft, der Durchschnittspreis ist zehn Mark. Dafür hat man früh Thee oder Kaffee, dann ein sehr reiches Frühstück — etwa zwölf Gerichte nach eigener Wahl, wieder mit Thee oder Kaffee — zur Mittagszeit das ausgedehnte „Tiffin“ und Abends das umfangreiche Diner, nachdem man noch Nachmittags auf Wunsch Kaffee 2c. erhalten hat. Die Gerichte wählt man sich aus, sodaß, wer keinen Appetit oder keine Zeit hat, in zehn Minuten seine Mahlzeit beenden kann, man speist an kleinen Tischen, und es fällt demnach die furchtbare „Table d'hote“ Deutschlands fort. Nirgends besteht Weinzwang, man braucht überhaupt nichts zu trinken, kann aber auch seine Flasche Bier (ca. dreißig Pfennig), seinen Whisky mit Soda, sein Glas Sherry, seine Limonade erhalten, die Rothweine sind gut und billig, für drei Mark bekommt man eine annehmbare Flasche Bordeaux. Die Bedienung ist flink und lautlos, geschickt und aufmerksam, Gespräche mit den Gästen über das Wetter, die Fremden, die Sehenswürdigkeiten giebt's nicht! In den Zimmern findet man stets auf den Waschtischen gute Seife vor, ferner große Frottirhandtücher, die Betten sind breit und ausgezeichnet, in wenigen Minuten ist das Bad fertig, für welches nichts berechnet wird, und endlich, die Trinkgelder sind sehr mäßig und man giebt sie, englischem Beispiele folgend, nur, wenn man durchaus zufrieden war.

Und noch Eins bei dieser Gelegenheit: wie viele denken in Deutschland, daß, wenn sie ein wenig die französische Sprache beherrschen, ihnen die Welt nun offen stände, „denn mit Französisch kommt man ja überall durch!“ — Ach, du lieber Himmel, welche Täuschung! Kaum 60 Millionen Menschen sprechen französisch, weit über 200 Millionen aber englisch — in den Kreisen unserer höheren Schulbehörden scheint man nicht viel hiervon zu wissen! — —

Heute der letzte Tag in Japan und Ostasien, draußen im Hafen liegt bereits die „Belgic“, ein großer, gestern von Hongkong her eingelaufener englischer Dampfer, der uns nach San Franzisko bringen soll, am Nachmittag um 3 Uhr geht's fort.

„Zum Abschiednehmen just das rechte Wetter!“ — — Brr! das war eine Nacht, in der wenig an Schlaf zu denken war, und das ist ein Morgen! Ein Teifun fand hier in den Nachtstunden seinen Abschluß — welch' Heulen und Stürmen, welch' Pfeifen und Dröhnen in den Lüften, die Fenster klirrten, als ob sie jeden Augenblick zersplittern wollten, und die Thüren zitterten und sprangen, wenn man sie nicht verriegelt hatte, von selbst auf, durch das ganze Haus ging ein Beben und Stöhnen, und gleich wahren Gießbächen rauschte der Regen hernieder und drang durch die Fensterritzen in die Zimmer ein. Ein wilder Aufruhr, und er läßt erst jetzt allmählich nach. Im Hafen, auf welchen ich von meinem Zimmer aus sehe, haben die Wellen tüchtige Schaumköpfe aufgesetzt, am „Bund“, der Strandpromenade, sind Bäume entwurzelt und tiefe Löcher in die Straße gegraben worden, dort unten in der Steinbrüstung liegen zwei zerschellte Schifferboote, Balken und Tonnen treiben an — wie muß es in dieser Nacht auf dem Meere gewesen sein! —

Achtzehn Tage dauert die Fahrt bis zum „Goldenen Horn“ Amerikas. Hoffentlich ist der Wettergott guter Laune — hui, wie der Wind pfeift und der Regen gegen die Scheiben klatscht, das sind vorläufig schlechte Aussichten!

Verschiedenes.

— **[Wie Bismarck zu einer Zimmerglocke kam.]** Als Herr v. Bismarck-Schönhausen noch Bundesgesandter in Frankfurt a. Main war, wurde er von seinem Hauswirth, einem Urfrankfurter Bankier, sehr nachlässig behandelt. Der Hausherr, der dem „Preußen“ nicht sehr grün war, gab auf den Wunsch Bismarcks nach einer Zimmerglocke zur Antwort, daß seine Miethsparteien in der Regel derartige besondere Wünsche auf eigene Kosten befriedigen müßten, und er nicht wüßte, warum in diesem Falle eine Ausnahme gemacht werden sollte. Einige Tage später knallte ein Pistolenschuß durch das Haus. Erschreckt durcheilte der Eigenthümer alle Räume und kam endlich in Bismarcks Arbeitszimmer, wo die rauchende Pistole auf dem Tische lag, der ebenfalls rauchende Bismarck aber ruhig hinter seinen Akten saß. „Um Himmelswillen, was ist geschehen!?“ rief der bestürzte Hausherr. „Gar nichts“, versetzte Bismarck, „seien Sie ganz unbesorgt. Ich habe nur meinem Diener ein Zeichen gegeben, daß er kommen soll. Es ist ein ganz harmloses Signal, an das Sie sich hoffentlich bald gewöhnen werden!“ In kürzester Frist bekam der Miether seine Glocke.

— **[Verblümt.]** Touristen (die ein Schloß besichtigen): „Knüpfen sich an diese alte Burg auch Sagen?“ — Kastellan: „O ja! Vor uralter Zeit soll nämlich ein Fremder 'mal die Burg besichtigt und kein Trinkgeld gegeben haben; da hat ihn der Kastellan ermordet und in den Schloßbrunnen geworfen ... aber erschrecken Sie nicht, meine Damen, das ist selbstverständlich nur eine Sage!“

Fl. Bl.

Trägst du ein festgeschmiedet' Joch,
Versuche nicht, es abzuschütteln!
Es reibt dir erst den Rücken wund,
Wenn du beginnst, daran zu rütteln.

Fl. Bl.

Aussprüche Bismarcks.

Unsere Politik ist, daß kein Fuß breit deutscher Erde verloren gehen solle.

Wir Deutschen, in der Mitte Europas gelegen, müssen mehr zusammenhalten, als andere Nationen. Wir müssen eins sein, wenn wir nicht verloren sein wollen. Wir haben keinen natürlichen Schutz und müssen Rücken an Rücken stehen, wenn nicht alle Opfer der Vergangenheit für uns verloren sein sollen.

So lange ein Faden an mir ist, will ich dem Vaterlande dienen.

Politik ist an sich keine Logik und keine exakte Wissenschaft, sondern es ist die Fähigkeit, in jedem wechselnden Moment der Situation das am wenigsten Schädliche oder das Zweckmäßigste zu wählen.

Politische Fragen sind Machtfragen, keine Rechtsfragen.

* * *

Der Geist eines Offizierkorps wird jederzeit den einer ganzen Armee bestimmen. Wir haben ein Offizierkorps, welches uns kein anderes Land der Welt nachmachen kann.

Ein Krieg ist oft weniger schädlich für den allgemeinen Wohlstand als ein unsicherer Friede. Ich betrachte aber auch einen siegreichen Krieg an sich immer als ein Uebel, welches die Staatskunst den Völkern zu ersparen bemüht sein muß.

* * *

In der Industrie kann kein Arbeiter übersehen, wie er sein Leben abschließt, auch wenn er sich über das Niveau des Gewöhnlichen vielleicht nicht erhebt und keine Konnexion hat. Wir haben sehr viel Industrielle, die vom einfachen Arbeiter in einer oder zwei Generationen zu Millionären, zum mächtigen, bedeutenden Manne aufgestiegen sind .... Die Industrie hat für den Arbeiter den Marschallsstab, von welchem man sagt, daß der französische Soldat ihn im Tornister trüge.

Industrie und Landwirthschaft sollten sich ergänzen; die Industrie ist der Verzehrer der lokalen Agrarprodukte, die in einer öden Gegend die Landwirthschaft nicht absetzen kann, und wiederum ist der Landwirth, falls er Geld hat, der Abnehmer der Industrie.

Einen Reichskanzler und Ministerpräsidenten, der sich für die Landwirthschaft nicht interessirt, den müssen Sie sofort wegjagen, den kann das Land garnicht brauchen.

Ich bin immer eingetreten für die beiden großen Schlagadern unseres gesellschaftlichen Organismus: für die Landwirthschaft und für die Industrie.

Es giebt keine größere Kalamität für den Arbeiter, als den Niedergang der Industrie überhaupt, mag er herbeigeführt sein, auf welche Weise man will. Ich stehe weder auf Seiten der Arbeitgeber, noch der Arbeiter, ich stehe auf Seiten der Nation und ihres wirthschaftlichen Gedeihens.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnements-Quittung beizufügen. Briefliche Antworten werden nicht ertheilt.)

R. Personen mit mehrfachem Wohnsitz können in jeder Wohnsitzgemeinde zu den Kommunalabgaben nach Maßgabe der §§ 50 ff. des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 herangezogen werden. Die Bestimmungen im Briefkasten abzudrucken, geht über den Rahmen desselben hinaus. Wir können nur anheimstellen, sich an zuständiger Stelle die gesetzlichen Bestimmungen zur Einsicht vorlegen zu lassen.

B. Str. in Sch. Sie haben wie jeder Parochiane von Ihrer ganzen Einkommensteuer zu den Kirchenabgaben beizutragen.

Alt. Abonn. Ihre beabsichtigte, wohl kaum auf edle Beweggründe zurückzuführende Denunziation wegen der angeblich zu Unrecht erfolgten Befreiung des Sohnes auf Reklamation des Vaters wird Ihnen nichts nützen, da die Zeugnisse der Polizeibehörde und des Kreisphysikus entgegenstehen, die Sie mit Ihren Ansichten über den Gesundheitszustand des Militärfreien wohl kaum werden entkräften können. Wollen Sie trotzdem den Fall zur Anzeige bringen, so wenden Sie sich an das Landrathsamt.

Nr. 50 B. D. Die Beiträge zur landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft werden nach Maßgabe der Grundsteuer erhoben. Wie hoch der Beitrag auf eine Mark Grundsteuer in Ihrem Kreise ist, können wir Ihnen indeß nicht mittheilen, da in einem jeden Sektionsbezirke (Kreise) ein anderer prozentualer Zuschlag zur Grundsteuer als Beitrag erhoben wird. Zur Entrichtung der Beiträge sind auch die Pächter von Ländereien verpflichtet. Beschwerde wegen muthmaßlich zu viel erhobener Beiträge ist bei dem Kreisausschuß zu erheben.

G. P. Der volle Name und Titel des verstorbenen Altreichskanzlers lautete: Otto Eduard Leopold Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg, Erb-Oberjägermeister im Herzogthum Pommern, erbliches Mitglied des preußischen Herrenhauses, Vizepräsident des königl. preußischen Staatsraths, Generaloberst der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls, Chef des Kürassier-Regiments von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7 und à la suite des 2. Garde-Landwehr-Regiments, Dr. phil. (Ehrendoktor) der Universität Halle, Dr. jur. von Göttingen und Erlangen, Dr. der Staatswissenschaften von Tübingen, D. (der Theologie) der Universität Gießen und Dr. med. von Jena. Der Fürst war Ehrenbürger von etwa 250 Städten in allen Staaten und Gauen des deutschen Vaterlandes.

100. B. Nach der Anweisung betr. die Sonntagsruhe im Gewerbebetriebe mit Ausnahme des Handelsgewerbes vom 11. März 1895 wird unter IIIe für das Barbier- und Friseurgewerbe bestimmt, daß die Beschäftigung von Arbeitern an allen Sonn- und Festtagen im Allgemeinen nur bis 2 Uhr gestattet werden darf. Halten Sie Ihr Geschäft daher über diese Zeit hinaus geöffnet, so machen Sie sich strafbar. — Haben Sie zu Ihren Wohnräumen keinen andern Eingang als durch Ihr Barbiergeschäft, so wird man Ihnen auch nicht verwehren können, innerhalb der geschlossenen Zeit jenen Eingang für sich, Ihre Angehörigen und etwaige Besucher Ihrer Familie zum Zwecke des Eintritts in Ihre engeren Wohnräume offen zu halten, aber eben auch nur zu diesem Zwecke, den Sie als den vorhanden gewesenen zu beweisen haben werden, nicht aber zum Zwecke der Ausübung des Barbiergewerbes, sei es in eigener Person, sei es durch Ihre Angestellten.

L. J. 4. Der § 41 des Kommunalabgabengesetzes in Verbindung mit § 1^{3} der Verordnung vom 23. September 1867 bestimmt, daß von allen direkten Kommunalabgaben die Elementarlehrer hinsichtlich ihrer Besoldung und Emolumente befreit sind.

C. S. in Z. H. Das uns eingesandte Gedicht ist ja der Ausdruck der Empfindung eines frommen, gottergebenen Gemüths und als solcher gewiß sehr erfreulich; druckreif sind die Verse jedoch nicht, wie so vieles, was uns in gebundener Sprache zum Abdruck eingesandt wird. Auch das Ableben des Fürsten Bismarck hat viele poetische Adern springen lassen, ein ebenfalls erfreuliches Zeichen, wie tief im Volke die Bedeutung des Altreichskanzlers empfunden wird. Der „Gesellige“ muß es sich aber versagen, alle eingesandten Gedichte zum Abdruck zu bringen.

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK – LEIPZIG

Brauerei (Weißbier).

Behufs Abnahme v. **Berliner Weißbier** wünscht ein leistungsfähiger Geschäftsmann mit Brauereien in Verbindung zu treten. Meld. briefl. unter Nr. 4298 an den Geselligen erbeten.



Technikum Strelitz i. M.
Höhere u. mittl. Fachschulen.
Maschinen und Elektrotechn.
Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach.
Täglicher Eintritt.

Königl. Preuss. Baugewerksschule Dt. Krone.
7626] Beginn des Winter-Semesters am **20. Oktober**. Programme pp. kostenlos durch den Direktor.

Technikum Lemgo in Lippe
Bau-, Landbau-, Maschinenbau-, Werkmeister-Schule. Beginn Ende Octob. Ziegler-schule Beginn Ende Novbr. Heizerschul. Beg. Anf. Januar
Progr. kostenfr. d. d. Direktion.

Gänse! Gänse!

Treffe Montag, den 8. d. M., Nachmittags 4 Uhr, mit einem Transport von 1200 großen Bastergänsen in **Lessen** ein und bitte, da das Treiben der Gänse verboten ist, die Herren Besitzer zur bestimmten Zeit nach Bahnhof Lessen zu kommen, um sich dort Gänse einzukaufen und selbige auch gleich mitzunehmen. Treffe in dies. Jahre nur einmal mit Gänsen in Lessen ein. Der Verkauf findet in derselben Weise statt, wie früher und wird jedem sicheren Kunden Kredit gewährt. [5087
A. Wittkowski,
Viehhändler.

Rothbuchen- und Birken-Bohlen Rad-Felgen

sowie alle sonstigen Stellmacherhölzer verkäuflich [3565
Schneidemühlen-Verwaltg.,
Döhlau Ostpr.

4 Wagg. 2", $2^1/_2$" u. 3"
birkene Bohlen
2 Wagg. birkene
Deichselstangen
und 2 Wagg.
birkene Nutzschwarten
habe billigst abzugeben.
5102] Hinz, Gollub Wpr.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Gesunde Ställe und Wirthschaftsgebäude

verschafft die Ventilation von
Richard Schippel,
Chemnitz-Kappel. Prosp. grat.

Geflügel-Fussringe
in 4 verschied. Farben, od. Buchstab., laufend. Nr. u. Jahreszahl, für Hühner 2c. à 3, 4 u. 6 Pfg., f. Tauben u. Kanarien 2c. à 2, 3 u. 4 Pfg. p. Stück.
H. Drd. Becker, Iserlohn.

4860] Wegen Aufgabe des Geschäfts sind ein
Repositorium
2,80 m hoch, 4,80 m lang, nebst passender
Tombank
(gut erhalten), ferner eine
eis. Presse nebst Preßspähnen
2 kupf. Kessel
à 12 und 20 Eimer Inhalt, sowie verschiedene
Druckformen u. Utensilien für Färbereien
zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
C. Schmidt, Neumark.

Hypotheken-Kapitalien

offerirt bei **höchster Beleihungsgrenze** und zeitgemäßem Zinsfuße
1299] **Paul Bertling, Danzig,**
50 Brodbänkengasse 50.



In **Graudenz: Adolph Guttzeit,** Lindenstr. 33.

Contr.-Nr. 194.

Zu verkaufen: ein wenig gebrauchter, sehr gut erhaltener
Drilling
Kal. $\frac{16, 16}{11}$ links choke bore, scharf im Schuß, im Schaft Patronenmagazin, für 140 Mark, Anschaffungspreis 225 Mark,
ein Hühnerhund
$1^1/_4$ Jahre alt, noch nicht geführt, weil keine Gelegenheit, sehr gut veranlagt, für 50 Mk. Meldung. briefl. unter Nr. 5033 an den Geselligen erbeten.

5025] Gut erhaltene
Drillmaschine
aus der Fabrik von Rud. Sack-Leipzig verkauft, weil überzählig, sehr preiswerth
Dom. Gutenwerder b. Znin.

Trockenschnitzel
zur Lieferung Herbst u. Winter offerirt billigst in Ladungen franco allen Stationen [1696
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen i. Anh.

Reis-Futtermehl
Gersten-Futtermehl
Kleie, Oelkuchen
und alle anderen Futtermittel in guter, gesunder, reiner und frischer Qualität, offerirt zum Tagespreise, 3 Monate Ziel oder Kasse 1% Abzug.
Wolf Tilsiter, Bromberg.

A. Kirsche, Saatzuchtgut,
Pfiffelbach b. Apolda
empfiehlt
Original-winterfesten
square head-Weizen.
Besond. Vorzüge: Sehr kräft. Halm- und körnerreiche Aehrenbildung, relativ grösste Widerstandsfähigk. geg. die Härte des Winters und das Lagern. Ertrag 4600 kg pro ha. 50 kg 14 M. 50 Pf. 1000 kg M. 270.
Original-Königs-Riesen-Roggen
hat relativ grösste Winter- u. Lagerfestigkeit u. reichbesetzte kräftige Aehren. Ertrag 3910 kg pro ha. 50 kg 13,— M. 1000 kg 240,— M. ab hier excl. Sack gegen Nachn. Prämiirt D. L.-G. Dresden 1898 für anerkannte Saaten **I. und II. Preis. Vergleichs-Anbau** mit anderen Original-Saaten erwünscht.
Vertreter: **Oswald Hübner, Breslau.** [4595

2/3 Grösse.

Kräftig gezogene
Erdbeerpflanzen
p. 100 Stück Mark 2,50 habe abzugeben in den Sorten Laxtons noble, König Albert von Sachsen, Garteninspektor Koch, Ananas wie Monatserdbeeren. [4057
G. Leistikow, Neuhof
p. Neukirch, Kr. Elbing.

Reitpferde
leihweise, z. größ. Uebungen, empf u. koul. Bed. [4709
Graudenzer Tattersall.

Viehverkäufe.

(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt).

Brauner Wallach
1,54 m gr., kompl. geritten, ein- und zweispännig sicher gefahren, sehr billig sofort zu verkaufen. Meld. unt. Nr. 5048 a. d. Gesell.

Hella [4825
Fuchsstute m. Bl., v. h. F. w., 1,70, 5 j., **Mutter engl. Vollbl., Vater Barbarossa v. Ibraim (Graditz),** gar. fehlerfrei, ohne jegl. Untug., fertig geritten, verkäuflich. Pietsch, Pr.-Lt. d. L., Arnoldsdorf b. Briesen Wpr.

Zu verkaufen:
Fuchsstute
7 jährig, 4 Zoll, breit, vollkommen fehlerfrei, tadellos auf d. Beinen, kinderleicht zu reiten, v. Damen geritten, ganz sicheres Truppenpferd. Zu erfragen bei Prem.-Lieutenant Fullerton-Carnegie, Dt. Eylau. [4494

Verkäuflich edl. Hannoverscher
Deckhengst
6 Zoll, 7 Jahre, hellbraun, fehlerlos, starkes, vornehmes Reit- und Wagenpferd. Preis 750 Mark. [5096
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Zwei kräftige
Arbeitsochsen
5 bis 6 Jahre alt, preiswerth abzugeben. M. Marcus,
4849] Marienwerder.

5017] **140 Stück**
Ochsen
zur Mast, mit gut. Formen, Holländer Rasse, von 9 bis 11 Centner schwer, stehen **den 8. d. Mts.** preiswerth in Wormditt bei Ott zum Verkauf.

70 Ferkel
verkäuflich Dom. Heinrichau bei Freystadt Wpr. [4676

4481] Dom. Wiersch b. Osche verkauft
Absatzferkel und Läuferschweine
desgl. 4 graubunte, $1^1/_2$ jährige
Bullen.

12 rassereine
Plym.-Rockshähne
98er Aprilbrut schöne Thiere, verkauft Bahnhofswirthschaft Zempelburg.

Hochtragende Kühe
kauft A. Henke, Graudenz,
9769] Grüner Weg.

Füllen-Ankauf.

4364] Ich kaufe
am Dienstag, d. 9. August,
Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, in **Rosenberg** auf dem Viehmarkte, und an demselben Tage in **Georgensdorf**, Kreis Stuhm, Nachmittags zwischen $4^1/_2$ und $6^1/_2$ Uhr, vor dem Gasthause,
am Mittwoch, d. 10. August,
von $7^1/_2$ bis 10 Uhr Morgens, in **Grunau,** Kreis Marienburg, vor dem Gasthause, und an demselben Tage von 4 bis 6 Uhr Nachmittags in **Neuteich,**
am Donnerstag, d. 11. Aug.,
von 8 bis 10 Uhr, in **Gr. Nebrau,** Kreis Marienwerder, und an demselben Tage von 3 bis 5 Uhr Nachmittags in **Dragaß,** Kreis Schwetz, vor den Gasthäusern, gute 2jährige, 1jährige und Absatz-Füllen, laut Deck- u. Füllenscheinen von Königlichen Hengsten stammend, mit kräftigen Beinen, gutem Gang und Rücken. Abnahme nach Uebereinkunft.
v. Loga, Wichorsee
bei Kl. Czyste, Kreis Culm.

5097] Suche zu kaufen
Hühnerhündin
firm auf Hühner und Enten, hasenrein.
Krüger,
Hasseln bei Schlochau.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt).

Fl. kl. Rest.-Grundst., Gart. m. kl. A. b. z. v. o. z. v. Off. 45 p. Bromberg. Rckp

Gelegenheitsk. Gasth., i. groß., kath. Kirchd., a. d. Ch., 10 M. Land. **Gasth.,** i. gr., kath. Kirchd., 22 M. Ld. **Gasth.,** i. gr., ev. Kirchd., m. gr. Gart. **Gasth.,** i. gr. Dorfe mit 6 M. Land. Sämmtl. Geb. sind mass. u. billig m. e. Anz. v. 4- b. 9000 M. d. m. z. verk.
C. Schwenkler, Fittowo
bei Bischofswerder Wpr.

Wegen Todesfalls beabsichtige ich mein in der Nähe des Bahnhofs gelegenes, rentables
Gasthaus
besteh. aus einem Material- u. Schankgeschäft, Restaurant, Vergnügungsgarten nebst Kegelbahn und einem Familien-Wohnhaus, preisw. zu verkauf. Anz. 8- bis 10000 Mk. Näheres bei
Auguste Hoepfner, Wittwe,
2716] Dirschau.

Garten-Restaurant
in bester Lage **Elbings,** mit vollem Inventar und Gartengeräthen, Umstände halber für 28000 Mk. zum Verkauf. Anzahl. nach Uebereinkunft 6- b. 10000 Mk.
4683] H. Grimm.

Für einen strebsamen, jungen
Kaufmann
mit einigem Kapital, bietet sich günstige Gelegenheit u. Existenz zur Uebernahme einer älteren
Eisen- und Eisenkurzwaarenhandlung.
Off. an Pardua, Bromberg.

2919] Mein hierorts an der Bahnhofsstraße gelegenes
Hotelgrundstück
mit großem Saal u. Garten, beabsichtige ich zu verkaufen. Gebäude fast neu. Reflekt. woll. sich direkt an mich wenden.
Rob. Lück, Pinne,
Prov. Posen.

Wicht. f. Maschinenschlosser.
Mein in einer Kreisstadt, 5000 Einwohner, belegenes
Grundstück
nebst Schlosserwerkstatt, in welch. seit 45 J. eine Kunst-, Bau- u. Grabgitterschlosserei m. gut. Kundschaft im vollen Gange betrieb. wird, bin ich willens, Umzugsh. mit auch ohne Handwerkszeug sofort zu verkaufen od. z. verpacht. Auch eignet sich die Stelle für Maschinenschlosser, da hier am Orte noch keine vorhanden sind. Reflekt. wollen sich melden an
St. Rückert, Czarnikau,
4214] Prov. Posen.

Eine rentable
Buchdruckerei
mit 3 Mal wöchentl. erscheinend. Zeitung, Ladengesch. u. Wohngebäude, in kath. Stadt Ostpr., für den Preis v. 23000 Mk. b. 8000 Mk. Anz. z. verkauf. Offert. unt. Nr. 4239 an den Gesellig. erbet.

Geschäftsverkauf.
Mein gut eingeführtes
Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäft
sehr rentabel, ist preiswerth zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4422 durch den Geselligen erbeten.

Für Herrenschneider.
Eine seit 17 J. flottgehende Herren-Schneiderei m. best. Kundschaft u. gut. Lage ist v. 1. Sept. d. J. ab gegen günst. Uebereink. umständeh. anderweitig zu übernehmen. Meld. briefl. unt. Nr. 4287 an den Geselligen erbeten.

Sichere Kapitalsanlage in Westpreußen!

Rittergut mit Dampfbrennerei

ca. 2300 Morgen, inkl. 300 Morgen vorzügl. Wiesen und Torfstich, 120 Morgen See, Rest sicherer, rothkleefähiger Acker, 52500 Ltr. Kontingent, eine Mühle, Ziegelei, angenehmer Wohnsitz, neue Gebäude, großes Inventar, Wirthschaft in bester Ordnung; **feste Hypothek 222000 Mark,** ist Krankheits halber **billig, bei 100000 Mark Anzahlung, zu kaufen;** es liegt nahe Stadt mit Bahnhof und an Chaussee. Anfragen erbittet
5105] **J. Popa, Flatow in Westpreußen.**

Günstige Gutsverkäufe bei Danzig.

Von der der **Landbank zu Berlin** gehörigen Besitzung **Gr. Bölkau,** an der Chaussee nach **Danzig** (2 Meilen), Pflasterstraße zum **Bahnhof** Bölkau (2 Kilom.) sollen zum Verkaufe kommen:

A. Das **Hauptgut,** ca. **1000 Morgen** groß, meist **Rüben- und Weizenboden,** in hoher Kultur, **vorzügliche Lage,** mit sehr schönen und **reichlichen Gebäuden** und großem, hervorragend gut. lebenden und todten Inventar, mit vollen Vorräthen und guten Saaten. — **Zuckerfabrik in Praust ($1^1/_2$ Meile Bahnverbindung),** Molkerei in **Kahlbude** ($^1/_4$ Meile Chaussee).

B. Das **Ziegeleigut,** cr. **130 Morgen** groß, **Dampfziegeleibetrieb, 2 Ringöfen** und alle erforderlichen Gebäude. Maschinen, Utensilien, Pressen, **Lokomobile,** Lowrys, Geleisen 2c., **unerschöpfliches Lehmlager,** jährliche Fabrikation, welche noch **erhöht** werden kann, **3 Millionen** Steine prima Qualität. Stets **reißender Absatz** nach **Danzig** zu hohen Preisen und viel **Lokalverkauf.**

C. Das **Vorwerk Kunzendorf,** ca. **700 Morgen,** gute Gebäude, Inventar, Saaten und Vorräthe.

Alle 3 Güter sind gut arrondirt. Im Süden bildet der Radaunefluß, welcher zu gewerblichen Anlagen sehr geeignet ist, die Grenze.

Die Kaufbedingungen sind **sehr günstig.** Jede **kostenlose** nähere Auskunft ertheilt die **Gutsverwaltung Gr. Bölkau,** die **Landbank, Berlin W., Behrenstraße 43/44** und deren Vertreter **J. B. Caspary,** Berent Wpr.

Aufgepaßt!
Mein **Haus,** in welchem sich bis Oktober die Apotheke befindet, ist anderweitig, passend für jedes Geschäft, zu verpachten oder zu verkaufen.
Julius Joelsohn, Briesen
Westpreußen. [3848

Zu verkaufen
Geschäftshaus
mit großen Geschäftsräumen, **bestgelegenstes** an einem sehr guten Geschäftsorte mit gegen 8000 Einwohnern, besonders geeignet für Manufaktur, ebenso aber für jede andere Branche. Offerten unter Nr. 4845 durch den Geselligen erbeten.

Auflassung
ist **bereits** den bisherigen Käufern **gegeben.** Weitere **ca. 700 Morg.** in Parzell., an Chaussee, resp. Bahn gelegen, **werden** noch in beliebiger Größe **verkauft. Preis** pro Morg., Boden II.—III. Klasse landschaftl. Taxe, **mit Ernte** beträgt nach Auswahl nur
110—130 Mark.
Wiesen zu jeder Parzelle. **Uebernahme** der Parzell. **sofort.** Umzugsfuhren nach Uebereinkunft unentgeltlich. **Anzahlung** wird pro Morgen verlangt
30—40 Mark.
Gebäude z. Th. mitverkauft. Baumaterial billig u. reichl. Bequeme Verbindung. Bahnstation Domslaff 2 Klm., Baerenwalde 5 Kilomet. Nächste Stadt 7 Kilomet. Chauss. Auskunft ertheilt
Dom. Ruthenberg,
Post Loosen Westpr.

Haus-Grundst.
gute, neue, mass. Geb. nebst ein. gut eingeführt. Schlosserei, Niederlage landwirthsch. Maschin., flott. Geschäft, ein Bauplatz noch vorhanden, eignet sich am best. für Schlosser od. Schmiede, der betreffende Käuf. könnte auch von gleich das Lager übernehm., will ich Krankheits halber verkaufen.
W. Gallmeister, Ortelsburg.

Mein in Graudenz am Getreidemarkt belegenes
Grundstück
ist and. Unternehmen halber unter günst. Bedingung. zu verkaufen. Gefl. Off. unter Nr. 4587 durch d. Gesell. erb.

Ein Grundstück
mit Garten u. Wiese, in der Kreis- und Gymnasialstadt Wongrowitz, auf welchem seit 15 Jahren eine Schlosser- u. Maschinenwerkstatt besteht, ist krankheitshalber mit u. ohne Werkzeug bill. z. verk. d.
L. Rolle, Wongrowitz.

Mein in bester Geschäftsgegend, hart am Markt gelegenes, mass.
Grundstück
in d. seit einer Reihe v. Jahren ein Ledergeschäft betrieben wird, sich aber auch zu jedem anderen Geschäft vorzügl. eignet, bin ich willens, krankheitshalb. unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflekt. wollen sich direkt an mich wenden. [3949
D. Eisenstädt, Mewe Wpr.

Kupferschmiederei
meines verstorbenen Mannes, älteste am Platze, gegr. 1835, bin ich Willens mit Werkzeug u. Vorräthen billig zu verk. Johanna Semerau, Bromberg, Kirchenst. 5.

E. städt. Grundst. mit gut gehend.
Kolonialw.- u. Schankgeschäft
best. Lage Thorns, ist w. Altersschw. sof. u. günst. Beding. z. verk. Ausk. erth. Th. Schröter in Thorn.

Osterode Opr.
Mein seit 18 Jahren besteh. **Putz- u. Modew.-Geschäft** verkaufe nebst Ladeneinrichtung v. gleich od. Septbr. unt. günstigen Bedingungen. [5082
E. Spangehl.

Grundstücke, Mühlen Gastwirthschaften
z. verk. Näh. Ausk. erth. E. Riemer, Agent, Bad Polzin i. Pomm.

Für Grundbesitzer.
Zur Vermittel. v. Stadt- u. Land-Grundst. jed. Art (ohne Vorschuß) empfiehlt sich das altbekannte Vermittel.-Bureau v. H. Müller, Berlin N., Brunnenstraße 74.

Pachtungen.

(Schluß dieser Rubrik aus dem 2. Blatt).

Zur Uebernahme vom 1. Oktober ev. auch früher, sucht geschäftskundige **Dame** in lebh. Stadt gut eingeführtes
Milch-, Wurst- od. Seifen-Geschäft
ev. einen in guter Geschäftsl. sich eignend. Laden dazu. Gefl. Off. m. Ang. d. Beding. unt. Nr. 4906 an den Geselligen erbeten.

Auf dem Gut Ob. Teschendorf bei Tiefensee wird ein
Milchpächter
für ca. 300 Kühe gesucht. Derselbe muß kautionsfähig sein.

Ein gangbar. Material-waaren-Geschäft mit Ausschank, in e. Stadt Westpr., ist Umstände halber vom 1. Oktober zu verpachten. Zur Uebernahme sind 3000 Mark erforderlich. Meldungen brieflich unter Nr. 4903 durch d. Gesellig. erb.

Zu pacht. evtl. kauf. gesucht wird e.
flott gehendes Gasthaus oder Kolonialw.-Geschäft
Meld. unt. Nr. 4938 a. d. Gesell.

Wassermühlengrundstück
von einem kautionsfähigen Müller zu **pachten** gesucht. Gefällige Offerten unter Nr. 4503 durch den Geselligen erbeten.